# Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Leipzig. Gebr. Arnhold & Komp., Nr. 20613.

**Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.**

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 7.10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7gespaltene Petitzeile mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens ½10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 276. | Dresden, Mittwoch den 27. November 1918. | 29. Jahrg.


# Beratungen über das Wahlgesetz.

## Das Wahlrecht zur Nationalversammlung.

Der Rat der Volksbeauftragten, der Montag um 10 Uhr vormittags unter Teilnahme von Staatssekretären und Fachdezernenten zusammengetreten war, um den vom Reichsamt ausgearbeiteten Entwurf für die Wahlen zur Nationalversammlung zu erörtern, tagte bis in die Nachmittagsstunden, ohne die Beratung zu Ende zu führen. Es war für Dienstag eine neue Sitzung anberaumt worden, in der man zu einem Abschluß zu kommen hoffte. Es scheint, daß der von Scheidemann in der Reichskonferenz zum Vorschlag gebrachte vereinfachte Wahlmodus wenig Aussicht auf Annahme hat und man wird sich vielleicht doch schließlich auf die Bestimmungen der Vorlage einigen, die den 2. Februar 1919 für die Wahlen in Aussicht nimmt, obwohl eine starke Strömung vorhanden zu sein scheint, die diesen Termin möglichst noch verkürzen möchte.

Es wird dazu noch gemeldet: Die gestrigen Verhandlungen über den Entwurf der Wahlordnung zur Nationalversammlung haben eine Entscheidung noch nicht gebracht, da sie mittags abgebrochen wurden und erst heute früh fortgesetzt werden. Der Entwurf scheint aber, laut Vorwärts, eine freundliche Aufnahme gefunden zu haben.

Zu den Scheidemannschen Vorschlägen wird in der Deutschen Allg. Ztg. geschrieben:

Man könnte sie nach einer Richtung hin noch weiter vereinfachen, wenn die eingereichte Liste der Parteien von jeder für sich gedruckt und den Agitatoren der Partei zur Verteilung an die Wählerschaft zugestellt werden. Man muß mit der Ungewandtheit namentlich ländlicher Wähler rechnen, die oftmals versäumen würden, die von ihnen gemeinte Liste zu unterstreichen, und so würde eine erhebliche Anzahl von ungültigen Stimmen herauskommen, was doch sicherlich nicht im Interesse dieser ersten Wahl des neuen Deutschlands liegt.

## Was wird mit dem Landes-Arbeiterrat?

Von Emil Nitzsche.

Wie unsren Lesern aus den Mitteilungen bekannt ist, die vor einigen Tagen unter dem Titel: Am Eigensinn gescheitert veröffentlicht worden sind, ist der Landes-Arbeiter- und Soldatenrat nach mehrstündigem Redegefecht von den Unabhängigen gesprengt worden, und zwar dadurch, daß diese den Saal verließen und so die Landeszentrale verhandlungsunfähig machten, bevor sie noch in eine Beratung ihrer Obliegenheiten eintreten konnte. Diese wurden zwar vom Volksbeauftragten des Innern Lipinski für äußerst dringlich bezeichnet, das scheint ihn aber nicht verhindert zu haben, bei der Schließung der Landesstelle mitzuwirken.

Jedenfalls kann nicht daran gezweifelt werden, daß eine Zentralinstanz für das ganze Land dringend nötig ist. Auch wenn das die jetzige Regierung nicht ausdrücklich versichert hätte, wüßten wir aus verschiedenen Vorgängen im Lande, daß eine einheitliche Regelung verschiedener Fragen dringend nötig ist, wenn nicht ein unbeschreibliches Durcheinander im Lande entstehen soll. Von einer nochmaligen Berufung des Landes Arbeiterrats in seiner jetzigen Zusammensetzung kann man sich kaum etwas versprechen; es sei denn, daß die Unabhängigen, besonders die Leipziger, zur völligen Umkehr bereit seien. Nach dem Auftreten dieser Leute in der ersten Sitzung ist das aber kaum zu erwarten. Es muß also eine Zusammenberufung der Landesinstanz auf neuer Grundlage erfolgen.

Doch, „hier stock ich schon". Es ist nämlich sehr fraglich, wer die Initiative für Beschaffung einer betriebsfähigen Landeszentrale ergreifen soll. Seither waren das die Vorsitzenden der Arbeiterräte in den drei Großstädten des Landes, die in einer Weise verstärkt zusammentraten, daß die mit den Kommunisten vereinigten Spartakusleute immer die große Mehrheit hatten, obwohl ihnen gar keine solche in den Arbeiterratsmassen zur Seite steht, was ja die Wahlen zum Dresdner Arbeiterrat in geradezu überwältigender Weise offenbart haben. Dennoch wird diese fragwürdige Instanz voraussichtlich auch heute noch Anspruch auf die Initiative in dieser Sache machen, obwohl inzwischen eine neue Regierung erstanden ist, der doch wenigstens die Vorbereitung zu der anderweiten Einberufung eines Landesarbeiterrats zufallen müßte. Es müßte ihr auch zustehen, wenigstens Vorschläge für diese Wahl und Zusammensetzung zu machen, etwa nach jeder Richtung hin die Initiative zu ergreifen. Das muß um so eher erwartet werden, weil an keiner Stelle die Notwendigkeit einer Landesvertretung besser erkannt werden kann wie bei den Volksbeauftragten in der Regierung, besonders aber bei dem für das Fach des Innern. Dieser aber ist wiederum mit den Leipziger Sprengmannschaften eng verbündet.

Doch wie dem auch sei, es soll uns nicht hindern, Vorschläge für die Einberufung eines Landes-Arbeiterrats zu machen. Es müßten Wahlen nach dem Verhältniswahlverfahren für das ganze Land ausgeschrieben werden. Als Grundlage könnte die Kreiseinteilung für die Wahlen zur Nationalversammlung im Reiche genommen werden, die im Entwurf schon fertig vorliegen soll. Danach soll Sachsen in acht große Kreise eingeteilt sein, innerhalb welcher nach dem Verhältniswahlverfahren zu wählen ist. Jeder dieser Kreise soll zwölf Vertreter entsenden. Wenn man für die Landesvertretung diese Zahl verdoppelt oder verdreifacht, so hätte man einen Landes-Rat, der bereits den Vorläufer einer Konstituante bilden könnte, nur mit dem allerdings nicht unwesentlichen Unterschiede, daß zum Landes-Arbeiterrat nur die Arbeiter und unteren Angestellten als Wähler zugelassen werden könnten.

Die Zuständigkeit eines auf solche Weise erwählten Landes-Rates könnte in keiner Weise angezweifelt werden, was bei dem jetzigen sehr wohl stark zu befürchten wäre, namentlich, wenn er für das ganze Land gültige, einschneidende Beschlüsse fassen wollte. Die Forderung nach einer Verhältniswahl kann aber mit geradezu unwiderstehlichen Argumenten gestützt werden. Es ist das Wahlverfahren der neuen Republik, das für alle Vertretungen vorgesehen ist. Es ist in unserem Parteiprogramm gefordert und seit Jahrzehnten auch von den Leipzigern versochten worden.

Um die Notwendigkeit eines Landesarbeiterrats noch etwas zu illustrieren, sei noch darauf hingewiesen, daß die Regierungsakte unbedingt eine breitere Basis schon heute erhalten müssen. Es ergehen die wichtigsten Anordnungen, und weitere sind in Aussicht genommen. Sie werden von Tausenden freudig begrüßt, schneiden aber auch tief in die seitherigen Verhältnisse ein und erzeugen Störungen. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die sofortige Einführung des Achtstundentages die Kohlenversorgung noch mehr gefährdet hat, als es seither schon der Fall gewesen ist. Auch bei Eisenbahnen und sonstigen Verkehrseinrichtungen wird diese segensreiche soziale Anordnung für uns jetzt unerträgliche Stockungen zur Folge haben, wenn man sie nicht vorbereiten würde. Jedenfalls können auch die besten sozialpolitischen Maßnahmen unheilvoll wirken, wenn man sie mit einem Schlage einführen würde, statt die organische Ueberleitung in die neuen Verhältnisse zu ermöglichen.

Hierbei soll aber gerade der Landesarbeiterrat mitwirken. Er kann die Basis für eine gründliche Beratung abgeben und die Erfahrung und Einsicht des ganzen Landes hierfür aufbringen.

Noch nötiger würde das bei einer andren auch bereits angekündigten Neuerung sein, der absoluten Selbstverwaltung der Gemeinden. Wollte man diese ohne weiteres durch eine Verfügung ins Werk setzen, würde der größte Schaden angerichtet werden. Heute sind die Gemeinden gerade bei der Nahrungsmittelversorge ein Hauptrad in der Organisation der Kreis- und Bezirksverbände. Wenn man dieses herausnähme, stünde die Maschinerie still und das Rad würde zunächst für sich allein auch nichts leisten können. Welche Gefahren daraus für die Lebensmittelversorgung, für die Kohlenverteilung usw. erwachsen würden, wäre gar nicht auszudenken.

Weitere Beispiele für die Notwendigkeit einer Landesvertretung sind wohl kaum nötig. Es sei nur noch darauf hingewiesen, daß sich eine sozial demokratische Republik mit einer Direktorialregierung auch nicht verträgt. Die Maschinerie muß sehr bald in Unordnung kommen, wenn sie nicht auf einer sicheren breiten Grundlage beruht. Das aber kann nach der jetzigen Sachlage nur der Landes Arbeiterrat sein, der aber auch so bald wie möglich durch eine Konstituante ersetzt werden müßte, wozu allen Bewohnern Sachsens vom zwanzigsten Lebensjahre an das Stimmrecht zustehen müßte.

## Genossinnen! Arbeiterinnen!

**Mit dem Sturz der alten Gewalt haben auch die Frauen Deutschlands ihre politische Freiheit erhalten. Die sozialistische Regierung hat, getreu der alten sozialdemokratischen Programmforderung verordnet, daß alle 20jährigen deutschen Männer und Frauen zur gesetzgebenden Nationalversammlung wahlberechtigt und wählbar sein sollen. Damit ist der vornehmste Grundsatz der Demokratie, wonach das gesamte Volk sein eigenes Geschick formen soll, durchgeführt.**

**In kurzer Zeit wird das deutsche Volk die Wahl zur Nationalversammlung vornehmen. Mehr als 20 Millionen Frauen haben das Recht der Stimmabgabe. Haben die bisher in Deutschland vollständig entrechteten Frauen die politische Reife, die sie befähigt, über das zukünftige Geschick des Landes, in dem sie plötzlich vollberechtigte Staatsbürger geworden sind, zu entscheiden? Jetzt tragen wir Frauen mit an der Verantwortung für die politische und wirtschaftliche Zukunft unsres Landes. Die Geschichte wird einst über uns urteilen. Richten wir heute unser Tun danach ein, daß wir uns einst verantworten, daß wir, die Trägerinnen der lebendigen Zukunft unsren Kindern einst voll in die Augen schauen können.**

**Politische Freiheit ist noch nicht wirtschaftliche Freiheit. Sie wird erst gewonnen durch den Sozialismus. Er allein bringt auch den Frauen die volle Unabhängigkeit. Soll die Revolution dem Sozialismus die Tore öffnen, müssen wir Frauen unser Teil dabei erfüllen.**

**Hinein in die Sozialdemokratische Partei! Das muß heute die Losung für alle Frauen sein!**

Marie Juchacz.

## Die Schuldfrage.

Eine Erklärung Bethmann-Hollwegs.

Berlin, 26. November. In der Deutschen Allgemeinen Zeitung nimmt der frühere Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg Stellung zu der Veröffentlichung der bayerischen Dokumente. v. Bethmann-Hollweg betont feierlichst, daß die deutsche Regierung in der denkbar schärfsten Form der österreichischen Regierung zu erkennen gegeben habe, daß Deutschland zwar bereit sei, seine Bundespflichten zu erfüllen, daß es Deutschland aber ablehnen müßte, sich von Oesterreich-Ungarn durch Nichtbeachtung seiner Ratschläge in einen Weltbrand hineinziehen zu lassen. Der frühere Kanzler sagt dann weiter:

Ich sehne den Tag herbei, wo ich dazu beitragen kann, vor einem unparteiischen Staatsgerichtshof, dem allerdings von beiden Seiten alles Material zur Verfügung gestellt werden soll, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen. Bezüglich Elsaß-Lothringens führt er aus: Unsre Schuld erblicke ich darin, daß wir es nicht verstanden haben, Elsaß-Lothringen eine Behandlung angedeihen zu lassen, die seine Bewohner den Wechsel ihrer staatlichen Zugehörigkeit allmählich vergessen ließ und die es zugleich hätte verhindern können, daß in großen Teilen der Welt allmählich das Gefühl von einem gewaltigen, von uns im Jahre 1871 begangenen Unrecht entstand.

v. Bethmann-Hollweg schließt sein Bekenntnis wie folgt: „Frei wollen wir bekennen gegenüber eigener Schuld, aber wenn uns das Schicksal auch noch so hart geschlagen hat, unwahre Bekenntnisse lassen wir uns von ihm nicht abringen. Wir sind keine Pharisäer, aber wir sind auch keine Sklaven. Gerade im tiefsten Unglück halten wir den felsenfesten Willen, auch in schwerster Zukunft mitarbeiten zu wollen an den großen Aufgaben der Menschheit, die das Weltunheil dieses Krieges mit blutigen Lettern an das Firmament geschrieben hat. Wir werden es nur können, wenn wir frei von den Schlacken der Vergangenheit aufrechte Männer sind und bleiben."

### Das verhängnisvolle Ultimatum.

Berlin, 23. November. Der Wiener Korrespondent der Berl. Ztg. meldet: Zu den Enthüllungen der bayerischen Regierung wird an maßgebender Stelle erklärt, daß v. Bethmann-Hollweg, von Jagow und Zimmermann feierlich guten Glaubens waren, als sie versicherten, das Ultimatum an Serbien nicht gekannt zu haben. Der Wortlaut dieses Ultimatums ist nach dieser Darstellung in Wien ohne jede deutsche Mitwirkung aufgesetzt und allerdings zweimal 24 Stunden vor seiner Ueberreichung in Belgrad der deutschen Botschaft in Wien ausgehändigt worden. Der Botschafter von Tschirschky legte diesen Wortlaut aber erst am nächsten Tage chiffriert per Bahn durch einen Leibjäger nach Berlin bringen, was er dem Staatssekretär des Auswärtigen und der deutschen Regierung somit fast genau zur selben Stunde bekannt wurde, wie der serbischen Regierung. Auf dem Drahtwege ist der Wortlaut nach Berlin bestimmt nicht weitergegeben worden, trotzdem sind aber von Jagow und Zimmermann über den eigentlichen Wortlaut des Ultimatums, weil er keine Möglichkeit des Einlenkens zuließ, aufs peinlichste überrascht gewesen und haben dem Grafen Berchtold daraus kein Geheimnis gemacht.

Der Name des eigentlichen Urhebers des Ultimatums wird vielleicht eine kleine Ueberraschung werden. Von deutscher Seite steht eine Veröffentlichung in nächster Zeit bevor. Der neue deutsch-österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Lubo Harmann, hat unter Dr. Viktor Adler und Dr. Bauer die Reichsarchive der Vorkriegszeit gründlich überprüft und zweifellos den Eindruck gewonnen, daß von Berlin aus stark und immer stärker gebremst wurde, um das Kriegsunglück aufzuhalten. Harmann wird die von ihm ausgewählten Dokumente alsbald veröffentlichen. Sie werden zeigen, wo die Hauptschuld lag. Tschirschky wurde so einseitig informiert, daß er erklärte, nicht mobilisieren zu lassen, weil Serbien noch nachgeben würde.

### Friedenserörterung im Frühjahr 1918.

Die Wiener Neue Freie Presse meldet aus dem Haag: Aus diplomatischen Kreisen wird folgendes mitgeteilt: Noch vor Beginn der deutschen großen Offensive im Frühjahr 1918 hatten vertrauliche Verhandlungen zwischen englischen und französischen Stellen und Vertretern Oesterreich-Ungarns das Resultat gezeitigt, daß man auf Seiten der Alliierten bereit war, in eine Friedenserörterung einzutreten, und zwar unter Bedingungen, die für die damaligen Verhältnisse immerhin sehr

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19181127/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

günstig waren. In diesem Augenblicke sollte die Note des Grafen Czernin erscheinen, durch die er die Kriegführenden zur Konferenz über die Friedensfrage einladen wollte. Die Note hätte zur Einberufung einer Konferenz geführt, auf der über den Frieden hätte beschlossen werden sollen. Das Hindernis für die Ausführung des Schrittes bildete Ludendorff, der den österreichisch-ungarischen Diplomaten antwortete: Laßt uns siegen! Vierundzwanzig Stunden später begann die deutsche Offensive. Es scheint dem Berl. Tagebl. zweifelhaft, ob diese Darstellung zutreffe.

### Eine Erklärung der bayerischen Minister.

München, 26. November. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Dem Ministerrat des Volksstaats Bayern lag heute folgende mündliche Erklärung der Staatsminister v. Thelemann, v. Breunig und v. Knilling vor: Wir erklären hiermit, daß wir von den jetzt durch die Presse bekanntgegebenen Berichten des bayerischen Gesandten in Berlin und den darin behandelten Tatsachen früher weder amtlich noch privat die geringste Kenntnis erhielten oder hatten. Dieser Erklärung der drei Herren hat sich auch der frühere Verkehrsminister v. Seidlein angeschlossen. Der Ministerrat hat von sich aus beschlossen, diese Erklärung zu veröffentlichen.

## Vertreter der Alliierten kommen nach Berlin

Ueber die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission vom 24. November wird noch gemeldet: Zur schleunigen Regelung der Gefangenenfragen luden die deutschen Vertreter die Vertreter der Alliierten zu Besprechungen nach Berlin ein. Die Einladung wurde angenommen. Vertreter Frankreichs, Englands und Amerikas sollen in einigen Tagen in Berlin eintreffen. Der französische Vertreter wird in Spa vorher mit den Gefangenenkommissionen Fühlung nehmen. Von deutscher Seite wurde ferner die Erlaubnis zum Abtransport aus der Krim auf dem Seewege Sebastopol—Nikolajew erbeten, da die eisenbahntechnischen Schwierigkeiten einem Abtransport zu Lande im Wege ständen. Den Vertretern der Alliierten ist weiter mitgeteilt worden, man versuche jetzt, ihren Wünschen entsprechend in Deutschland Bahnpersonal für den Betrieb der den Alliierten ausgelieferten Linien zusammenzuziehen. Die 5000 Lokomotiven, die sich noch im Osten und auf dem Balkan befinden und von uns in Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen angeboten wurden, sind nicht Beutelokomotiven, sondern durchweg deutscher Herkunft. Der englische Vertreter übergab im Auftrage der englischen Regierung eine sehr scharf gehaltene Erklärung über die schlechte Behandlung der britischen Gefangenen. Es würden die verantwortlichen Personen gegebenenfalls zur Rechenschaft gezogen, voller Ersatz verlangt und die Bedingungen des Waffenstillstands eventuell mit Gewalt durchgesetzt werden. Der deutsche Vertreter protestierte sodann gegen die vorzeitige Besetzung von Orten in der Pfalz und vorzeitige Gefangennahme deutscher Soldaten auf linksrheinischem Gebiet.

### Einladung Deutschlands an Wilson.

Berlin, 27. November. Wie der Lokal-Anzeiger hört, wird von einflußreichen Kreisen auf die Regierung dahin eingewirkt, daß von deutscher Seite eine Einladung an den Präsidenten Wilson gerichtet werden möge, auch Deutschland oder einige deutsche Häfen zu besuchen, falls er sich zur Friedenskonferenz nach Europa begeben sollte.

### Die Truppen der Entente rücken in die Pfalz.

Karlsruhe, 27. November. Wie das Berliner Tageblatt erfährt, rücken die Truppen der Entente am 30. November in die südliche Pfalz und am 4. Dezember in die nördliche Pfalz ein. Ursprünglich war der Termin zur Besetzung auf den 9. Dezember festgesetzt. Die deutsche Verwaltung wird während der Besetzung der Pfalz ihre Obliegenheiten weiter üben. Die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1898 und 1899 erhielten Befehl, am 28. November bei ihren Ersatztruppenteilen rechts des Rheins einzutreffen.

## Die Delegiertenversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte.

Berlin, 26. November. Der Vollzugsrat gibt bekannt, daß die Delegiertenversammlung sämtlicher deutschen Arbeiter- und Soldatenräte nur für den 16. Dezember nach Berlin zusammenberufen ist. Sämtliche anderen Bekanntmachungen, die von örtlichen Arbeiter- und Soldatenräten oder von sonstigen Stellen ausgehen, sind irreführend.

Der Vollzugsrat gibt ferner bekannt, daß die für den Herrn Ettisch erteilte Vollmacht erloschen ist. Er ersucht zugleich um Ur- oder Abschrift sämtlicher Verfügungen Ettischs sowie sonstige diesbezügliche Mitteilungen an das Sekretariat des Vollzugsrats zu senden.

### Kein Beschluß des Berliner Vollzugsrates gegen die Nationalversammlung.

Berlin, 26. November. Eine vom Vollzugsausschuß der Berliner Arbeiter- und Soldatenräte vorgelegte Entschließung gegen die Einberufung einer Nationalversammlung ist bekanntlich einem Ausschusse überwiesen und bisher nicht erledigt worden. Somit ist es unzutreffend, daß der Arbeiter- und Soldatenrat einen Beschluß gegen die Einberufung der Nationalversammlung gefaßt hätte.

## Für die Regierung.

Vom Oberkommando Scholtz ging ein Funkspruch an den Soldatenrat Berlin ein, daß sich aus den Soldatenräten der einzelnen Truppenkörper der Armee Mackensen ein Zentralrat für die Südostfront gebildet, der auf dem Boden der neuen Volksregierung steht und jede radikale Bestrebung verurteilt, die geeignet ist, bolschewistische Ideen aufkommen zu lassen.

Der Soldatenrat des bayerischen Generalkommandos der 57. und 255. Infanteriedivision hat an die Reichsleitung ein Telegramm gerichtet, in dem gesagt wird, daß er geschlossen auf dem Boden der Regierung Ebert steht, die Einberufung einer Nationalversammlung fordert und die Bildung eines Zentralrats der Arbeiter- und Soldatenräte ablehnt.

Wie aus Allenstein gemeldet wird, sandten die gestern hier versammelten Arbeiter- und Soldatenräte des 20. Armeekorps folgendes Telegramm erstens an die Reichsregierung (Ebert und Haase), zweitens an den Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte von Großberlin (Müller und Molkenbuhr), drittens an den Ministerpräsidenten Kurt Eisner-München: Die Delegiertenversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte des 20. Armeekorps in Allenstein beschloß einstimmig in ihrer Sitzung am 25. November 1918, die Reichsregierung davon in Kenntnis zu setzen, daß unsererseits die möglichst baldige Einberufung der Nationalversammlung erforderlich erscheint.

In der Vollversammlung von 75 Delegierten der gesamten Garnison Königsberg ist gegen eine Stimme eine Entschließung gefaßt worden, in der es heißt: Der Königsberger Arbeiter- und Soldatenrat und die 75 Beiräte der Königsberger Garnison verwerfen aufs entschiedenste jede Diktatur. Sie werden mit Gut und Blut dafür einstehen, daß, so schnell es die politische Lage zuläßt, die Nationalversammlung einberufen wird.

Der Soldatenrat bei der Obersten Heeresleitung hat heute an den Gouverneur von Kiel, Reichstagsabgeordneten Noske, einen Funkspruch gerichtet, in dem es u. a. heißt: Wir begrüßen lebhaft die Kundgebung der Kameraden der Marine und schließen uns der von ihnen ausgedrückten Entrüstung gegenüber den Berliner Vorgängen rückhaltlos an.

### Der Soldatenrat der Heeresleitung.

Wilhelmshöhe, 26. November. Der Soldatenrat der Obersten Heeresleitung hat heute einen Aufruf an die Soldatenräte des Feldheeres gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Endlich stehen wir wieder auf heimatlichem Boden. Ein anderes Vaterland nimmt uns auf. Das alte, das uns in den gräßlichen Krieg entsandte, besteht nicht mehr. Die alte Ordnung der Gewalten ist zusammengebrochen; eine neue Ordnung bildet sich. Aber ungeheure Gefahr bedroht sie. Werden wir eine Heimat haben oder soll sich Deutschland in eine Trümmerstätte verwandeln. Das Feldheer und mit ihm das ganze deutsche Volk verlangt vor allem nach Frieden, Arbeit und Brot, nach Demokratie. Wir wollen Frieden. Es darf nicht sein, daß einzelne Schichten unserer Brüder für immer von den Regierungsgeschäften ausgeschaltet werden. Alle sollen ihre Stimme mit zur Geltung bringen können. Das kann nur in der alsbald unter Mitwirkung des Feldheeres einzuberufenden Nationalversammlung geschehen. Die neue Regierung Ebert-Haase steht auf demselben Boden.

## Das Wirtschaftsleben links des Rheins auf das schwerste bedroht.

Spa, 24. November. Heute ist dem General Nudant folgende Note überreicht worden:

Hierher gelangten Nachrichten zufolge ist bei der Besetzung Elsaß-Lothringens durch die Alliierten der Verkehr zwischen diesen Gebieten und dem übrigen Deutschland gänzlich unterbrochen worden. Dies erstreckt sich nicht nur auf den Personen- und Güterverkehr, sondern auch auf den Telephon-, Telegramm- und Postverkehr. Hierdurch ist auch der Zahlungsverkehr zwischen Elsaß-Lothringen und dem übrigen Deutschland zum Stillstand gekommen. Wie ohne weiteres ersichtlich ist, werden hierdurch Folgen hervorgerufen, die das Wirtschaftsleben in den elsaß-lothringischen Gebieten auf das schwerste bedrohen. Die Lohngelder können an vielen Stellen nicht rechtzeitig beschafft werden. Ferner können die Gelder für ausgeführte Lieferungen nicht an die Empfangsberechtigten eingehen. Seit drei Tagen sind ähnliche Zustände auch in den besetzten linksrheinischen Gebieten eingetreten, z. B. in Saarbrücken. Es wird gebeten, diese unhaltbaren Zustände, namentlich auch im Interesse der linksrheinischen Arbeiterschaft, die an erster Stelle hiervon betroffen wird, sofort abzustellen. gez. Haniel.

# Die Lage des russischen Bolschewismus.

Die russische Räteregierung führt als letzte mit der Entente Krieg, die entschlossen ist, ihren Bannfluch gegen die leitenden bolschewistischen Führer in die Tat umzusetzen. Die Entente enthüllt sich immer mehr als der eigentliche Hort der schärfsten kapitalistischen Reaktion und ist gewillt, ihre bürgerliche Klassenherrschaft gegen die vom Bolschewismus drohenden Gefahren zu verteidigen, was ihnen merklich dadurch erleichtert wird, daß sich der Bolschewismus durch Willkür und Gewaltherrschaft bis auf die Knochen bloßgestellt hat und selbst die schärfste Reaktion als Erlösung erscheinen läßt, wenn sie nur Ruhe, Ordnung und Frieden bringt. Den Frieden, den Frieden, den die Bolschewiki immer versprochen und dem schwergeprüften Rußland niemals geschenkt haben.

Ueber die neue Aktion der Entente gegen die russische Telegraphenagentur Rosta:

„Die Ententemächte haben einen Aufruf an die Bevölkerung Südrußlands veröffentlicht, in dem bekannt gemacht wird, daß sie ihren Einzug in Südrußland vorbereiten, um in Südrußland wieder die Konstituante einzuführen, die Usurpatoren des Bolschewismus zunichte zu machen und die Bolschewiki und ihre beteiligten Horden vogelfrei zu erklären. Die Ententemächte erkennen in Rußland nur die gegen die Sowjetregierung kämpfenden Truppen an. Als solche werden freiwillige Regimenter und die Kosakenarmeen angesehen. Von allen andren Organisationen verlangt die Entente die Herausgabe der Waffen."

Ferner wird aus Finnland gemeldet:

„Der geplante Feldzug gegen den russischen Bolschewismus hat soeben begonnen. Der Schwerpunkt der Aktion liegt im Südwesten, wo wenigstens 700 000 Mann englische, italienische, französische und serbische Truppen der Salonikiarmee gegen Nordosten vordringen. Die Hauptkräfte ziehen durch Rumänien mit Moskau als Ziel, Vortruppen stehen bereits in Bessarabien, und einige Abteilungen kamen in Odessa an. Andere Abteilungen bewegen sich in Eilmärschen gegen Kiew. Der französische General Berthelot ist in Rumänien eingetroffen, um die dortigen Ententetruppen zu organisieren. Japaner sollen das Sowjetrußland vom Ural her bedrohen, von Westen her die Weißen Garden mit Pskow als Stützpunkt, während im Murmangebiete englische Truppen bereit stehen. Entscheidende Ereignisse in Osteuropa sind in absehbarer Zeit zu erwarten."

Angesichts dieser Meldungen können die Erklärungen Kameneffs auf der sechsten Tagung des geschäftsführenden Hauptausschusses der Arbeiter- und Soldatenräte Rußlands am 13. November, daß Rußland ein Kriegslager bleiben werde, gestützt auf die Kräfte aller revolutionärer Völker, nur als eine Phrase betrachtet werden. Hinter ihnen steht keine Macht und nicht die Aussicht, sich gegenüber den unendlichen Heersäulen der Entente zu behaupten. Auch die Hoffnung, in die Entente selbst den Keim der sozialen Zersetzung zu tragen, ist eitel und nichtig. Alle Berichte stimmen darin überein, daß in den Etappenorten und an der Front bei den ententistischen Heere eine mustergültige Ordnung herrscht.

Die militärische Lage der Sowjetrepublik charakterisiert sich auf Grund genauer russischer Pressestimmen ungefähr folgendermaßen:

Von der Süd- und der Nordfront ausgehend hat sich ein „weißer Ring" um das bolschewistische Zentrum in Rußland gebildet. Die im Kuban-Terek- und Stawropolgebiet operierenden bolschewistischen Truppen, deren Zahl vor kurzem mit 120 000 angegeben wurde, sind zwar noch nicht aufgerieben, haben aber in der letzten Zeit schwere Verluste erlitten. Sie verloren z. B. bei Armawir 10 000 Mann. Hier operiert bekanntlich die unter General Denikin streitende freiwillige Armee. Auch die vom Dongebiet aus in nördlicher Richtung vorgehende „Südarmee" hat neuerdings Erfolge gegen die Bolschewiki erzielt.

Nach den Mitteilungen des Golos Kiewa vom 31. Oktober gehen aber auch erfolgreiche Operationen der alliierten Truppen im Norden an dem Flusse Mesen vor sich. Am Flusse geht der einzige bequeme Weg, der den Seehafen Mesen mit einem der größten Zentren des Nordens, Ust-Syssolsk verbindet. Von Ust-Syssolsk eröffnen sich weitere Vormarschstraßen auf Kotlas, Wjatka und Perm. Die Alliierten sollen sich bereits auf 800 Werst Ust-Syssolsk genähert haben. Die Bedrohung von Wjatka würde die Sowjettruppen in eine schwierige Lage bringen. Die Besetzung dieses Eisenbahnknotenpunktes müßte unvermeidlich den Rückzug der Bolschewiki an die Wolgalinie zur Folge haben. Da auch die sibirische Armee ihre Offensive wieder aufgenommen hat, ergibt sich die Möglichkeit einer baldigen Vereinigung der Nord- mit der sibirischen Front.

Auch innerhalb des Gefüges der Sowjetrepublik machen sich auflösende Tendenzen bemerkbar. Vor allem ist ein scharfer Konflikt zwischen dem Zentral-Exekutivkomitee und den außerordentlichen Kommissionen ausgebrochen, die zur Bekämpfung der Gegenrevolution mit außerordentlichen Vollmachten gegründet worden sind. Diese Kommissionen unterstehen zwar formell dem Kommissar für Justiz und des Innern, sind aber tatsächlich völlig selbständig. Die Kommissionen verfügen über Haussuchungen, Verhaftungen und Erschießungen und erstatten erst nachträglich Bericht an den Rat der Volkskommissare und an das Allrussische Exekutiv-Komitee. Da die Kommissariate der Justiz und des Innern auf die nachträgliche Kontrolle beschränkt sind, können sie sich nicht in die Tätigkeit der außerordentlichen Kommissionen einmischen. Der Terror dieser Kommissionen ist so groß, daß allein die Mitglieder der Regierung, des Zentral- und der übrigen Exekutiv-Komitees eine gewisse Bürgschaft der persönlichen Sicherheit genießen. Mit Ausnahme dieser wenigen Personen können alle übrigen Personen, darunter auch die Mitglieder der lokalen Parteikomitees zu jeder Zeit von einer beliebigen außerordentlichen Kommission erschossen werden, worüber dann ein Bericht nachträglich eingesandt wird. Wenn ein Unschuldiger niedergeknallt worden ist, so erhalten seine Angehörigen auf Wunsch eine Bestätigung, daß er zu Unrecht hingerichtet worden ist. Für dieses Bluthandwerk sind nicht einmal die Roten Garden unter allen Umständen hieb- und stichfest. Daher sind die chinesischen Bataillone in Moskau zur ausschließlichen Verfügung der außerordentlichen Kommissionen bestellt worden.

Mit der Bildung des „weißes Ringes" regen sich auch erneut die antibolschewistischen Elemente in Groß-Rußland, wo trotz allen Terrors das „nationale russische Zentrum", das anscheinend die nichtsozialistischen Kreise umfaßt, und der „Befreiungsbund", der aus den linksstehenden Gruppen besteht, große Tätigkeit entfalten. Das russische Zentrum steht in ständiger Fühlung mit den von Rußland losgetrennten Gebieten und mit den diplomatischen Vertretern der früheren russischen provisorischen Regierung im Ausland. Sein wichtigster Vertreter ist der russische Botschafter in Paris W. A. Maklakow. Die Hoffnungen dieser Partei stützen sich auf die neugebildete sibirische Armee und auf die Freiwilligen-Armee, die im Süden operiert.

Bei der Freiwilligen-Armee haben sich die schlimmsten Reaktionäre ein Stelldichein gegeben. Unter dem Namen „Besondere Versammlung" hat sich dort eine Regierung gebildet, der als wichtigste Mitglieder der Ministerpräsident General Dragomirow, der Kriegsminister Lukomski, der Minister des Aeußern Ssasonow und dessen Gehilfe Neratow angehören.

Ssasonow hat in Kiew, wo er sich vorübergehend aufgehalten hat, sein inner- und außenpolitisches Programm mit aller Offenheit dargelegt. Er sieht die auf Grund eines schändlichen Wahlrechts gewählte vierte russische Reichsduma als die einzige legitime Vertreterin Rußlands an und betont mit rücksichtsloser Schärfe den angeblich ungeminderten Fortbestand des deutsch-slawischen Gegensatzes. Der rückschrittlichste Panslawismus spricht aus seinem Munde. Daß dieser Mann, der einen großen Teil der Kriegsschuld auf sein Gewissen geladen hat, heute wieder beginnen kann, autoritativ für Rußland sprechen kann, verdankt er nicht nur der Entente, sondern auch vor allem den Bolschewiki, deren Mißwirtschaft die Zarensöldlinge als Retter aus der Not erscheinen läßt.

# Deutsches Reich.

### Amtsentsetzung.

Wattenscheid, 26. November. Der A.- und S.-Rat in Wattenscheid faßte nach fünfstündiger Sitzung den Beschluß, den Bürgermeister Wibberding wegen Uebertretung der Lebensmittelverordnungen und wegen angeblicher Bedrohung eines Mitgliedes des A.- und S.-Rates bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung seines Amtes zu entsetzen und Stadtbaumeister Ballrave die Führung der Amtsgeschäfte zu übertragen.

### Ausschreitungen von Offizieren.

Kassel, 26. November. Bereits vor einigen Tagen hatte ein Offizier mit zwei Unteroffizieren eine vom Triumphbogen vor dem Bahnhof wehende rote Fahne herabzureißen versucht. Heute 5½ Uhr erschienen Leutnant Krüger, Rittmeister [illegible] und ein dritter Offizier, dessen Name nicht festgestellt werden konnte, und rissen beide rote Fahnen herab, um sie zu zerreißen. [illegible] die von dem Posten alarmierte Wachmannschaft schoß Leutnant Krüger mit einem Gewehr und wurde darauf von der Wache [illegible] verletzt. Der Rittmeister wurde gestellt und abgeführt, der dritte Offizier ebenfalls. Der Zentral-Arbeiter- und Soldatenrat warnt in einem Aufruf vor Beleidigungen der roten Fahne [illegible]

nachdrücklich geahndet werden müßten, und verweist auf das Beispiel der Sozialdemokratie, die trotz ihrer Ansichten die schwarz-weiße und schwarz-weiß-rote Fahne unbehelligt ließ.

### Das Schicksal Wilhelms II.

Der Korrespondent Reuters in Belgien meldet vom 24: Ich erfahre aus guter Quelle, daß die von der französischen Regierung befragten Rechtssachverständigen nach einer Untersuchung der Angelegenheit erklärt haben, daß es die Pflicht Hollands sei, die Auslieferung des deutschen Kaisers zu befehlen und daß der Kaiser, da er keine frühere offizielle Erklärung über seine Thronentsagung gegeben hat, und da er nicht das Recht hat, als Privatperson betrachtet zu werden, auch keine Ansprüche auf eine Zuflucht in Holland geltend machen kann. Die Alliierten erwägen ein gemeinsames Vorgehen, bei dem die Auslieferung des Kaisers gefordert werden soll.

### Die Rückkehr der 4. Armee.

Duisburg, 26. November. Wie wir erfahren, sind in bester Formation etwa 35 000 Mann durchziehender Truppen der 4. Armee in diesen Tagen zu erwarten, die überwiegend über Hamborn, Ruhrort, Meiderich, Oberhausen marschieren werden. Die übrigen Teile der 200 000 Mann starken 4. Armee werden über Duisburg auf die Hauptstraße geleitet. Das Ziel ist Westfalen, wo die Armee sich verteilt und demobilisiert. (W. T. B.)

### Marschall Petain in Straßburg.

Straßburg, 26. November. Nach einer Havasmeldung hielt Marschall Petain, vom General Castelnau begleitet, heute seinen feierlichen Einzug in Straßburg an der Spitze der Armee Gouraud.

### Deutsche Unterseeboote in Norwegen.

Kopenhagen, 27. November. Aus Lerdik auf der norwegischen Insel Stork wird gedrahtet, daß dort gestern elf deutsche Unterseeboote eingetroffen seien. Sie kamen aus dem Mittelmeer und waren vollkommen in Unkenntnis über die Ereignisse in Deutschland, da sie fünf bis sechs Wochen ununterbrochen auf der Fahrt gewesen sind.

## Die Heimbeförderung unsrer Truppen aus der Ukraine.

Kiew, 7. November. Der deutsche Soldatenrat beschloß in einer Sitzung, daß der Eisenbahnverkehr in der ganzen Ukraine zur Heimbeförderung der deutschen Truppen sofort in normalem Umfange wieder aufgenommen wird.

**Die Trennung von Staat und Kirche in Preußen.** Ein Telegramm aus dem Kultusministerium an die Rheinische Zeitung dementiert aufs entschiedenste das Gerücht, wonach die Trennung von Kirche und Staat durch ein bloßes Dekret unverzüglich durchgeführt werden solle. Es sei die Gewähr dafür geboten, daß nichts geschehen werde ohne lojale Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen und Empfindungen der kirchlich denkenden Kreise des preußischen Volkes. Eine offizielle Mitteilung des Ministeriums werde nächster Tage erfolgen.

**Das Personal der freiwilligen Krankenpflege.** Im Einvernehmen mit dem Vollzugsrate der Arbeiter- und Soldatenrat's gibt das Kriegsministerium bekannt: Das gesamte Personal der freiwilligen Krankenpflege in der Heimat und in der Etappe, Mitglieder der Sanitätskolonnen, Genossenschaften freiwilliger Krankenpfleger im Kriege und alle Schwestern, die für die Kriegsdauer verpflichtet sind, haben den Dienst in den Lazaretten und beim Abtransport der Lazarettzüge bis auf weiteres auszuüben. Verlassen des Dienstes wird bestraft.

**Viehzählung.** Gegenüber aufgetauchten Zweifeln, ob die auf den 4. Dezember angesetzte Viehzählung stattfinden soll, wird mitgeteilt, daß eine Aenderung von maßgebender Stelle nicht beabsichtigt ist. Die Viehzählung findet demnach statt.

**Der preußische Justizminister Spahn hat seine Entlassung eingereicht.** Das Justizministerium dürfte nun mit gleichen Rechten von Dr. Rosenfeld als Vertreter der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei und dem Rechtsanwalt Heine als Vertreter der Mehrheitspartei verwaltet werden.

# Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

## Untersuchung der Kriegsverantwortlichkeit.

Der deutschösterreichische Nationalrat hat mit der tschechischen und ungarischen Regierung Verhandlungen eingeleitet zwecks gemeinsamer Veröffentlichung diplomatischer Dokumente und Untersuchung der Kriegsverantwortlichkeit und der Kriegführung. Die sensationellen Enthüllungen, daß Kaiser Karl durch geheime Verfügung eine 1½ Millionen Kronen betragende Gebühr für das Obertommando gewährt werde und daß unlautere Finanzgebaren mit Kriegslieferungen zutage getreten sind, sollen zum Ausgangspunkt einer strengen Untersuchung gemacht werden. Es soll u. a. auch untersucht werden, ob gewisse Höchstkommandierende ihre Machtbefugnisse überschritten und ganz zwecklose Kampfhandlungen eingeleitet haben. Die diplomatische Untersuchung soll sich insbesondere gegen den Grafen Berchtold und den Grafen Czernin wenden.

### Böhmen.

## Streik deutscher Eisenbahner als Kampfmittel gegen tschechische Willkür.

Reichenberg, 25. November. Das Presseamt der Landesregierung für Deutsch-Böhmen meldet: Sonntag abend versuchten die in Böhmisch-Leipa lagernden tschechischen Truppen, von der Station der böhmischen Nordbahn gewaltsam Besitz zu ergreifen. Tschechische Beamte und zwei Lokomotivführer wollten den Betrieb übernehmen. Die erste Tat war, daß zwei Lokomotiven geraubt und nach Prag gesandt wurden. Montag früh erfuhr die Arbeiterschaft der Bahn von dem Vorgefallenen. Sie hielt sofort eine Versammlung ab und beschloß, den tschechischen Vorgesetzten keine Folge zu leisten. Sofort nach der Versammlung hat die passive Resistenz des deutschen Verkehrspersonals begonnen, so daß im Laufe des Tages bereits Störungen im Güterverkehr eingetreten sind. Die Werkstättenarbeiter der böhmischen Nordbahn haben beschlossen, in den Streik zu treten, wenn nicht die tschechischen Truppen aus Böhmisch-Leipa sofort entfernt würden. Die Werkstättenarbeiter der Aussig-Teplitzer Eisenbahn erklärten sich mit dem Beschluß der Nordbahnarbeiter solidarisch.

### Zur Einnahme von Krakau.

Krakau, 27. November. Zu der Einnahme von Krakau durch die Polen wird gemeldet, daß die zurückziehenden ukrainischen Abteilungen nach einem Artilleriekampf das Landtagsgebäude in Brand steckten, nachdem sie zuvor Petroleum in die Säle geschüttet hatten. Das Landtagsgebäude wurde zum größten Teile eingeäschert, auch das Hauptpostgebäude ist zur Ruine geworden.

### Judenpogrome in Galizien.

Wien, 27. November. Aus Lemberg eingetroffene Reisende berichten über große Judenpogrome vom 22. bis 24. November. Am 22. November begannen ausgedehnte Plünderungen der jüdischen Geschäftsläden und Häuser. Die Plünderer, unter denen sich viele Frauen befanden, standen unter dem Befehl von Offizieren der polnischen Legion. Am 23. November brannte das ganze Judenviertel in Lemberg. Wer auf der Straße erschien, wurde niedergeschossen. Das Wasser wurde abgesperrt, um Löschversuche zu verhindern. Der Tempel wurde zerstört. Am Morgen des 24. November wurden viele Leichen weggeschafft. Am 24. November wurde das Standrecht verkündet.

### Rumänien.

## Mobilisierung der Armmee.

Wie aus Klausenburg gemeldet wird, hat der König von Rumänien die Armee zur Eroberung von ganz Siebenbürgen aufgefordert. Es verlautet, daß schon demnächst französische Truppen das Szekler Land besetzen werden. Die Mobilisierung der gesamten rumänischen Armee soll im Zuge sein.

Budapest, 26. November. Das rumänische Heer wird 26 Komitate, auf die Rumänien Anspruch zu haben erklärt, mit Zustimmung der Entente besetzen. Der Vormarsch hat bereits begonnen, er stößt jedoch auf Schwierigkeiten, da die Magyarensche Armee mit 18 000 Mann die vorrückenden Rumänen aufhält. Es haben bereits Gefechte zwischen den rumänischen und den deutschen Truppen stattgefunden.

### Großbritannien.

Cecil über die Friedensbedingungen.

London, 26. November. Lord Robert Cecil hat gestern in Ritchin über die Friedensbedingungen gesprochen und betont, daß diejenigen, die an den im Kriege begangenen Weltverbrechen schuldig seien, bestraft werden müßten, besonders diejenigen, die an Mißhandlungen und Grausamkeiten gegen hilflose Kriegsgefangene die Schuld trügen, müßten die schwere Hand der internationalen Rechtspflege zu fühlen bekommen. Ein Völkerbund, der sein Dasein nicht mit dem Drängen auf Bestrafung derjenigen beginne, die internationaler Verbrechen schuldig seien, würde ein übler Scherz sein. (Langanhaltender Beifall.) Dem Gegensatz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern müsse ein Ende gemacht werden. Auf Befragen wegen der Blockade gab Cecil zu, daß dabei Fehler gemacht worden seien. Aber keine Blockade der Weltgeschichte sei wirksamer gewesen als diese.

Englische Verluste während des deutschen U-Bootkrieges.

Die Daily News geben die Zahl der versenkten englischen Schiffe während des deutschen U-Bootkrieges auf durchschnittlich 120 000 Tonnen monatlich an. Die englischen Streitkräfte versenkten oder zerstörten 56 deutsche U-Boote im gleichen Zeitabschnitt.

# Gewerkschaftsbewegung.

## Die Tabakarbeiterverbände an die Arbeiter- und Soldaten-Räte.

Mehrere Fälle, in denen Arbeiter- und Soldatenräte Entscheidungen über Verarbeitung und Verteilung von Rohtabaken getroffen haben, geben dem deutschen Tabakarbeiterverband, dem Zentralverband Christlicher Tabakarbeiter und dem Gewerkverein der Zigarren- und Tabakarbeiter Veranlassung zum schärfsten Einspruch dagegen. Unter Berufung auf den von Ebert, Haase und Röth unterzeichneten Aufruf an die Arbeiter- und Soldatenräte vom 12. November 1918, wonach die bisherigen Beschlagnahmen von Rohstoffen zunächst bestehen bleiben und neue Beschlagnahmen durch die Arbeiter- und Soldaten-Räte nicht erfolgen dürfen, weil sonst Verwirrungen unvermeidlich sind, wird der Sachverhalt folgendermaßen festgestellt:

Neue Vorräte von Rohtabaken sind im allergünstigsten Falle erst nach Ablauf einer geraumen Frist nach dem Friedensschlusse in Deutschland zu erwarten, weil sie in überseeischen Ländern lagern und erst nach Wiedereröffnung der Schiffahrt nach Europa geschafft werden können; auch ist ihre Verladung nur möglich, wenn entsprechende Auslandsbriefe für ihre Bezahlung gesichert werden. Die im Lande befindlichen Vorräte reichen nur bei strengster Beachtung der am 10. Oktober 1918 erlassenen Kontingentierungsvorschriften bis zum nächsten Frühsommer, dem ehesten Termin, zu dem überhaupt neue Vorräte zu erwarten sind. Die beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände haben genaue Vereinbarungen über Arbeitszeit und Lohnverhältnisse getroffen, um die Beschäftigung einer möglichst großen Zahl von Leuten und namentlich die Wiedereinstellung von Kriegsteilnehmern aus dem Tabakgewerbe zu sichern, und haben in Ergänzung der staatlichen Erwerbslosenfürsorge auch die Fürsorge für solche Angehörige des Tabakgewerbes geordnet, die trotz dieser Maßnahmen vorerst keine Arbeit finden können. Die bereits abgeschlossenen Vereinbarungen werden demnächst bekannt gemacht werden.

Soll aber ihre Durchführung möglich sein, so muß die Rohstoffverteilung für das Zigarren-, Rauch-, Kau- und Schnupftabakgewerbe den bisher beauftragten Stellen, den deutschen Tabakeinkaufsgesellschaften von 1916 m. b. H. Bremen und Mannheim überlassen bleiben. Die Tabakarbeiterverbände stehen mit ihrer Geschäftsleitung in bauernder Fühlung und erörtern bei allen, die Neubeschaffung von Rohstoffen und den Wiederaufbau des Gewerbes betreffenden Angelegenheiten mit.

Die Tabakarbeiterverbände richten daher an die Arbeiter- und Soldatenräte die dringende Aufforderung, alle sofortigen Eingriffe in die Tabakverteilung zu unterlassen und weisen ihre Gauleiter und Vertrauensmänner an, mit aller Entschiedenheit im Sinne dieser Anweisung zu wirken.

### Der Stand des Arbeitsmarktes.

Ueber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes im Oktober 1918 berichtet das Reichs-Arbeitsblatt in seinem Novemberheft: Soweit die dem Reichsstatistischen Amte vorliegenden Unterlagen ein Urteil gestatten, scheint die wirtschaftliche Lage im Oktober dem Vormonat gegenüber noch keine wesentlichen Veränderungen aufzuweisen. Die Hauptindustriezweige waren noch gut oder befriedigend beschäftigt. Dem Vorjahr gegenüber ist allerdings im allgemeinen eine Abschwächung der Geschäftslage zu bemerken. Nach der Krankenkassenstatistik hat die Zahl der Beschäftigten auch im Berichtsmonat weiterhin abgenommen. Die Meßziffer, die bei der Beurteilung der Entwicklung allein in Betracht gezogen werden darf, zeigt, daß die Beschäftigungsziffer wesentlich geringer ist als zu Beginn des Jahres (nämlich um 4,5 gegen 0,2 v. H. im Vormonat). Im Vorjahr war die Spannung zwischen den Meßziffern des Jahresbeginns und des Anfangs November wesentlich günstiger als die entsprechende Spannung in diesem Jahr. Die Meßziffer ist mit 95,7 die niedrigste im Verlaufe dieses Jahres. Es ist aber dabei zu berücksichtigen, daß die Berichterstattung einer großen Anzahl von Krankenkassen, besonders aus dem stark beschäftigten Rheinland, diesmal ausgeblieben ist. Während aus dem Bergbau und der Eisenindustrie sowie dem Maschinenbau und der elektrischen Industrie dem Vormonat gegenüber unverändert guter Geschäftsgang berichtet wird, lassen die Berichte aus dem Spinnstoffgewerbe weiterhin eine wenig günstige Lage erkennen. Im Baugewerbe ist der Geschäftsgang, soweit es sich um kriegswichtige Arbeiten handelte, ziemlich rege gewesen. Mit einzelne Betriebe der Maschinen- und der elektrischen Industrie melden eine Verbesserung der Geschäftslage gegenüber dem Vorjahr. Ueber Lohnerhöhungen wird aus fast allen Industriezweigen berichtet.

### Für eine Einheitsorganisation der Techniker

erläßt der Vorstand des Bundes der technisch-industriellen Beamten eine Kundgebung, in der gesagt wird:

Die politische Lage macht es den deutschen Technikern zur Pflicht, ihre organisatorischen Kräfte zu einer geschlossenen gewerkschaftlichen Bewegung zu vereinigen. Die Mitgliedschaften des Bundes der technisch-industriellen Beamten und des deutschen Technikerverbandes drängen deshalb mit erhöhtem Nachdruck auf die baldige Verschmelzung dieser beiden Organisationen. Es wird mit Recht betont, daß durch die revolutionären Vorgänge der wesentliche Streitpunkt beider Verbände als behoben angesehen werden kann, da der bisher von dem deutschen Technikerverbande für die öffentlichen Betriebe ausgesprochene Verzicht auf das Streikrecht in der Republik Deutschland hinfällig geworden ist. Wir können uns dieser Auffassung nur voll und ganz anschließen und sehen daher jetzt den Weg geebnet, um die beiden Verbände auf streng gewerkschaftlicher Grundlage, d. h. unter Inanspruchnahme aller gewerkschaftlichen Kampfmittel zu vereinigen. Der Vorstand des Bundes der technisch-industriellen Beamten hat heute dem Vorstand des deutschen Technikerverbandes den Vorschlag unterbreitet, unverzüglich in Verhandlungen über eine baldige Verschmelzung beider Organisationen einzutreten.

Zwischen dem Bunde der technisch-industriellen Beamten und dem deutschen Werkmeisterverband ist ebenfalls insofern eine nähere Fühlungnahme erfolgt, als der Werkmeisterverband mit der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände zwecks Aufnahme in das Kartell bereits in Verhandlungen eingetreten ist.

# Sächsische Angelegenheiten.

## Geschlossene Vertretung der Leipziger Bürgerschaft.

Alle bisher in Leipzig in Bildung begriffenen Ausschüsse haben sich im Leipziger Bürgerausschuß vereint, so daß es jetzt also nur diese eine Vertretung der gesamten Leipziger Bürgerschaft gibt. Rund 180 Organisationen, darunter alle großen Berufsvertretungen, vor allem auch die weiblichen, haben sich dem Bürgerausschuß angeschlossen.

## Lohnbewegung im Leipziger Apothekergewerbe.

Die Apothekergehilfen Leipzigs sind in eine Lohnbewegung eingetreten und verlangen u. a. Einführung des Achtstundentages, Festsetzung von Mindestgehältern, Wiedereinstellung der aus dem Heeresdienst Kommenden, ohne rücksichtslose Entlassung der Aushelferinnen u. a. m. Die mit den Apothekenbesitzern eingeleiteten Verhandlungen lassen erwarten, daß eine Einigung über die Forderungen erzielt wird.

## Der Zittauer Soldatenrat für die demokratische Republik.

In einer massenhaft besuchten Soldatenversammlung gab in Zittau der erste Vorsitzende des Soldatenrates Hängstorf unter allgemeiner Zustimmung eine Erklärung ab, in dem er u. a. sagte: Wir stehen ein für die demokratische Republik und wollen mit Phantastereien, wie Enteignung nichts zu tun haben. Als Vollbringer und Schützer der Revolution können aber die Soldatenräte vorzeitig das Bürgertum nicht mitbestimmen lassen. Wenn das neue Gebäude fertig sei, dann könne sich das Bürgertum beteiligen an der Führung der Sache. Zur Mitarbeit sei das Bürgertum aber jetzt schon willkommen, wenn diese im demokratischen Sinne geschehe.

So erfreulich es ist, daß sich der Zittauer Soldatenrat für eine demokratische Republik und damit für eine Nationalversammlung erklärt hat, so ist doch seine Verurteilung der Enteignungen zu weitgehend. Wir werden und dürfen auf solche nicht verzichten, Verstaatlichungen der Bergwerke und andrer großer Vermögensobjekte sind unbedingt erforderlich, zu verurteilen ist nur jene frivole Spielerei mit den Enteignungsgedanken, die in dem bekannten Aufrufe zu finden war, und geeignet ist, die erdrückende Mehrheit der Bevölkerung gegen die Revolution aufzubringen.

## Mit einer wüsten Schimpfkanonade

sucht sich die Pirnaer Volkszeitung über die vernichtende Niederlage der Unabhängigen bei den Arbeiterratswahlen hinwegzutrösten. Schon die Ueberschrift verrät deutlich den Geist dieses Winterrufes: „Sieg der Volksverräter und Volksbetrüger" steht an der Spitze zu lesen. Da dieser Rüpelei auch der Inhalt der Schimpfepistel entspricht, können wir sie zu den übrigen legen und uns darauf beschränken, mit Bedauern zu konstatieren, daß bei den Unabhängigen die politische Verwahrlosung durch Unglücksfälle nur noch gesteigert wird.

## Neuregelung des Militärstrafgerichtsverfahrens.

Durch das sächsische Ministerium für Militärwesen wird folgendes bekanntgegeben:

Das Militärstrafgerichtsverfahren wird innerhalb Sachsens bis auf weiteres wie folgt geregelt:

1. An Stelle der Kriegsgerichte treten als Spruchgerichte Standgerichte, die zur Aburteilung aller strafbaren Handlungen der Militärpersonen und Kriegsgefangenen zuständig sind.

2. Die Standgerichte setzen sich zusammen aus einem vom Arbeiter- und Soldatenrate der zuständigen Dienststelle gewählten Verhandlungsleiter, der die Befähigung zum Richteramte besitzen muß, und drei Offizieren nebst fünf Mann als Beisitzern.

Die Versammlung der Soldatenräte jedes Korpsbezirks stellt eine Liste für die Beisitzer auf, aus der der Verhandlungsleiter die Richterliste auslost.

3. Gegen die Urteile der Standgerichte gibt es kein Rechtsmittel. Die Urteile bedürfen aber der Bestätigung des engeren Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats der zuständigen Generalkommandos, der auch zur Milderung der Urteile berechtigt ist.

4. Im übrigen gilt für das Verfahren vor den Militärgerichten die Militärstrafgerichtsordnung, in der nur alle Bestimmungen über den Gerichtsherrn hierdurch aufgehoben werden.

5. Die Strafgesetze bleiben in Geltung; bei Totschlag, Plünderung, Raub, räuberischer Erpressung, Brandstiftung, Notzucht und schwerem Wucher kann in ganz außergewöhnlich schwersten Fällen auf Todesstrafe erkannt werden.

6. Gnadengesuche sind nach den bisherigen Vorschriften dem Ministerium für Militärwesen einzureichen.

7. Die Ausübung der Disziplinarstrafgewalt bleibt besonderer Regelung vorbehalten.

8. Die Arbeiter- und Soldatenräte sind nicht berechtigt, auf den vorstehend erwähnten Gebieten selbständige Verfügungen zu erlassen. Soweit solche bisher ergangen sind und von vorstehender Regelung abweichen, werden sie hierdurch aufgehoben.

### Die roten Arbeiterturner

die unter diesem Spitznamen von Behörden und bürgerlichen Turn- und Sportverbänden, allen voran von der Deutschen Turnerschaft, vor dem Kriege aufs schärfste bekämpft wurden, grüßen die neue deutsche Freiheit als das Symbol der Menschheitsliebe und erwarten, daß ihre Bestrebungen in Zukunft auch von jenen Tausenden von Volksgenossen gewürdigt werden, die bis heute noch immer die Reihen der bürgerlichen Vereine füllen helfen. Wir grüßen die aus dem Felde heimkehrenden Freunde in der Heimat und hoffen, daß sie sich recht bald wieder ihrem alten Verein anschließen und recht viele Kameraden mitbringen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19181127/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# Fleischbezug in der Stadt Dresden

## vom 25. November bis 1. Dezember 1918.

Auf die **Reichsfleischkarte Reihe „N“** erhalten:

1. **Personen über 6 Jahre** auf die Marken 1 bis 10 bis 200 Gramm Frischfleisch mit Knochen **oder** bis 160 Gramm Hackfleisch **oder** bis 200 Gramm Wurst;
   **Personen zwischen 1 und 6 Jahren** auf die Marken 1 bis 5 bis 100 Gramm Frischfleisch mit Knochen **oder** bis 80 Gramm Hackfleisch **oder** bis 100 Gramm Wurst. [S 54
2. Die Fleischer sind verpflichtet, **auch eine geringere Anzahl** von Fleischmarken als die Gesamtzahl mit entsprechend weniger Fleisch oder Wurst **zu beliefern**; insbesondere gilt dies den **Volksküchenbesuchern** gegenüber, die nach wie vor die Marken **8, 9 und 10** an die Volksküche abzugeben haben.

Dresden, am 26. November 1918. **Der Rat zu Dresden.**

# Verteilung von Kunsthonig.

§ 1. Auf Ausweis „225“ der Lebensmittelkarte (24. November bis 21. Dezember 1918) wird

**¼ Pfund Kunsthonig**

verteilt.

§ 2. Krankenhäuser und Kliniken erhalten beim Mehlbezirk für Kranke aus dem Zivilstande Bezugsscheine über je ½ Pfund Kunsthonig für jedes belegte Bett.

§ 3. Die Ausweise und Bezugsscheine sind in einem Kleinhandelsgeschäft **am 27. oder 28. November 1918** anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise aufgerechnet und verpackt der zuständigen Meldestelle **am 29. oder 30. Oktober 1918** abzugeben. **Nachmeldungen sind ausgeschlossen.**

§ 4. Als Meldestellen sind eingerichtet:

a) für die Großbetriebe des **Kleinhandels**, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhändler m. b. H. in Dresden und die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler in Dresden sind **die wiederholt bekanntgegebenen Stellen,**

b) im übrigen die Firmen:

| | |
|---|---|
| **Richard Thieme**, Kasernenstraße 1 | **Julius Dümler**, Clausstraße 16 |
| **Max Leipert**, Förstereistraße 19 | **Holm Jumpe**, Josephinenstraße 2 |
| **Rich. Rönitz Nachf.**, Röhrhofsgasse 14 | **Adolf Schreiber**, Zirkusstraße 10 |
| **Albert Rentner**, Könneritzstraße 21 | **Schmieder & Engler**, Nöthnitzer Str. 1 |
| **Br. A. Hoffmann**, Wintergartenstr. 72 | **Hugo Schönberg**, Weißeritzstraße 30 |
| **Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien**, Quer-Allee 17 | **Speiseöl-Importhaus „Olivia“ A. Naumann**, Kaiser-Wilh.-Ring 8. |

§ 5. **Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 4. Dezember 1918 erfolgen.**

§ 6. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt bei Pakeiware 80 Pf., ausgewogen 78 Pf. für das Pfund.

§ 7. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. Die Bestimmungen in § 4 der Bekanntmachung vom 19. Oktober 1918 bleiben in Kraft. [S 54

Dresden, am 26. November 1918. **Der Rat zu Dresden.**

## Bekanntmachung des Zentral-Wahlkomitès des Vereinigten revol. Arbeiter- und Soldatenrates Groß-Dresden.

Bei der am Sonntag den 24. November 1918 erfolgten Neuwahl des Arbeiterrates wurden insgesamt 129714 Stimmen abgegeben. Davon entfallen auf den Wahlvorschlag 1 117566, auf Wahlvorschlag 2 8440 Stimmen; ungültig waren 2414 Stimmen. Döhlen und Tharandt mit 1294 Stimmen scheiden aus, da das Wahlprotokoll nicht rechtzeitig eingegangen ist. An gültigen Stimmen wurden 126006 abgegeben. **Es entfallen demnach auf den Vorschlag 1 47 Vertreter und auf den Vorschlag 2 3 Vertreter.**

Gewählt sind folgende Personen:

| | |
|---|---|
| 1. Fröhdorf, Julius | 26. Jorch, Hermann |
| 2. Sindermann, Karl | 27. Elsner, Georg |
| 3. Fuhrmann, Hermann | 28. Barth, Franz |
| 4. Kühn, Otto | 29. Brand, Heinrich |
| 5. Hänsel, Ewald | 30. Schiller, Bruno |
| 6. Neuring, Gustav | 31. Leinen, Paul |
| 7. Haack, Magnus | 32. Wehling, Kurt |
| 8. Kitzsche, Emil | 33. Wenk, Karl |
| 9. Größich, Robert | 34. Limmer, Artur |
| 10. Eggert, Julius | 35. Oehme, Richard |
| 11. Wirth, Robert | 36. Voit, Oskar |
| 12. Hertwig, Max | 37. Voll, Hermann |
| 13. Jungnickel, Bernhard | 38. Liebe, Willi |
| 14. Albertn, Max | 39. Frau Hänsel, Olga |
| 15. Suß, Bruno | 40. Frau Lutze, Ernestine |
| 16. Lauter, Karl | 41. Gradnauer, Georg |
| 17. Barthel, Paul | 42. Bud, Wilhelm |
| 18. Thierfelder, Oskar | 43. Schwarz, Albert |
| 19. Heinrich, Max | 44. Langdorst, Cornelius |
| 20. Frau Siola, Lisbeth | 45. Schreinert, Richard |
| 21. Frau Korth, Hedwig | 46. Drechsler, Hermann |
| 22. Frau Roack, Klara | 47. Bagniew sn. Hermann |
| 23. Uhlig, Otto | 48. Schulze, Ernst, Cossebaude |
| 24. Scholz, Otto | 49. Menke, Bernhard, Cotta |
| 25. Sachs, Max | 50. Weiß, Karl, Dresden. |

# Einladung.

Die nächste Wahlversammlung des neugewählten Verein. rev. Arbeiter- und Soldatenrats Groß-Dresden wird hiermit auf **Mittwoch den 27. November, abends 6 Uhr,** festgesetzt. Die Versammlung findet im Ständehaus im Sitzungssaale der Zweiten Kammer statt.

**Der Bevollmächtigte des Verein. rev. Arbeiter- u. Soldatenrats Groß-Dresden.**
Neuring.

# Bekanntmachung.

Bei dem Arbeits- und Wirtschafts-Ministerium und bei dem unterzeichneten Volksbeauftragten persönlich laufen täglich Hunderte von Briefen und Mitteilungen einzelner Unternehmer oder Unternehmer-Organisationen ein, die Ausnahmen von der Verordnung vom 22. November 1918, die Maximalarbeitszeit betreffend, für sich beantragen. Diese Gesuche können weder Berücksichtigung noch auch nur Beantwortung finden. Alle Unternehmer müssen sich zunächst nach Ziffer 6 der Verordnung mit den Berufsorganisationen in Verbindung setzen und eine Einigung mit diesen anstreben. Weiter laufen Mitteilungen von Arbeitern und Angestellten ein, daß Unternehmer die Bestimmungen der Verordnung vom 22. November 1918 nicht beachten. Auch diesen einzelnen Anzeigen kann von hier aus nicht nachgegangen werden. Sie müssen vielmehr bei den zuständigen Berufsorganisationen angebracht werden.

Dresden, am 26. November 1918. [S 63

**Arbeits- und Wirtschafts-Ministerium**
Volksbeauftragter Schwarz.

# Bekanntmachung

## über weitere Einschränkung in der Lieferung elektrischen Stromes.

Die über weitere Einschränkungen in der Stromlieferung ergangenen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt bzw. des Rats zu Dresden am 22. und 25. November 1918 haben für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt nur insoweit Geltung, als nicht bereits von den Direktoren der Elektrizitätswerke in Niederlößnitz, in Großröhrsdorf und in Pulsnitz, die unter andren den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt mit elektrischem Strom versorgen, den Stromverbrauch einschränkende Vorschriften für die ihnen unterstellten Stromgebiete bereits erlassen worden sind oder noch erlassen werden. Diese Befugnis steht den genannten Direktoren als Vertrauensmännern des Reichskommissars für die Kohlenverteilung in Berlin gemäß § 6 der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung in Berlin über die „Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit“ vom 2. November 1917 zu.

Die Amtshauptmannschaft weist darauf hin, daß die Nichtbefolgung der von den Vertrauensmännern getroffenen Maßnahmen die Bestrafung der Schuldigen nach § 10 der erwähnten Bekanntmachung vom 2. November 1917 zur Folge haben wird.

Dresden-Neustadt, am 26. November 1918.

**Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.**
**Der Stadtrat zu Radeberg.**
S 51] **Der Gemeindevorstand zu Radebeul.**


## Kriegsteilnehmer betr.

Um die Verpflegung der vom Heere nach Wilsdruff zurückkehrenden Kriegsteilnehmer und der etwa zurzeit noch auswärts in Arbeit und Verpflegung stehenden, aber voraussichtlich bald dauernd hierher zurückkommenden Wilsdruffer Einwohner sicherstellen zu können, fordern wir Haushaltungsvorstände, Angehörige und Arbeitgeber auf, **umgehend** solche Personen im **Meldeamt** (städt. Verwaltungsgebäude, Erdgeschoß, Zimmer 2) zu melden.

Wilsdruff, am 24. November 1918. [W 49
**Der Stadtrat.** Ortsversorgungsabteilung.

## M.-G.-Verein Einigkeit, Radeberg.

**Freitag den 29. November,** abends 8½ Uhr **im Restaurant Harmonie** [W 49

**Mitglieder-Versammlung.**

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht. Sangeskundige Personen und Gewerkschaftsgenossen, die dem Verein beitreten wollen, werden hierdurch eingeladen.

## Königsbrück.

**Donnerstag** den 28. November, **abends 7 Uhr,** im **Offizierskasino** (Neues Lager)

## Soldaten-Versammlung

Thema: **Die sozialistische Demokratie.**
**Referent:** Redakteur **Hahnewald**, Dresden. [S 58
Der Arbeiter- und Soldatenrat Königsbrück.

## Kl. Z.

Sonnabend den 30. November nachm. 3 Uhr [S 460
in der **Dresdner Volkszeitg.**

**2 Pianos** (f. Anf.)
kompl. **Bettst. m. Federb.**, Schreibkommode, Schreibtisch, Vertiko, Wascht., 4 Schränke. Kom. **Lorenz, Pollerstraße 24, Hof.** [B 1522

## D. K. H.

Strassenbahnen 7, 14, 21
Donnerstag, 8 Uhr
grosser Saal
**Gr. Militär-Konzert**
der Kapelle des Ersatz-Bataillons d. Schützen-Regiments Nr. 108
Musikdirekt. A. Helbig
unter Mitwirkung von Dresdens populärsten Humoristen [B 1535
Herrn **A. Wenzel.**
**Drei-Kaiser-Hof**

## Konsum-Verein Vorwärts für Dresden u. Umgegend. (E. G. m. b. H.)

Die Auszahlung der Rückvergütung auf die in **Dresden-Neustadt** abgegebenen Bücher und Marken findet jetzt im Geschäftshause, Königsbrücker Straße 38, vormittags von 9 bis 1, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, statt. Desgleichen auf die in **Löbtau** abgegebenen Bücher im Geschäftshause, Kesselsdorfer Straße 22. Die Reihenfolge der Nummern ist im Geschäftsbericht zu ersehen. **Der Vorstand.**
[S 274]

## Den besten Rostschutz

für alle eisernen Gebrauchsgegenstände bietet meine galvanische

**Verzinkung.**

Aufträge in Friedensartikeln, auch für alle andren Metallfärbungen, finden schnellste Erledigung.

Dresdner Vernicklungsanstalt **Otto Büttner**
Metallschleiferei und Polierwerk
Fernsprecher 27 859. [S 850] **Falkenstraße 1–3.**

Größter Weihnachtsschlager!
## Weihnachts-Kerzen

schönster Christbaumschmuck, sparsam und ungefährlich. Karton 12 St. Inhalt 5.80 M. Brennstoff p. Fl. 1.30 M. Versand erfolgt nur gegen Nachnahme und nicht unter 1 Postpaket zu 24 Kartons. [W 49
**Kurt Knoll, Dresden-N. 6,** Martin-Luther-Straße 25/26.
Größten Vorzugspreise.
Vertreter gesucht

## Kleiderablage u. Toilette

im Circus zu verpachten. Angebote an [S 60
**SARRASANI.**

## Papiergewebe

Haltbar und geschmackvoll sind unsere aus Papiergewebe gefertigten Fenstervorhänge, die in großer Auswahl am Lager sind.

**Garnituren Vorhänge**

**Garnitur** aus Papiergewebe, modefarbiger Grund mit geschmackvoller bunter Stickerei
Preis M 59.75

**Garnitur** aus Papiergewebe, Grund mit wirkungsvoll. Stickerei in blau u. bronzefarbig
Preis M 57.–

**Querbehang**, modefarbig. Grund, mit vornehmer Borte in neuzeitl. Musterung, Perlenabschluß, Preis M 14.75

**Ersatzstoff** für Vorhänge, aus Papiergarn, vollständig dichtes und weiches Gewebe, Farbe hellmode, 75 cm breit
Meter M 9.30

Die angezeigten Waren sind mit dem Hinweis „Zeitungs-Angebot“ gesondert aufgestellt und werden auf Verlangen sofort vorgezeigt

**Renner**
Altmarkt 12
Dresden

**Sächsische Landes-Lotterie**
Im günstigsten Falle:
**800 000**
Hauptgewinne:
**500 000**
**300 000**
**200 000**
**150 000**
**100 000**
usw. [B 1486
**Ziehung 1. Klasse: 4. und 5. Dezbr.**
**Lose** empfiehlt u. versendet
**Gustav Wiedemann**
Kgl. Staatslotterie-Einnahme
Dresden, Pillnitzer Str. 46.
Postscheckkonto Leipzig 13663.

## 2. Heimatdank-Geldlotterie

**Hauptgewinn bis 100000 M.**
**Prämie 75 000 M.**
Gew. v. 25 000, 15 000, 2 × 10 000, 3 × 5000, 5 × 2000, 10 × 1000 usw. [S 251
**Lose je 3 Mark**
Postgeld und Liste 40 Pf. Nachnahme 30 Pf. teurer.
In den Losgeschäften und im
**Invalidendank**
Dresden, König-Johann-Str. 8
**Ziehung** unwiderruflich 9. bis 16. Dezember.
Gewinnauszahlung vor Weihnachten

## K. Dittrichs Puppenwagen

gr. Auswahl, mit und ohne Gummireifen.
Leiter- und Kastenwagen
1–6 Zentner Tragkraft
b. z. verk. **Lillengasse 8, p.** in der Nähe vom Postplatz und Am See. [W 48
Größtes Spezialhaus d. Art.

## Gummiwaren

Sauger, Sch'äuche, Unterlagen sämtl. sanitären Artikel [S 41
**Frau Heusinger**
**Am See 37**

Mehrere neue **Küchen** 275 M. 285 M.
**Löbtau, Gröbelstr. 8, H., Friebel.** Angus. tägl. 10–1 Uhr. [B 1516

## Pelzwaren

Neuanfertig. u. Umarbeitung nach **neuesten Modellen** sauber u. billig. [B 1515
Ein gr. Posten **Fuchskragen** b. 35 M an.
Einzelne Felle für Besätze.
**Franz Peterka, Pirnaische Str. 2, III.**

## 20 Proz. billiger

weil d. Brand beschädigt
Einkochapparate
Wärmflaschen
Saftfilter
Kochkisten
und vieles andere mehr.
**Otto Graichen**
Trompeterstraße 15
Zentraltheater-Passage

## Schallplatten

aus Schwarzwaldmädel, Drei alte Schachteln, Rose v. Stambul, Dreimäderlhaus, Csardasfürstin u. a. Neuh. in groß. Auswahl. Sprechapparate zu billigen Preisen. 1000 echte Heroldnadeln nur 4.50 M.
**H. Schwenke,** Albrechtstr. 39.

**Ein grüner Kastenkinderwagen zu verk.** [B 1508
**Hader, Zöllnerstraße 17, pt.**

## Möbeltransporte

jeder Größe übernimmt gewissenhaft und preiswert
**R. Seidel**
**7 Saalhausener Straße 7**
Fernspr. 28458. [B 123

## Paletots

neu, preiswert. **Wirth, Grunaer Str. 16, 2.**

## Badewannen

alle Arten und Größen, solid gearbeitet sehr vorteilhaft
**Otto Graichen**
Trompeterstraße 15
Zentraltheater-Passage.

**Sofa, 100 M., Carl Wünschmann, Radeberg, Dresdner Str. 46, 2.**

**Der Dresdner Arbeiter- und Soldatenrat tritt heute Mittwoch, abends 6 Uhr, zu einer Plenarsitzung im Ständehause (Sitzungssaal der zweiten Kammer) zusammen. Hierzu müssen auch alle neugewählten Mitglieder erscheinen.**

**Für die durch Liste 1 gewählten Mitglieder findet, wie bereits bekanntgegeben, eine Besprechung im Sitzungssaale der Ersten Kammer statt, die Punkt 3 Uhr beginnt.**

# Stadt-Chronik.

## Eine Flut von Zuschriften

geht der Redaktion täglich zu. Bei der großen Papierknappheit ist es ganz unmöglich, alle diese Artikel, Anregungen, Notizen, Anfragen usw. zu bewältigen. Wir bitten unsre geschätzten Freunde in Stadt und Land, von dieser Tatsache gefl. Kenntnis zu nehmen. Wir sind natürlich sehr dankbar für jede Mitarbeit und für jede Anregung, wir können aber nicht auf alle Zuschriften antworten und können auch nicht immer die Manuskripte zurücksenden. Soweit es uns möglich ist, nehmen wir natürlich gern von dem uns Zugesandten Notiz, verarbeiten es oder leiten es an die zuständigen Stellen weiter.

## Oeffentliche Sitzung des A.- und S.-Rates.

Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates Groß-Dresden hat beschlossen, daß die Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates am Mittwoch den 28. November, nachmittags 6 Uhr, öffentlich sein soll.

## An unsere Abonnenten!

Wir bitten, uns Abonnements bzw. Beschwerden über Zeitungszustellung möglichst schriftlich zugehen zu lassen, da durch den Fernsprecher mitgeteilt, vielfach die Genauigkeit der Adresse leidet.

## An die Lehrer und Lehrerinnen!

Ein Lehrer, der sich bei der Revolution hervorragend beteiligt hat, erläßt folgenden Aufruf an seine Kollegen und Kolleginnen:

Die Revolution ruft uns.

Sie brauchte unsre Fäuste nicht, sie braucht aber unser Hirn und unser Herz.

Sie befreite uns von altem Plunder und aus unwürdigen Fesseln. Sie befreite uns nicht zuletzt von uns selbst.

Denn wir waren nur mehr oder weniger gehorsame Handlanger des alten militaristischen Kapitalismus. Als solche waren wir erzogen, als solche wurden wir gefüttert, und als solche durften wir uns ab und zu leidlich kühne Thesen wagen.

Aber aus dem Umsturz der vier Kriegsjahre schon dämmerte manchem die Erkenntnis, daß wir zur Arbeiterschaft gehören, Proletarier sind.

Wer das heute noch nicht begriffen hat, dem ist nicht zu helfen. Wir andren aber wollen niemand im Zweifel lassen, daß wir unbedingt zur Revolution stehen, nicht aus „taktischen Gründen", sondern unser Herz will es.

Fort mit allen Halbheiten. Es gilt die Tat!

Treten wir ein in eine der sozialistischen Parteien.

Der Streit der beiden geht uns nichts an. Als Schulmeister werden wir die Ideen des Sozialismus in der Schule und durch die Schule zu verwirklichen haben.

Noch nie standen Erzieher vor Problemen von gleicher Wucht. Engste Fühlungnahme und regster Gedankenaustausch ist nötig.

Setzen wir deshalb alles daran, um innerhalb der bestehenden Lehrervereine den Zusammenschluß aller sozialistisch gesinnten, den sozialistischen Parteien angeschlossenen Lehrer zu ermöglichen. Was Sprach-, Gesang-, Zeichen-, Turn- oder photographierende Lehrer durften, muß auch uns gestattet sein.

Bedenken weg! Die Revolution will es! Alles andre ist Nebensache geworden! Wir brauchen eine Plattform, von der aus wir mitarbeiten können am Ausbau der sozialistischen Gesellschaft.

Hinein in die sozialistischen Parteien!
Engster Zusammenschluß der Gleichgesinnten!
Gemeinsam schreitend dann durch Kampf zum Sieg!

## Die Ursachen des Kohlenmangels.

Der Kohlenmangel, unter dem die Städtischen Elektrizitätswerke leiden, zwingt zu verschiedenen Maßnahmen, die in dieser schwierigen Zeit tief in das wirtschaftliche Leben eingreifen: Begrenzung der Strombelieferung für den Antrieb von Motoren, Sparsamkeit im Stromverbrauch für Beleuchtung, Einschränkung des Straßenbahn-Verkehrs. Diese letztere Maßnahme ist unbestritten die am schwersten zu ertragende und sie wird darum am lebhaftesten erörtert. Das Publikum sucht sich den Kohlenmangel durch alle möglichen Gründe zu erklären, und immer wieder hört man die Behauptung, streikende schlesische Bergarbeiter seien schuld daran. Es liegt im öffentlichen Interesse, diesen Irrtum richtig zu stellen. Tatsächlich haben die Bergarbeiter Schlesiens mit dem hiesigen Kohlenmangel gar nichts zu tun. Schlesien kann uns nicht aus dieser Kohlennot helfen, denn in Schlesien werden nur Steinkohlen abgebaut. Die Kessel der städtischen Elektrizitätswerke sind aber von vornherein nur für Braunkohlenfeuerung angelegt. Steinkohlenfeuerung würde die Kessel in kurzer Zeit völlig ruinieren. Allerdings läßt sich als vorübergehender Notbehelf eine Mischung aus Stein- und Braunkohlen feuern, aber auch diese Mischfeuerung greift auf die Dauer die Kessel stärker an als gut ist. Die Braunkohlen, die bisher ausschließlich zur Feuerung verwendet wurden, bezogen wir aus dem Böhmisch-Mährischen Kohlengebiet. Infolge der politischen Wirren in Oesterreich ist die Belieferung mit Braunkohlen von dorther unterbrochen. Die deutsche Reichsregierung wird schleunigst durch unumgängliche Zugeständnisse an die Tschechen die Kohlenversorgung wieder in Gang bringen müssen, da bei längerer Verzögerung die Gefahr besteht, daß der dortige Kohlenüberschuß an andre Abnehmer, etwa an Italien, abgegeben wird.

Einen Teil des erforderlichen Stromes bezog Dresden von den Ueberland-Zentralen in Gröba bei Riesa und Hirschfelde bei Zittau. Aber auch von dort aus ist die Versorgung Dresdens mit elektrischem Strom infolge technischer Störungen unterbrochen. In Hirschfelde hat ein Seilbruch das Werk auf Tage stillgelegt und auch Gröba kann augenblicklich keinen Strom liefern. Das macht die Lage noch schwieriger als sie ohnehin schon ist. Zunächst bleibt aber nichts weiter übrig, als diesen Zustand, der hoffentlich ein sehr rasch vorübergehender sein wird, geduldig zu ertragen. Es wird alles getan werden, um die Notlage sobald als möglich zu überwinden.

## Lichtersparnis beim Rat zu Dresden.

### Wo bleibt die durchgehende Geschäftszeit?

Während nach der Ratsverordnung vom 24. November die Privatbetriebe nur beschränkt elektrischen Strom verbrauchen dürfen, der Straßenbahnbetrieb überhaupt von nachmittags 3 Uhr an ruht und allen sonstigen Sterblichen, die „Elektrisches" haben, größte Sparsamkeit ans Herz gelegt wird, bleibt die bisherige Geschäftszeit des Rates bestehen. Es brennen also nach wie vor von nachmittags 3½ Uhr an Tausende von Lampen. Hat der Rat nicht zuerst zu sparen? Er kann es, aber der Herr Oberbürgermeister will nicht, obgleich die durchgehende Geschäftszeit mehr als eine Forderung der Zeit ist und von allen Bureaubeamten und sonstigen Angestellten dringend gewünscht wird. Selbst der größte Teil der Ratsmitglieder will die durchgehende Arbeitszeit haben. Also eine überwiegende Mehrheit. Wer ist nun der einzige Macher, der nichts von der durchgehenden Geschäftszeit wissen will? Herr Oberbürgermeister Blüher, der „Beamtenfreund", wie er sich als Oberverwaltungsgerichtsrat ausrief und damals in Wort und Schrift die durchgehende Geschäftszeit forderte. Das war damals, als er noch der „Herr Rat" war. Heute verlangt er, daß die an der Peripherie der Stadt wohnenden Beamten und Angestellten mittags und abends laufen sollen bzw. müssen, da ja nach 3 Uhr der Straßenbahnbetrieb ruht. Am Montag hat er dem Abgeordneten des Zentralausschusses städtischer, also aller, Beamtenvereine gegenüber zum wiederholten Male die durchgehende Geschäftszeit abgelehnt. Also der Oberbürgermeister allein will nicht und selbst nicht unter Berücksichtigung kolossaler Ersparnisse von elektrischem Strom und Geld. Die Beamten und Angestellten wünschen mehr denn je unter den jetzigen Verhältnissen **sofortige Einführung der durchgehenden Geschäftszeit.**

## Wucherpreise nach wie vor.

Seit einigen Tagen kommen auf dem Lebensmittelmarkt wieder Dinge zum Vorschein, die man ganz verschollen glaubte. Mandeln, Rosinen und Feigen erscheinen nicht nur in den Schaufenstern, sondern werden auch im Hausierhandel angeboten. Vor 14 Tagen konnte man um vieles Bitten und Flehen kaum eine Flasche Rotwein erhalten, heute stehen sie stapelweise in jeder Auslage angeboten. Auch Käse aller Art, der bisher nur unter dem Ladentisch ein dunkles, höchst bescheidenes Dasein führte, zeigt sich heute wieder auf dem Tisch unter der Glasplatte, wo er bisher durch Puddingpulver und Eiersatzmittel vertreten wurde. Man sieht, die heimliche Stammkundschaft, die sich durch die bekannten kleinen Geschenke, die die Freundschaft erhalten, mit den Verkäuferinnen gut stand, hält zurück und ist für den Gesamtvorrat der guten Ware nicht mehr aufnahmefähig genug. Man wendet sich also wieder an die breitere Oeffentlichkeit und hofft, daß sie aus lauter Freude unbesehen die geforderten hohen Preise zahlen werde. 12 bis 13 M. für ein Pfund Rosinen werden mit einer Selbstverständlichkeit gefordert, als hätte es nie Zeiten gegeben, zu denen man dieselbe Ware für Pfennige haben konnte. Im Zigarren- und Zigarettenhandel erscheinen Präparate unter völlig unbekannten Firmen, bei denen die hohen Preise das einzig Feststehende sind. Am dreistesten gebärdet man sich im Handel mit Zuckerwaren, wo öffentlich in den Schaufenstern Preise angezeigt und verlangt werden, die weit über die Höchstpreise hinausgehen. In Geschäftskreisen ist man eifrig bestrebt, gegen die amerikanischen Waren mieß zu machen. In interessierten Kreisen kann man schon ganz genau und im einzelnen sagen, daß die Ware minderwertig und maßlos teuer sein werde. Man ist nervös geworden und der Schleichhandel sieht seine Einnahmequellen in Gefahr, verstopft zu werden.

## Vorschläge zur Verkehrsnot.

Es ist dringend nötig, daß sobald als möglich das Radfahrverbot aufgehoben wird. Jetzt ist es denen, die ein Fahrrad besitzen, nur gestattet, von und nach der Arbeitsstelle zu fahren. Es wäre aber eine Erleichterung der Verkehrsnöte, wenn sie das Rad wieder unbeschränkt benützen könnten. Da für die Armee keine Gummireifen mehr gebraucht werden, sollten die Vorräte schleunigst zum allgemeinen Gebrauch freigegeben werden, dann könnten auch viele, deren Rädergestelle irgendwo in einem Winkel liegen, ihre Wege wieder mit dem Rad zurücklegen. Das würde zum Teil auch der Ueberlastung von Eisen- und Straßenbahnen abhelfen.

Weiter wäre vorzuschlagen, daß all die Bäume, die zu Tausenden auf dem Stock verfaulen, zu Brennmaterial verwendet und billigst abgegeben werden. Ueberall sieht man derartige Bäume, im Prießnitzgrund, im Großen Garten, auf dem Markgraf-Heinrich-Platz, auf dem Dorfplatz in Löbtau, in unzähligen Villengrundstücken in Blasewitz. Ueberall werden die Bäume vom Wind und Wetter verzehrt. Es würde gewiß keinen Widerstand erzeugen, wenn man diese Baumleichen zu Brennmaterial verarbeiten ließe. Arbeitskräfte sind gegenwärtig ja genügend vorhanden. Die Soldaten in den Kasernen haben nichts zu tun und könnten zu dieser Arbeit leicht verwendet werden. So könnte wiederum zu einem Teil der Kohlennot abgeholfen werden.

Wie groß die Kohlennot in Dresden ist, sieht man daraus, daß in Dresden der Straßenbahnverkehr aufs äußerste beschränkt ist. In Berlin ist beabsichtigt, Gassperrstunden einzuführen. Auch die Straßenbeleuchtung wird weiter erheblich eingeschränkt werden. Für die Industrie wird voraussichtlich der Fünf-Stundentag vorgeschrieben werden. Auch die Polizeistunde dürfte für Groß-Berlin auf 10½ Uhr festgesetzt werden. Dagegen soll in Berlin der Straßenbahn- und Hochbahnverkehr unverändert bleiben. Dieses Vorgehen dürfte zweifellos richtiger sein wie die starke Beschränkung des Straßenbahnverkehrs in Dresden.

## Bekanntmachung des Arbeiter- und Soldatenrats beim Generalkommando.

Telegraphenbeamte und -arbeiter, soweit sie nicht den Jahrgängen 1896—1899 angehören, oder nicht in der Militärtelegraphenabteilung Heim beschäftigt sind, können sofort aus ihrem Militärverhältnis entlassen werden. Die zu Entlassenden sind anzuweisen, sich sofort bei ihrer vorgesetzten Oberpostdirektion zum Dienst zu melden. Ferner sind die Postbeamten sowie die sonstigen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten und die Sicherheits- und Gewerbeaufsichtsbeamten und die Arbeiter von privaten Waggonfabriken, jedoch zunächst ebenfalls ohne die Jahresklassen 1896—1899, zu entlassen, sobald es die örtlichen Verhältnisse gestatten.

Es wird darauf hingewiesen, daß Mannschaften, die im bürgerlichen Leben keine Beschäftigung finden können, gegen ihren Willen nicht aus dem Militärverhältnis entlassen werden können.

## Ein nachahmenswerter Beschluß.

Mit einem mustergültigen Beispiel ist die Geschäftsführung der Badischen Lebensmittelfabrik Louis Stern u. Ko. vorangegangen. Sie erläßt folgende Bekanntmachung:

„Wir machen darauf aufmerksam, daß wir bereit sind, die Männer, Brüder und Söhne unserer Arbeiterinnen für unsre Fabrik sofort einzustellen, damit die Frauen, falls sie es wünschen, zu ihren Familien zurückkehren können. Wir bezahlen den aus dem Felde Zurückkehrenden selbstverständlich die gleichen Löhne wie sie heute für unsre übrigen Arbeiter bestehen und verpflichten uns, dieselben mindestens ein Jahr lang zu beschäftigen, da wir es als Pflicht erachten, unter allen Umständen Arbeit für die Zurückkehrenden herbeizuschaffen. Selbstverständlich haben diese Neueinstellungen keinen Einfluß auf die seither bei uns beschäftigten männlichen Arbeiter."

**Die Weihnachtsäpfel.** Bekanntlich soll Dresden nicht wie im vorigen Jahre mit Weihnachtsäpfeln versorgt werden. Wenn anderwärts, z. B. in Berlin, ganz geringe Mengen solcher Aepfel verteilt werden, so ist dies, wie das Lebensmittelamt mitteilt, nur auf Grund einer besondren Zuweisung der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin möglich. An diese ist der Kommunalverband Dresden Stadt und Land wiederholt herangetreten, jedoch ohne jeden Erfolg. Er hat daher beim Kriegsernährungsamt gegen diese Zurücksetzung andren Großstädten gegenüber Beschwerde geführt. Ein Bescheid hierauf ist noch nicht ergangen.

## Aus der Umgebung.

**Klotzsche.** Quark auf Abschnitt 45 der alten Lebensmittelkarten Nr. 4401 bis Schluß je ¼ Pfund für 26 Pf. bei Griesbach und Philipp ab Dienstag bis mit Freitag. — Sauerkraut, ein Pfund auf Abschnitt 30 für 33 Pf., von Mittwoch bis Sonnabend. — Voranmeldung: Kunsthonig, Abschnitt 31 der Lebensmittelkarten, bis mit Donnerstag den 28. November. — Margarine, Abschnitt N der Landes-Fettkarte, bis mit Donnerstag den 28. November.

**Döhlen.** Es gelangen bei den Herren Vertrauensmännern Petroleumkarten für die Monate Dezember 1918 bis März 1919 zur Verausgabung. Die Karten sind bis spätestens 3. Dezember 1918 abzuholen. Karten werden ausgegeben 1. über monatlich ¼ Liter an alle selbständigen Haushaltungen und 2. außerdem über monatlich drei Liter an diejenigen selbständigen Haushaltungen, denen in keinem Raume (Stube oder Küche) zu Beleuchtungszwecken Gas oder elektrisches Licht zur Verfügung steht. Untermieter erhalten kein Petroleum. Diese können im Rathaus — Schreibstube — Bezugsscheine für Karbid erhalten.

**Gittersee.** Der Bericht über die letzte Gemeinderatssitzung erscheint in der morgigen Nummer.

**Kreischa.** (Nährmittelverteilung.) Auf die Zeit bis 15. Dezember werden verteilt: Suppen: 125 Gramm für Kinder im 1. und 2., 150 Gramm im 3. und 4. Lebensjahre, 100 Gramm für alle übrigen Personen auf Abschnitte Zz der rosaen, gelben und graugrünen Nährmittelkarte des Kommunalverbandes; Gerstenmehl: 150 Gramm für Kinder im 1. und 2., 180 Gramm im 3. und 4. Lebensjahre, 125 Gramm für alle übrigen Personen auf Abschnitt A I obiger Nährmittelkarte. Die zur Ausgabe kommenden Suppenwürfel werden mit 50 Gramm berechnet. Der Ausgabetag der vorstehenden Nährmittel wird noch von den Ortsbehörden besonders bekanntgegeben werden. Weitere Nährmittelverteilungen folgen.

**Wilsdruff.** Das Amt der stellvertretenden Heimbürgin für hiesige Stadt und die dazu gehörigen Gemeinden soll anderweit wieder besetzt werden. Bewerberinnen wollen selbstverfaßte und geschriebene Gesuche bis 2. Dezember, mittags, an den Stadtrat einreichen. — Donnerstag den 28. d. M., abends 7 Uhr, öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten und anschließend öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

**Coswig.** Quarkverkauf gegen Vorlegung der alten Quarkkarte Mittwoch den 27. November, nachmittags von 3—4 Uhr, an die Zeichner der Kundenliste 201—300, nachmittags von 4—5 Uhr an die Zeichner der Kundenliste 301—400 in der Molkerei von Winkler. Bezugsmenge: 125 Gramm für jeden der Haushaltung. Nach Ablauf der Abholungsfrist wird über den Quark anderweit verfügt. — Margarineverkauf (an Stelle von Butter) Donnerstag den 28. November, vormittags von 8—12 Uhr, und nachmittags von 3—6 Uhr gegen Vorlegung der Landesfettkarte. Die Margarine ist in den Geschäften zu entnehmen, wo die Eintragung in die Kundenliste erfolgt ist. — Die am 19. November von der bedürftigen Einwohnerschaft beantragte Reichsware (Kleidungsstücke, Leib- und Säuglingswäsche) kann bei Heun, Hauptstraße, eingelöst werden. Der Rest kommt später zum Verkauf.

**Coswig.** Von der Reichsbekleidungsstelle sind für die bedürftigen Einwohner Windeln (Reichsware) angewiesen worden. Der Verkauf derselben erfolgt in dem Geschäft von Heun, Hauptstraße, nur gegen Bezugsscheine, die Mittwochs und Donnerstags, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in der Handels- und Gewerbeschule zu beantragen sind. — Braunkohlenverkauf gegen Vorlegung der Kohlenkarte Dienstag den 26. November, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Gaswerk.

**Kötitz.** In den Ortsausschuß zur Sicherung der Volksernährung wurden von den Erzeugern gewählt: Frau Koch, die Herren: Max Trentner, Erhard Schmieder, Paul Thiele, August Quasdorf; von den Verbrauchern: die Herren Dünnebier, Albert Baumgarten, Oskar Hartmann, Otto Luzius, Gustav Wendsche. Vorsitzender ist Luzius, dessen Stellvertreter Trentner.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, Briesnitz. Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Seifert, Dresden-Striesen. — Druck und Verlag: Kaden u. Komp., Dresden.

Telephon 14 390 — A 14 — Linien 5 u. 7
Täglich
Tymians Thalia Theater
Görlitzer Str. 6 — Anfang 8 Uhr — Sonnt. 2 Vorstell.
Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerst. Damenkaffee!
Vorzugskarten wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19181127/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# Leben · Wissen · Kunst

26

## Frühlingswogen.

Erzählung von Iwan Turgenjew.

„Sie sind gewiß zu Hause in einer gottesfürchtigen Familie von altem Schlage erzogen worden?" fragte sie. „Aus welchem Gouvernement sind Sie?"

„Aus dem Tulaschen."

„Nun, so sind wir Nachbarskinder. Mein Vater ... Ihnen ist ja bekannt, wer mein Vater war."

„Ja, ich weiß es."

„Er war in Tula geboren ... war aus Tula. Nun gut ... (Dieses „gut" sprach Maria Nikolajewna absichtlich auf gut Bürgerlich aus.) Nun, und jetzt ans Geschäft."

„Das heißt ... an welches Geschäft? Was wollen Sie damit sagen?"

Maria Nikolajewna blinzelte mit den Augen.

„Weshalb sind Sie denn hergekommen? (Wenn sie mit den Augen blinzelte, so nahm der Ausdruck ihres Gesichts etwas Freundliches, Spöttisches an; wenn sie die Augen aber in ihrer ganzen Größe öffnete — so blickte etwas Unheilvolles, etwas Drohendes durch ihren hellen, kalten Glanz hindurch.) ... Sie wollen doch, daß ich Ihr Landgut kaufe? Sie brauchen Geld, um zu heiraten? Nicht?"

„Ja, ich brauche Geld."

„Und brauchen Sie viel Geld?"

„Für den Augenblick würde ich mich mit einigen tausend Frank begnügen. Ihrem Gemahle ist meine Besitzung bekannt. Sie können sich mit ihm darüber beraten — ich würde einen mäßigen Preis fordern."

Maria Nikolajewna schüttelte den Kopf.

„Erstens," fing sie langsam an, mit ihren Fingerspitzen auf den Aufschlag von Ssanins Ueberrock schlagend, „bin ich nicht gewohnt, mich mit meinem Manne zu beraten — es sei denn in Toilettenangelegenheiten — darin ist er stark; zweitens — warum sagen Sie, daß Sie einen billigen Preis fordern wollen? Ich will keinen Nutzen daraus ziehen, daß Sie jetzt sehr verliebt und zu jedem Opfer bereit sind ... Ich werde kein Opfer von Ihnen annehmen. Wie? Statt Sie — wie soll ich das am besten ausdrücken —, statt Sie in noblen Gefühlen ... oder ... Absichten zu bestärken, sollte ich Sie abschaben wie einen jungen Lindenbaum? Das liegt nicht in meiner Art. Wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, bin ich wohl schonungslos — aber nicht auf diese Weise."

Ssanin konnte durchaus nicht verstehen, ob sie sich über ihn lustig machte oder ob sie im Ernst sprach und dachte nur bei sich: O! Bei dir muß man die Ohren spitzen!

Der Diener trat mit einer russischen Teemaschine, einem Teeservice, Schmand und Zucker auf einem kleinen Teebrett herein, ordnete diesen ganzen Segen auf dem Tische zwischen Ssanin und Maria Nikolajewna und entfernte sich wieder.

Sie schenkte ihm eine Tasse Tee ein. „Sie verzeihen?" fragte sie, ihm mit den Fingern Zucker in die Tasse legend, während die Zuckerzange daneben lag.

„Ich bitte Sie ..., von so schönen Händen ..." Er beendigte den Satz nicht und verschluckte sich fast am Tee, während sie ihn aufmerksam und scharf ansah.

„Ich erwähnte des mäßigen Preises für mein Landgut," fuhr er fort, „weil Sie sich jetzt im Auslande befinden und ich bei Ihnen nicht viel bereitliegendes Geld voraussetzen kann, und endlich fühle ich selbst, daß der Verkauf — oder der Ankauf eines Landgutes unter solchen Verhältnissen ... etwas Ungewöhnliches ist, und das muß ich berücksichtigen."

Ssanin verwirrte und verwickelte sich, und Maria Nikolajewna lehnte sich leise an die Rücklehne ihres Sessels, kreuzte die Arme und fuhr fort, ihn mit jenem klaren, aufmerksamen Blicke anzuschauen. Er verstummte endlich.

„Sprechen Sie, sprechen Sie nur," sagte sie, als wollte sie ihm zu Hilfe kommen. „Ich höre Sie an, es ist mir angenehm, Sie reden zu hören; reden Sie."

Ssanin begann nun seine Besitzung zu beschreiben; wieviele Deßjätinen sie maß, wo sie lag, welche landwirtschaftlichen Vorteile sie bot und welche Einkünfte aus derselben gelöst werden konnten ... Er sprach sogar von der malerischen Lage des Wohnhauses — und Maria Nikolajewna fuhr immer fort, ihn unverwandt anzusehen — ihre Augen wurden immer klarer und starrer, die Lippen ohne Lächeln bewegten sich ein wenig; sie biß sich in die Lippen. Endlich wurde ihm unheimlich zumute und er verstummte zum zweitenmal.

„Dmitri Pawlowitsch ..." fing Maria Nikolajewna an — und hielt inne ... „Dmitri Pawlowitsch ..." wiederholte sie ... „Wissen Sie was: Ich bin überzeugt, daß der Ankauf Ihres Gutes sehr vorteilhaft für mich ist, und daß wir uns darüber einigen werden; aber Sie müssen mir zwei Tage ... ja, zwei Tage Zeit geben. Sie können doch zwei Tage von Ihrer Braut getrennt sein? Länger werde ich Sie nicht wider Ihren Willen zurückhalten — ich gebe Ihnen mein Ehrenwort. Wenn Sie aber jetzt gleich fünf- oder sechstausend Frank brauchen, so bin ich mit dem größten Vergnügen bereit, sie Ihnen zu borgen ... wir berechnen uns dann schon später."

Ssanin erhob sich.

„Ich muß Ihnen danken, Maria Nikolajewna, für Ihre treuherzige und liebenswürdige Bereitwilligkeit, einem Ihnen fast unbekannten Menschen einen Dienst zu leisten ... Wenn Sie es aber durchaus so wollen, so ziehe ich vor, Ihre Entscheidung in bezug auf das Gut abzuwarten — ich werde zwei Tage hier bleiben."

„Ja, ich will es durchaus so haben, Dmitri Pawlowitsch. Wird es Ihnen sehr schwer werden? Sehr? Sagen Sie?"

„Ich liebe meine Braut, Maria Nikolajewna, und die Trennung von ihr wird mir nicht leicht."

„Ach, Sie sind ein goldner Mensch!" sagte seufzend Maria Nikolajewna. „Ich verspreche Ihnen, Sie nicht allzu sehr zu quälen. Gehen Sie?"

„Es ist schon spät," bemerkte Ssanin.

„Und Sie müssen ausruhen von der Fahrt. Sagen Sie — sind Sie ein guter Freund meines Mannes?"

„Wir wurden in derselben Pension erzogen."

„War er damals schon so?"

„Wie so?" fragte Ssanin.

Maria Nikolajewna brach in Lachen aus; sie lachte, bis ihr ganzes Gesicht mit Rot übergossen war, führte ihr Taschentuch zum Munde, stand von ihrem Sessel auf, trat schwankend, als wäre sie ermüdet, auf Ssanin zu und reichte ihm die Hand.

Er verbeugte sich und schritt der Türe zu.

„Kommen Sie morgen recht früh — hören Sie?" rief sie ihm nach. Aus dem Zimmer heraustretend, schaute er sich um und sah, daß sie sich wieder in den Lehnstuhl geworfen und beide Arme unter den Kopf gelegt hatte. Die breiten Aermel der Bluse waren fast bis zu den Schultern zurückgefallen — und man mußte gestehen, daß die Form dieser Arme, daß diese ganze Gestalt bezaubernd schön war.

(Fortsetzung folgt.)

## Klage der Garde.

General!
Wir sind des Kaisers Leiter und Sprossen!
Wir sind wie Wasser im Fluß verflossen ...
Nutzlos hast du unser rotes Blut vergossen ...
General!

General!
Wir sind des Kaisers Adler und Eulen!
Unsre Kinder hungern ... Unsre Weiber heulen ...
Unsre Knochen in fremder Erde faulen ...
General!

General!
Deine Augen sprühen Furcht und Hohn!
Unsre Mütter im Fron haben kargen Lohn ...
Welche Mutter hat noch einen Sohn?
General!

Schi-king*

## Richard Wagner und die Revolution.

Wagner, den das Jahr 1848 in den vordersten Reihen der Freiheitskämpfer fand, veröffentlichte 1849 unter dem Titel Die Kunst und die Revolution eine Schrift, auf die Otto Thomas jetzt mit Recht in der Glocke die Aufmerksamkeit lenkt. Sind doch die Gedanken, die Wagner dort entwickelt, gerade in unsren Tagen von aktueller Bedeutung. Ist es jener schnell vorübergehenden Bewegung nicht gelungen, auf die deutsche Kunst einen maßgebenden Einfluß auszuüben, so ist die Hoffnung vorhanden, daß die heutige, tiefgreifende, zu neuem Schaffen führende Bewegung dies um so mehr zu tun imstande ist. In den stürmischen Tagen der bürgerlichen revolutionären Epoche entstanden, beschäftigt sich Wagners Schrift mit dem durch die Verhältnisse bedingten Tiefstand der deutschen Kunst: „Die Kunst, die jetzt die ganze zivilisierte Welt erfüllt, ist Industrie, ihr moralischer Zweck Gelderwerb." Wagner erhoffte von der Revolution die Wiederaufrichtung der Kunst, ihre Erlösung von den Gelderwerbsinstituten, und er ruft die revolutionäre Kraft der modernen sozialen Bewegung für die Kunst zu Hilfe. Nicht schaden, meint er, wird die Revolution der Kunst, sondern gerade ihren edlen Kern herausschälen. Die große soziale Bewegung, der ein tiefer, ein Naturdrang zugrunde liegt, wird ihrem Wesen nach den Drang nach würdigem Genusse des Lebens erhöhen. Es ist der Drang aus dem Handwerkertum heraus zum freien Menschentum, zur ... würde. Die Kunst ist berufen, diesem sozialen Drange seine ... Bedeutung zu geben, ihm seine wahre Richtung zu zeigen. „Aus ihrem Zustande zivilisierter Barbarei kann die wahre Kunst sich nur auf den Schultern unsrer großen sozialen Bewegung zu ihrer Würde erheben; sie hat mit ihr ein gemeinschaftliches Ziel, und beide können es nur erreichen, wenn sie es beide gemeinschaftlich erkennen. Dieses Ziel ist der starke und schöne Mensch: Die Revolution gibt ihm die Stärke, die Kunst die Schönheit." Sind Richard Wagners eindringliche Worte für das Jahr 1848, die damalige Bewegung und die folgenden Jahre mehr oder weniger unerfüllte Wünsche geblieben, so werden sie dafür heute berufen sein, das Ziel zu weisen, das erreicht wird. Mit der politischen Freiheit wird auch die Kunst, befreit von höfischen Rücksichten, von Polizeischikanen, von der Liebedienerei gegen den Publikumsgeschmack, ungehindert ihre Schwingen regen können, und die Größe der ihr von Richard Wagner gezeigten Aufgabe zu erfüllen vermögen.

* Schi-king ist der Name der um 500 vor Christi von Konfuse zusammengestellten Sammlung chinesischer Volkslieder. Das Gedicht „Klage der Garde" entstammt dieser Sammlung. In der hier wiedergegebenen Form ist es eine Nachdichtung von Klabund, entnommen dem 183. Bändchen der Inselbücherei: Dumpfe Trommel und berauschtes Gong. Chinesische Kriegslyrik. Nachdichtungen von Klabund.

### Konzerte.

Die Geistliche Musikaufführung am Totensonntag in der Martin-Luther-Kirche war ganz auf Schmerz, Wehmut und Trost im Anblick des Todes gestimmt. Die aufgewühlte Seele findet in Bachs weltüberwindender Kunst Ruhe; Schubert verklärt; und ganz tief berührt das geniale Volkslied „In stiller Nacht, zur ersten Wacht, ein Stimm' beginnt zu klagen", das Julia Rahm-Rennebaum mit ihrer weichen, edelgefärbten Altstimme ergreifend vortrug. Der freiwillige Kirchenchor, unter Albert Römhild sang Chr. Webers Grablied mit besonderem Gelingen. Der Organist G. Schlecht erwies sich leider, auch in den Ueberleitungen, als ein überlegener Musiker. 2.

### Vortragskunst.

Friederike Stritt weihte den ersten ihrer Dichterinnen-Abende Ricarda Huch und Selma Lagerlöf. Die edel vollendete Form der Huch, die leidenschaftliche Kraft der Empfindung mit kristallisierendem Dichterblick vereint, liegt der tiefschürfenden abgeklärten Vortragsart der Stritt nahe; aber auch die visionären balladenhaften Bilder der Lagerlöf, die in Herrn Arnes Schatz vorüberziehen, gewannen ein vibrierendes Leben. E. I.

### Dresdner Kalender.

Theater am 28. November. Opernhaus: Figaros Hochzeit (7). — Schauspielhaus: Nathan der Weise (6). — Albert-Theater: Die beiden Leonoren (7). — Residenz-Theater: Der verliebte Herzog (7½). — Zentral-Theater: Das Schwarzwaldmädel (7½).

Opernhaus. Sonnabend geht die Oper Theophano von Paul Graener zum erstenmal in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Theophano: Eva Plaschke-v. d. Osten, Eudoxia: Liesel v. Schuch, Alexios: Friedrich Plaschke, Harald: Fritz Vogelstrom, der Abbas des Klosters: Georg Zottmayr, drei Tschenien: Ludwig Ermold, Robert Büssel, Rudolf Schmalnauer, Gitarrespieler des Kaisers: Hanns Lange. Musikalische Leitung: Fritz Reiner, Spielleitung: Alex. d'Arnals.

Schauspielhaus. Lessings Schauspiel Nathan der Weise geht am Donnerstag für die Montagsabonnenten des 28. Oktober neu einstudiert in Szene.

Im Volkswohl-Theater gastiert am Sonnabend und Sonntag Elfriede Pohl, das frühere Mitglied des Residenz-Theaters, in der Operette Die Prinzessin vom Nil. Für den 4. bis 8. Dezember ist Franz Schönemann, der frühere Bonvivant des Albert-Theaters, für Gastspiele in Unsre Käthe, Glück im Winkel und So'n Windhund gewonnen. Vorverkauf Johannesstraße 23, 1. Etage, von 10 bis 4 Uhr.

### Kleine Mitteilungen.

Flugdienst. Einem Amsterdamer Blatte zufolge hat der Vorsitzende der Flugzeugreisen- und Transportgesellschaft erklärt, daß die Gesellschaft im Begriffe sei, eine Kette von Luftstationen über die ganze Welt hin für den Post- und Passagierdienst zu errichten.

### Humor und Satire.

Im Berliner Ton. Kulicke nahm von dem bayerischen Sommerort dankbaren Abschied.

Er ging zum Bürgermeister: „Hörn Se mal, meine Frau muß unbedingt acht Pfund frisches Fleisch nach Berlin mitnehmen." — „Dös gibt's net. Dös derf ich net zuageb'n." — „Na, wir sind doch ganz gut mitsammen auskekommen — drücken Se mal n Ooge zu." — „Werd nix zuadrückt. Indem daß ich dös als Obrigkeit net därf." — „Na, dann sehen Sie man zu, daß Sie's meiner Frau wieder abnehmen. Die acht Pfund hat sie nämlich in der gesegneten Gegend schon zujenommen." (Jugend.)

Gaskocher
Prometheus, Eichebach, National
noch alle lieferbar
Lampen [B10
f. Gas, Elektr. u. Spiritus
i. schön. Ausw. bei. preisw.
Otto Graichen
Trompeterstraße 18
Zentraltheater-Passage.

Für alte, auch zerbrochene
Gebisse
60 Pf. pro Zahn, Brennstifte, Platin, pro Gr. 7.50 M.
Zeitungen, 18 Pf. das kg
Ausgek. Frauenhaare
bis 15 M. per Kilo zahlt
Krattenstein, Webergasse 17, 1. Tel. 12484.

Herren-Anzüge
neu, preiswert. Wirth,
Grunaer Str. 16, 2. [B1450

Winterhüte
Umpressen — Färben
in bester Ausführung
Damenhutfabrik F. Eckstein
48 Ammonstraße 48
Nähe Falkenstraße. [B1327

Hosenträger
Paar von 1.90 M. an
Annähfüße
Friesschlüpfer
Strumpffabrik P. Krause
Georgstraße 34, ...
Bautzner Straße 23,
Gr. Plauensche Str. 32.

Gegen Krankheiten schützen Sie sich durch regelmäß. Trinken m. echt., überall beliebt. med. Thür. Gesundh.-Tees (15 Sort.) 6 Pak. 4 M., 12 Pak. 7.50 M. (Nachn.) Vertreter b. hoh. Verd. gesucht. K. Wirth, Ottendorf-Okrilla.

Kartoffelstampfer
Schaumschläger
Taschenringe
Donath
Dippoldiswaldaer Platz 2.

Ung. Weißw. ½ Fl. 7.75
Ung. Rotwein 8.25
Tokayer (herb) 9.25
Oest. Süßwein 13.75
Wermutwein 6.02
... 8.78
Erdb.-Fruchtlr. 4.82
m. 20% Steuer u. m. Fl.
Karl Lohmann, ...

Einzelne
Leiterwagen-Räder
Leiterwagen
Obsthorden
in großer Auswahl eingetr.
Albert Stolle
Kasernenstraße 18

4 Hühner sind zu verkaufen.
Näh. Teichstr. 3, pt. rechts.

Schuhbesohlung!
Schuhreparatur!
Nur drei bis fünf Tage Lieferfrist!
Dauerhaftes Material!
Seligers Schuhmacherei
Bautzner Straße 49

Kiefern- und Fichtenabschnitte
von Bohlen, in verschiedenen Breiten und Stärken, zirka 1 Meter lang, zu Christbaumkreuzen usw. geeignet, event. auch zugeschnitten, haben größere Posten abzugeben
Beran & Kneller, G.m.b.H.
Potschappel. [853

Küche, mod. Plüsch-[B1500 garnitur, Vertiko, Kleiderschrank, Waschtisch, Nachtischr. m. Marm., Stühle, Regulator 4. pt. Breite Str. 10, 2, Schäfer.

Ferkel
Auffressende, schnellwüchsige Rasseferkel verkauft zur Zucht und Mast
Kürbis in Roitzsch
bei Kesselsdorf. [B181

Pensierrisch m. Teppich bespr., Stuhl., Zinkwanne, Gaslampe, Blumentisch 6, Nachtstuhl 8 M, Bild 5, rund. Tisch 4, Bettst. 6, Kleiderstock 5, Schirmständer 5, Bettschirm 4, Ofenvorsetzer 3, Kandisuchbrett 2, Küchenr. 7 M, Gardinen- u. Vitragengl. 50 A, Portiere 2 M, Bilder z. verk. Gaffert, ...str. 21, 1. [B1520

Ein Schlafzimmer, eine grüne Plüschgarn., Sofa, Chaiselongue, Kleiderschrank, Vertiko, Büfett, Tische, Stühle, Spiegel, Reformbetten mit Auflegematratzen, Bettstellen (komplett) billig zu verk. [B1485
G. Verlin, Steinstraße 5, pt.

Piano (für Anfänger) weg. Räum. bill. abzugeben b. Sonnab. Rosenstr. 9, p. Reinsch.

Milchpilze
getrocknete, billigst z. verk. bei Pollmann, Neibersdorf i. S. oder Hauptmarkthalle, St. 207. [B1377

Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle f. Weihnachts- u. Neujahrskart., Briefpap.
Adams Kunstverlag
Dresden-A., Am See 18.

Feinste
Rot- u. Weißweine
versch. Liköre, Kognak-, Rum- u. Arrakverschnitt, Sekt, öster. Süßwein empf. billig [850
Emil Lehmann
Freiberger Str. 10, Tel. 21014.
Weingroßhandlg., Likörfabr., gegründet 1787.

Gummiwaren
Spielkannen, Spritzen, Sämtl. Frauen- u. Säuglingsartikel. Gummiwarenhaus
8 Freiberger Platz 8
Damenbed. ...

Pianos, Flügel, Harmon.
Teilz. ...
Becker, Pillnitzer Str. 66, I.

Ulster
neu, preiswert. Wirth,
Grunaer Str. 16, 2. [B1450

Grammophon, Musikwerk m. Pl., Zither und Geige zu verkaufen. Hofm. [B1459
Pillnitzer Str. 66, I.

Schaukelpferd, Puppenwagen, Puppenschrank mit Kommode, Kochherd, Bett, Burg, Kleiderständer m. Pferd, all sehr gut erh. z. verk. ... Ammonstr. 34, I.

Wintermäntel
Blusen, Röcke, Kostüme, ... Kindermäntel preisw. ... baum, Galeriestr. 3, I.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19181127/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

**Morgen** (Konzertdir. F. Ries)
Donnerstag, ½8, Gewerbehaus
## Grosses Sonder-Konzert
mit dem **Dresdner Philharm. Orchester.**
Leitung: [S52
**Georges Georgesco**
Solisten:
**Elena Gerhardt** Gesang — **Mark Günzburg** Klavier
Ouv. Euryanthe — Wandererfantasie — Gebet a. Rienzi — Tschaikowsky: Klav.-Konz. B-Moll — Strauss: Verführung, Ständch. m. Orch. — Beethoven: Sinf. C-Moll
Konzertflügel **Julius Blüthner**, Prager Strasse 12.
Karten: **1,70** bis **6,70** bei **F. Ries**, Seestrasse 21, und **O. Reinicke** (Ad. Brauer), Hauptstr. 2.

## Viktoria-Theater
8 Uhr (Sonntags 4 und 8 Uhr):
**Hartstein.**
Am 30. November: Abschied Hartstein. [S180
Sonntag, 1. Dezember: Gesellschaft Olfers
Zum 1. Mal: „**Das Jungfernstift**", Operette.

## SARRASANI
**Wegen Verkürzung des Straßenbahnbetriebs**
Beginn der Abendvorstellungen
**6½ Uhr**
der Nachmittagsvorstellungen
**2½ Uhr.**
[S60

## Rudelsburg
Marschallstraße, Ecke Steinstraße
**Gute Küche · Echte Biere · ff. Weine**

## MUSENHALLE
Vorst. Löbtau, Kesselsdorfer Str. 17, Straßenb. 7, 13, 22.
Täglich 8.10 Uhr. Mit großem Beifall aufgenommen!
**Der Goldbauer** Oberbayr. Volksstück von Ch. Birch-Pfeiffer in 4 Akten.
Ab Sonnabend u. Sonntag, nachm. 4 Uhr, das neue Weihnachtsmärchen **Gemmelhansel u. die Winterfee** in 5 Akten. Täglich Vorverkauf am Büfett. [W176

## Königshof-Theater.
Täglich Anfang 8 Uhr.
**O schöne Zeit, o sel'ge Zeit.**
Volksoperette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker. Musik von Walter W. Goetze.
Vorzugskarten nur für 2. Platz gültig.
Militär 25 Pf. [B1444
Fernsprecher 13415.

## Münchner Löwen-Bräu
Moritzstraße 1
Löwenbräu München
**Täglich feines Künstler-Konzert**
Reichhaltiges Konditoreibüfett
Gute Küche [S88a

[B1429] — Wirklich gute Ausbildung —
Kurt **Müller's** beliebte und gutgeleitete
Anfänger- — beginnen neu Ende Januar — Ferner auf vielseitig. Wunsch: **Tanz-** und **Anstands-Lehrkurse**
Ab Sonntag d. 1. Dez. 1918 ein Sonntags-Tanz-Kursus v. 3—5½ Uhr nachm. f. Anfänger. Hon. 30 M. (ev. Teilz.) im Drei-Kaiser-Hof sowie jed. Donnerstag ein Kursus f. solche, welche ber. ein. Tanzkursus besucht haben. Anmeldungen für alle Kurse baldmöglichst im Lokal Drei-Kaiser-Hof od. in meiner Wohn. Ziegelstraße 48, I, erbeten.

## Buntes Theater im Tivoli-Palast.
Allabendlich
Anfang **8** Uhr.
Neues Programm.
[S48

Am 2. Dezember Beginn meiner Kurse im [B1426
**Tafeldecken, Servieren, Frisieren.**
gründl. Ausbildung in Früh- u. Abendkursen. Prospekt frei! Servier-Unterricht. Bahme, Ostbahnstr. 8, 1. Tel. 13381.

## Kurbad „Hygiea"
Tel. 15963 Reißigerstraße 24 Tel. 15963
Kurbäder aller Art, „Künstliche Höhensonne", Massagen. [B1295

## Bei Lungenerkrankungen
ist, wie wissenschaftlich nachgewiesen, **Kieselbrunnen** von hervorrag. Heilwirkung.
Prosp. u. Versand durch die **Brunnenverwaltung Doberan i. M.** Platzvertr: **B. A. Uler, Reißigerstraße 24. Telephon 13463.** [S350

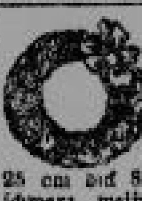
| | |
|---|---|
| **Handtücher**, 50:100 cm ges., Köpergew. Dtzd. **36.– M** | **Damenhausschürze** 90:115, schwarz o. Tr. **14.25** dies., Wiener F., a. eleg. **19.80** |
| **Staubtücher**, 42:42 cm, s. weich . . Dtzd. **19.– M** | Musselinarbeitsschürze 75:70, bl., m. Latz u. Band **5.– M** |
| **Tellertücher**, 50:50 weiss u. blau kar., Dtzd. **16.50 M** | **Blusenschürze** schw. mit Latz u. Träger **19.20 M** |
| **Scheuertücher** 50:50 cm, weich, Dtzd. **19.– M** | **Tändelschürze** schw. 11 20, stck. rund. F. **16.– M** |
| **Arbeiteranzug** bl. Köpergew. . Jacke **10.60 M** Hose **11.–** | **Kleiderschürze** m. Ärmeln **28.00, 31.00, 34.– M** |
| Brustumf. bzw. Schritt angeben | **Knabenschürze** 2.00 bis 3.20 per Stück |
| **Arbeiterinnenanzug**, bl. Köperg., Jacke u. kz. Bkl. **41.– M** | **Mädchenschürze** 4.40 bis 22.00 je nach Qual., Ausführung u. Größe. Bei Bestell. Länge u. ungef. Preis angeben. |
| **Arbeiterinnenkleid**, bl. m. weissen Punkt., Rock **22.40 M** Bluse **16.75** | **Unterrock**, blau mit weissen Streifen . . . **28.80 M** |
| **Schutzmäntel** f. all. Berufe dunkelgr. **38.50**, Naturf. **46.50** | **Unterrock**, schwarz, weicher Stoff . . . **24.85 M** |
| **Männerschürze** 100:100, m. Bd., Latz, Gurt **6.25 M** | **Kleiderrock**, schwarzes, weiches, feines Gewebe, hübscher Kostümrock . **30.80 M** |
| **Frauen-Wirtschaftsschürzen** bl. o. Träger **5.80**, m. Tr. **7.50** dies. bdr. o. Tr. **7.20**, m. Tr. **8.20** | |

Alle Aufträge über 20 M. franko.
**August Reitig, Dessau, T. 357**
Abteilung Textilwaren, Spezialität erstkl. Zellstoffgewebe.
Preisliste über vielerlei Haushaltartikel gratis u. franko.

**Max Menzel** Schuh-Lager Röhrhofsgasse 2, Ecke Annenstrasse
übernimmt **Reparaturen von Schuhwaren**
Eigene Werkstatt. [W47] Schnelle Lieferung.

**Reparaturen elektrischer Maschinen.**
Ausführung schnellstens und billigst. [S88a
**Max Baumgürtel, G. m. b. H.**
Gommern, Bez. Dresden. Tel.: Amt Mügeln 884.

**Lose** [B1478
der Sächs. Staatslotterie Ziehung der 1. Klasse **4 und 5. Dezember** empfiehlt und versendet
**E. Sacher**
Staatslotterie-Einnahme Dresden-Löbtau
**Freiberger Str. 124.**


Straussfeder-Boa kosten bei uns: 12 cm bis 15 M., 15 cm bis 25 M., 18 cm bis 36, 20 cm bis 60, 25 cm bis 85 M. Farbe: schwarz, weiß, grau, braun, blau. „**ATAMA**"-Edelstraußfedern, das Allerbeste f. jeden Damenhut, 20 cm lang 3 M., 25 cm 6 M., 30 cm 9 M., 35 cm 12 M., 40 cm 15 M., 45 cm 25 M., 50 cm 36 M., 55 cm 48 M., 60 cm 60 M. Echte Kronenreiher 15, 30, 45, 60, 75, 100 bis 200 M. Stangenreiher 19 bis 200 M. Hutkränze 5, 10, 15, 25, 50. Marabukragen 25, 36, 60, 75, 100, 150 M. ff. Blumensträuße von Blumen, Herbstlaub, Beerenzweigen 5, 10, 15 M. Eichen- u. Lorbeerkränze in Grün, Silber u. Gold, 1 bis 20 M. [S181
**HESSE, Dresden, Scheffelstraße 10/12** part., 1. bis 4. Etage.

## Korsette
Reform-Korsette, Binden und Leibchen
fertigt von mitgebrachten Stoffen nach Maß und Anprobe, tadellos sitzend
**Korsett-Atelier Frau Elis. Oertel**
Zöllnerstr. 2 [B1504

Echte, gebr., sehr gut erh. **Möbel** kauf. Sie preisw. bei Hamisch, Grunaer Str. 13, I. [B1488


# Aufruf zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit

## Der Zentral-Arbeitsnachweis

[S.. richtet an alle staatlichen, städtischen und gewerblichen Betriebe der Industrie und des Handels sowie an alle privaten Arbeitgeber die dringende Bitte, Arbeitsaufträge an den völlig kostenlos vermittelnden **Zentral-Arbeitsnachweis** für den Bezirk der Kreishauptmannschaft **Dresden**, Marienstraße 17, zu richten, **da die Zahl der männlichen und weiblichen Arbeitslosen besonders infolge der Heimkehr der Krieger sich täglich stark vermehrt.** Der Zentral-Arbeitsnachweis vermittelt gelernte und ungelernte männliche und weibliche Arbeitskräfte jeder Art. **Fernsprech-Nr. 23881.**


## Vorarbeiter
zur Beaufsichtigung größerer Kolonnen für den Transport von Kohlen und Koks zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Schriftliche Gesuche sind unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des frühesten Diensteintrittstages zu richten an [S49
**Gaswerk Dresden-Reick.**

## Durchaus selbständig arbeitende
**Heizungsmonteure** und **Heizungshelfer** sowie **Wasserleitungsmonteure** u. **Wasserleitungshelfer** mit langer Praxis und vertraut mit allen Facharbeiten, wollen sich zu sofortigem Eintritt melden. Ingenieur **Paul Spott**, Pirnaische Straße 48. [B1508

**Tischler, Zuschneider Maschinenarbeiter**
perfekt auf Möbelbau, stellt sofort ein [S51
**Artur Heller, Leuben-Dresden, Dresdener Str. 67.**

## Hutformentischler
der in allen vorkommenden Arbeiten, Modellieren usw. selbständig ist, wird zur Einrichtung und Leitung der Formentischlerei einer Damenhutfabrik für bald gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter H. W. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [B1509

Für Rittergutsgärtnerei tüchtiger [S42
## Obergärtner
gesucht, der mit allen gärtnerischen Arbeiten vertraut ist. Ausführliche Angebote erbittet **Rittergutsgärtnerei Gamig** bei Dohna.

## 1 tüchtiger Schmied
der schon große Stücke gearbeitet hat und vollständig selbständig nach Zeichnungen arbeiten kann, wird für einen 1250-kg-Dampfhammer spätestens zum 1. Januar 1919 bei gutem Lohn gesucht. [S58
**Georg Weinhold**, Dampfhammerwerk **Brand-Erbisdorf.**

## Arbeiter
für sofortigen Antritt gesucht.
**Jata-Werk G. m. b. H., Dresden**
Bauabteilung, Hahnebergstraße 3. [S64

## Für heimkehrende Krieger!
[S350] Nach Teilnahme an einem vierwöch. Kursus in der **Diener- u. Kellnerfachschule v. P. Krüger, Dresden, Falkenstr. 18**, Tel. 28067, können **junge Leute** jed. Alters Stellg. a. **Herrschaftsdiener** od. **Kellner** erh. Prosp. frei.

**Für Herren mit höherer Schulbildung**
Sonderkursus i. Buchführung, Korrespond., Effekt.-, Wechsel- u. Scheckkunde, kaufm. Rechnen, Allg. kaufm. Wissen. Dauer 2-3 Monate. Beteiligung an einz. Fächern ist zuläss. Stenogr. u. Maschinenschr. kann angeschl. werd. Verl. Sie den Prosp. II.
**Rackow's** Handels- u. Sprachsch., Altm. 15, Albertpl. 10. Fernspr. 17137 [S61

Perfekte [S46
**Werkzeugschlosser Werkzeugdreher Metalldrücker**
sofort gesucht.
Aluminiumwarenfabrik Amboß G. m. b. H., Coswig i. Sa.

## Tischler
in gute, dauernde Beschäftigung sucht [S51
**Julius Wertheschütz** Möbelfabrik, Cunnersdorf Linie Klotzsche—Königsbrück.

**Diener**
in herrschaftl. Häusern werden junge Leute n. 4wöch. Unterricht. Prospekt frei! [B1427
**Oehme-Schellenberg**, Ostbahnstr. 8, I. Tel. 13381

**Heimarbeiterinnen**, die im Bodenbeutelkleben bewandert sind, suchen [B1481
**Jentzsch & Horn** Zwickauer Straße 186.

Tüchtige jüngere Schreibkraft männlich oder weiblich, zur Erledigung aller vorkommenden Bureauhilfsarbeiten zum baldigen Antritt gesucht. Kenntnisse in Stenographie, Schreibmaschine und Kontor sind erwünscht. Gesuche mit Angaben über gegenwärtige Beschäftigung, Organisationsverhältnis und Gehaltsansprüche sind bis 2. Dez. 1918 an den Deutschen Transportarbeiter-Verband, Ritzenbergstr. 4, 2., zu richten. [S575] Die Verwaltung.

**Frauen u. Mädchen** wird **Unterricht im Weißnähen** in Vor-, Nachmittags- und Abendkursen von staatl. gepr. Lehr. ert. Wettinerstr. 52, I., I.

**Möbliert. Zimmer** mit Bett sofort ges., mögl. Nähe Neustädter Markt. Offert. unt. E. H. 5 a. d. Exp. d. Bl. [B1505

## Karbid-
Lampen in jeder Ausführung, Leuchter, Stall- und Schaffnerlaternen
**Karbidanmeldungen**
Seidel & Naumann (Karl Winkler G.m.b.H.)
Struvestraße 9 und [W48
König-Johann-Str. 19

Kein Laden!
**Neue Nähmaschinen** erstkl. Fabrikat, elea. Ausführung, ganz besonders billige Preise.
**W. Peschke, Dresden-Fr.**, Waltherstr. 15, pt. l. [B1510

Hoffend auf ein baldiges Wiedersehn erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser herzensguter, braver Sohn und Bruder [W208

**Ernst Georg Bitterlich**

im blühenden Alter von nahezu 21 Jahren an seiner am 28. Oktober erfolgten schweren Verwundung im Lazarett zu Verviers verschieden ist.

Dresden, Moltkestr. 7 (Bad Neptun), 26. Novbr. 1918.

In unsagbarem Schmerze:
**Ernst Bitterlich und Frau Fanni geb. Oswang**
**Walter und Johanna als Geschwister.**

In tiefstem Schmerze geben wir bekannt, daß nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel [W40

**Paul Burk**

im Alter von 56 Jahren Montag früh 3¾ Uhr sanft verschieden ist. In tiefstem Weh:

**Die tieftrauernde Gattin Minna Burk nebst Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Halle des Döhlener Friedhofs aus statt.

# Leben · Wissen · Kunst

25

## Frühlingswogen.

Erzählung von Iwan Turgenjew.

„Sie sind gewiß zu Hause in einer gottesfürchtigen Familie von altem Schlage erzogen worden?" fragte sie. „Aus welchem Gouvernement sind Sie?"

„Aus dem Tulaschen."

„Nun, so sind wir Nachbarskinder. Mein Vater ... Ihnen ist ja bekannt, wer mein Vater war."

„Ja, ich weiß es."

„Er war in Tula geboren ... war aus Tula. Nun gut ... (Dieses „gut" sprach Maria Nikolajewna absichtlich auf gut Bürgerlich aus.) Nun, und jetzt ans Geschäft."

„Das heißt ... an welches Geschäft? Was wollen Sie damit sagen?"

Maria Nikolajewna blinzelte mit den Augen.

„Weshalb sind Sie denn hergekommen? (Wenn sie mit den Augen blinzelte, so nahm der Ausdruck ihres Gesichts etwas Freundliches, Spöttisches an; wenn sie die Augen aber in ihrer ganzen Größe öffnete — so blickte etwas Unheilvolles, etwas Drohendes durch ihren hellen, kalten Glanz hindurch.) ... Sie wollen doch, daß ich Ihr Landgut kaufe? Sie brauchen Geld, um zu heiraten? Nicht?"

„Ja, ich brauche Geld."

„Und brauchen Sie viel Geld?"

„Für den Augenblick würde ich mich mit einigen tausend Frank begnügen. Ihrem Gemahle ist meine Besitzung bekannt. Sie können sich mit ihm darüber beraten — ich würde einen mäßigen Preis fordern."

Maria Nikolajewna schüttelte den Kopf.

„Erstens," fing sie langsam an, mit ihren Fingerspitzen auf den Aufschlag von Sanins Ueberrock schlagend, „bin ich nicht gewohnt, mich mit meinem Manne zu beraten — es sei denn in Toilettenangelegenheiten — darin ist er stark; zweitens — warum sagen Sie, daß Sie einen billigen Preis fordern wollen? Ich will keinen Nutzen daraus ziehen, daß Sie jetzt sehr verliebt und zu jedem Opfer bereit sind ... Ich werde kein Opfer von Ihnen annehmen. Wie? Statt Sie — wie soll ich das am besten ausdrücken —, statt Sie in noblen Gefühlen ... oder ... Wünschen zu bestärken, sollte ich Sie abschaben wie einen jungen Lindenbaum? Das liegt nicht in meiner Art. Wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, bin ich wohl schonungslos — aber nicht auf diese Weise."

Sanin konnte durchaus nicht verstehen, ob sie sich über ihn lustig machte oder ob sie im Ernst sprach und dachte nur bei sich: O! Bei dir muß man die Ohren spitzen!

Der Diener trat mit einer russischen Teemaschine, einem Teeservice, Schmand und Zucker auf einem kleinen Teebrett herein, ordnete diesen ganzen Segen auf dem Tische zwischen Sanin und Maria Nikolajewna und entfernte sich wieder.

Sie schenkte ihm eine Tasse Tee ein. „Sie verzeihen?" fragte sie, ihm mit den Fingern Zucker in die Tasse legend, während die Zuckerzange daneben lag.

„Ich bitte Sie ... von so schönen Händen ..." Er beendigte den Satz nicht und verschluckte sich fast am Tee, während sie ihn aufmerksam und scharf ansah.

„Ich erwähnte des mäßigen Preises für mein Landgut," fuhr er fort, „weil Sie sich jetzt im Auslande befinden und ich bei Ihnen nicht viel bereitliegendes Geld voraussetzen kann, und endlich fühle ich selbst, daß der Verkauf — oder der Ankauf eines Landgutes unter solchen Verhältnissen ... etwas Ungewöhnliches ist, und das muß ich berücksichtigen."

Sanin verwirrte und verwickelte sich, und Maria Nikolajewna lehnte sich leise an die Rücklehne ihres Sessels, kreuzte die Arme und fuhr fort, ihn mit jenem klaren, aufmerksamen Blicke anzuschauen. Er verstummte endlich.

„Sprechen Sie, sprechen Sie nur," sagte sie, als wollte sie ihm zu Hilfe kommen. „Ich höre Sie an, es ist mir angenehm, Sie reden zu hören; reden Sie."

Sanin begann nun seine Besitzung zu beschreiben; wieviele Deßjätinen sie maß, wo sie lag, welche landwirtschaftlichen Vorteile sie bot und welche Einkünfte aus derselben gelöst werden konnten ... Er sprach sogar von der malerischen Lage des Wohnhauses — und Maria Nikolajewna fuhr immer fort, ihn unverwandt anzusehen — ihre Augen wurden immer klarer und starrer, die Lippen ohne Lächeln bewegten sich ein wenig; sie biß sich in die Lippen. Endlich wurde ihm unheimlich zumute und er verstummte zum zweitenmal.

„Dmitri Pawlowitsch ..." fing Maria Nikolajewna an — und hielt inne ... „Dmitri Pawlowitsch ..." wiederholte sie ... „Wissen Sie was: Ich bin überzeugt, daß der Ankauf Ihres Gutes sehr vorteilhaft für mich ist, und daß wir uns darüber einigen werden; aber Sie müssen mir zwei Tage ... ja, zwei Tage Zeit geben. Sie können doch zwei Tage von Ihrer Braut getrennt sein? Länger werde ich Sie nicht wider Ihren Willen zurückhalten — ich gebe Ihnen mein Ehrenwort. Wenn Sie aber jetzt gleich fünf- oder sechstausend Frank brauchen, so bin ich mit dem größten Vergnügen bereit, sie Ihnen zu borgen ... wir berechnen uns dann schon später."

Sanin erhob sich.

„Ich muß Ihnen danken, Maria Nikolajewna, für Ihre treuherzige und liebenswürdige Bereitwilligkeit, einem Ihnen fast unbekannten Menschen einen Dienst zu leisten ... Wenn Sie es aber durchaus so wollen, so ziehe ich vor, Ihre Entscheidung in bezug auf das Gut abzuwarten — ich werde zwei Tage hier bleiben."

„Ja, ich will es durchaus so haben, Dmitri Pawlowitsch. Wird es Ihnen sehr schwer werden? Sehr? Sagen Sie?"

„Ich liebe meine Braut, Maria Nikolajewna, und die Trennung von ihr wird mir nicht leicht."

„Ach, Sie sind ein goldner Mensch!" sagte seufzend Maria Nikolajewna. „Ich verspreche Ihnen, Sie nicht allzu sehr zu quälen. Gehen Sie?"

„Es ist schon spät," bemerkte Sanin.

„Und Sie müssen ausruhen von der Fahrt. Sagen Sie — sind Sie ein guter Freund meines Mannes?"

„Wir wurden in derselben Pension erzogen."

„War er damals schon so?"

„Wie so?" fragte Sanin.

Maria Nikolajewna brach in Lachen aus; sie lachte, bis ihr ganzes Gesicht mit Rot übergossen war, führte ihr Taschentuch zum Munde, stand von ihrem Sessel auf, trat schwankend, als wäre sie ermüdet, auf Sanin zu und reichte ihm die Hand.

Er verbeugte sich und schritt der Türe zu.

„Kommen Sie morgen recht früh — hören Sie?" rief sie ihm nach. Aus dem Zimmer heraustretend, schaute er sich um und sah, daß sie sich wieder in den Lehnstuhl geworfen und beide Arme unter den Kopf gelegt hatte. Die breiten Aermel der Bluse waren fast bis zu den Schultern zurückgefallen — und man mußte gestehen, daß die Form dieser Arme, daß diese ganze Gestalt bezaubernd schön war.

(Fortsetzung folgt.)

## Klage der Garde.

Generale!
Wir sind des Kaisers Leiter und Sprossen!
Wir sind wie Wasser im Fluß verflossen ...
Nutzlos hast du unser rotes Blut vergossen ...
Generale!

Generale!
Wir sind des Kaisers Adler und Eulen!
Unsre Kinder hungern ... Unsre Weiber heulen ...
Unsre Knochen in fremder Erde faulen ...
Generale!

Generale!
Deine Augen sprühen Furcht und Hohn!
Unsre Mütter im Fron haben kargen Lohn ...
Welche Mutter hat noch einen Sohn?
Generale!

Schi-King.*

## Richard Wagner und die Revolution.

Wagner, den das Jahr 1848 in den vordersten Reihen der Freiheitskämpfer fand, veröffentlichte 1849 unter dem Titel Die Kunst und die Revolution eine Schrift, auf die Otto Thomas jetzt mit Recht in der Glocke die Aufmerksamkeit lenkt. Sind doch die Gedanken, die Wagner dort entwickelt, gerade in unseren Tagen von aktueller Bedeutung. Ist es jener schnell vorübergehenden Bewegung nicht gelungen, auf die deutsche Kunst einen maßgebenden Einfluß auszuüben, so ist die Hoffnung vorhanden, daß die heutige, tiefgreifende, zu neuem Schaffen führende Bewegung dies um so mehr zu tun imstande ist. In den stürmischen Tagen der bürgerlichen revolutionären Epoche entstanden, beschäftigt sich Wagners Schrift mit dem durch die Verhältnisse bedingten Tiefstand der deutschen Kunst: „Die Kunst, die jetzt die ganze zivilisierte Welt erfüllt, ist Industrie, ihr moralischer Zweck Gelderwerb." Wagner erhoffte von der Revolution die Wiederaufrichtung der Kunst, ihre Befreiung aus den Gelderwerbsinstituten, und er ruft die revolutionäre Kraft der modernen sozialen Bewegung für die Kunst zu Hilfe. [illegible] meint er, wird die Revolution der Kunst, sondern gerade [illegible] herausschälen. Die große soziale Bewegung, der [illegible] Naturdrang zugrunde liegt, wird ihrem Wesen nach den [illegible] würdigen Genusse des Lebens erhöhen. Es ist der [illegible] Handwerkertum heraus zum freien Menschentum, zur [illegible] würde. Die Kunst ist berufen, diesem sozialen Drange seine [illegible] Bedeutung zu geben, ihm seine wahre Richtung zu zeigen. [illegible] ihrem Zustande zivilisierter Barbarei kann die wahre Kunst sich nur auf den Schultern unserer großen sozialen Bewegung zu ihrer Würde erheben; sie hat mit ihr ein gemeinschaftliches Ziel, und beide können es nur erreichen, wenn sie es beide gemeinschaftlich erkennen. Dies Ziel ist der starke und schöne Mensch: Die Revolution gebe ihm die Stärke, die Kunst die Schönheit." Sind Richard Wagners [illegible] liche Worte für das Jahr 1848, die damalige Bewegung und die [illegible] genden Jahre mehr oder weniger unerfüllte Wünsche geblieben, [illegible] werden sie dafür heute berufen sein, das Ziel zu weisen, das [illegible] erreicht wird. Mit der politischen Freiheit wird auch die Kunst [illegible] von höfischen Rücksichten, von Polizeischikanen, von der [illegible] gegen den Publikumsgeschmack, ungehindert ihre Schwingen regen können, und die Größe der ihr von Richard Wagner gezeigten Aufgabe zu erfüllen vermögen.

* Schi-King ist der Name der um 500 vor Christi von Konfuse zusammengestellten Sammlung chinesischer Volkslieder. Das Gedicht „Klage der Garde" entstammt dieser Sammlung. In der hier wiedergegebenen Form ist es eine Nachdichtung von Klabund, entnommen dem 183. Bändchen der Inselbücherei: Dumpfe Trommel und berauschtes Gong. Chinesische Kriegslyrik. Nachdichtungen von Klabund.

### Konzerte.

Die Geistliche Musikaufführung am Totensonntag in der Martin-Luther-Kirche war ganz auf Schmerz, Wehmut und Trost im Anblick des Todes gestimmt. Die aufgewühlte Seele findet in Bachs weltüberwindender Kunst Ruhe; Schubert verklärt; und tief berührt das geniale Volkslied „In stiller Nacht, zur ersten Wacht, ein Stimm' beginnt zu klagen", das Julia Kahn-Rennbaum mit ihrer weichen, edelgefärbten Altstimme ergreifend vortrug. Der freiwillige Kirchenchor, unter Albert Römhild sang Chr. Webers Grablied mit besonderem Gelingen. Der Organist G. Schlecht erwies sich leider, auch in den Ueberleitungen, als kein überlegener Musiker.
L.

### Vortragskunst.

Friederike Stritt weihte den ersten ihrer Dichterinnen-Abende Ricarda Huch und Selma Lagerlöf. Die edel vollendete Form der Huch, die leidenschaftliche Kraft der Empfindung mit kristallisierendem Dichterblick vereint, liegt der [illegible] Vortragsart der Stritt nahe; aber auch die [illegible] balladenhaften Bilder der Lagerlöf, die in Herrn Arnes Schatz zu übergehen, gewannen ein vibrierendes Leben.
E. B.

### Dresdner Kalender.

Theater am 28. November. Opernhaus: Figaros Hochzeit (7). — Schauspielhaus: Nathan der Weise (6). — Albert-Theater: Die beiden Leonoren (7). — Residenz-Theater: Der verliebte Herzog (7½). — Zentral-Theater: Das Schwarzwaldmädel (7½).

Opernhaus. Sonnabend geht die Oper Theophano von Paul Graener zum erstenmal in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Theophano: Eva Plaschke-v. d. Osten, Eudokia: Elsa v. Schuch, Alexios: Friedrich Plaschke, Harald: Fritz Vogelstrom, der Abbas des Klosters: Georg Zottmayr, drei Eschonten: Ludwig Ermold, Robert Büssel, Rudolf Schmalnauer, [illegible] Hanns Lange. Musikalische Leitung: Fritz Reiner, Spielleitung: Alex. d'Arnals.

Schauspielhaus. Lessings Schauspiel Nathan der Weise geht am Donnerstag für die Montagsabonnenten des 28. Oktober neu einstudiert in Szene.

Im Volkswohl-Theater gastiert am Sonnabend und Sonntag Elfriede Pohl, das frühere Mitglied des Residenz-Theaters in der Operette Die Prinzessin vom Nil. Für den 4. bis 8. Dezember ist Franz Schönemann, der frühere Bonvivant des Albert-Theaters, für Gastspiele in Unsre Käthe, Glück im Winkel und Som Windhund gewonnen. Vorverkauf Johannesstraße 23, 1. Etage, von 10 bis 4 Uhr.

### Kleine Mitteilungen.

Flugdienst. Einem Amsterdamer Blatte zufolge hat der Vorsitzende der Flugzeugreisen- und Transportgesellschaft erklärt, daß die Gesellschaft im Begriffe sei, eine Kette von Luftstationen über die ganze Welt hin für den Post- und Passagierdienst zu errichten.

### Humor und Satire.

Im Berliner Ton. Kulicke nahm von dem bayerischen Sommerort dankbaren Abschied.

Er ging zum Bürgermeister: „Hörn Se mal, meine Frau muß unbedingt acht Pfund frisches Fleisch nach Berlin mitnehmen." — „Dös gibt's net. Dös derf ich net zuageb'n." — „Ja, wir sind doch ganz gut mitsammen auskekommen — drücken Se mal a Oge zu." — „Werd nix zuadrückt. Indem daß ich dös als Obrigkeit net darf." — „Na, denn sehen Se man zu, daß Se's meiner Frau wieder abnehmen. Die acht Pfund hat se nämlich in der [illegible] segneten Gegend schon zugenommen."
(Jugend.)

Gaskocher Prometheus, Eschebach, National noch alle lieferbar
Lampen [B150]
f. Gas, Elektr. u. Spiritus i. schön. Ausw. bei. preisw.
Otto Graichen
Trompeterstraße 15
Zentraltheater-Passage.

Für alte, auch zerbrochene
Gebisse
60 Pf. pro Zahn. Brennstifte, Platin, pro Gr. 7.50 M.
Zeitungen, 18 Pf. das kg
Ausgek. Frauenhaare bis 15 M. per Kilo zahlt
Krattenstein, Webergasse 17, 1. Tel. 12 484.

Herren-Anzüge
neu, preiswert. Wirth, Grunaer Str. 16, 2. [B1450

Winterhüte
Umpressen — Färben in bester Ausführung
Damenhutfabrik F. Eckstein
48 Ammonstraße 48
Nähe Falkenstraße. [B1327

Hosenträger
Paar von 1,90 M. an
Annähfüße
Friesschlüpfer
Krumpfabrik P. Krause
Georgstraße 54. [B...
Bautzner Straße 23.
Gr. Plauensche Str. 32.

Gegen Krankheiten [...] schützen Sie sich durch regelmäß. Trinken m. echt., überall beliebt. med. Thür. Gesundh.-Tees (13 Sort.) 8 Pak. 4 M., 12 Pak. 7.50 M. (Nachn.) Vertreter b. hoh. Verd. gesucht. K. Wirth, Ditterdorf-Chrisk.

Kartoffelstampfer
Schaumschläger
Taschenringe
Donath
Dippoldiswalder Platz 2.

Ung. Weißw. ½ Fl. 7.75
Ung. Rotwein 8.29
Tokayer (herb) 9.20
Oest. Süßwein 13.70
Wermutwein 5.92
[illegible] 5.78
Erdb.-Fruchtir. 4.82
m. 20% Steuer u. m. Fl.
Karl Lehmann, [illegible]

Einzelne
Leiterwagen-Räder
Leiterwagen
Obsthorden
in großer Auswahl eingetr.
Albert Stolle
Kasernenstraße 18

4 Hühner sind zu verkaufen.
Näh. Teichstr. 3, pt. rechts.

Schuhbesohlung!
Schuhreparatur!
Nur drei bis fünf Tage Lieferfrist!
Dauerhaftes Material!
Seligers Schuhmacherei
Bautzner Straße 49

Kiefern- und Fichtenabschnitte
von Bohlen, in verschiedenen Breiten und Stärken, zirka 1 Meter lang, zu Christbaumkreuzen usw. geeignet, event. auch zugeschnitten, haben größere Posten abzugeben
Beran & Kneller, G.m.b.H.
Potschappel. [853

Küche, mod. Plüsch-[...] 1500 garnitur, Vertiko, Kleiderschrank, Waschtisch, Nachtischr. m. Marm., Stühle, Regulator z. vk. Breite Str. 10, 2., Schäfer.

Ferkel
Gutfressende, schnellwüchsige Rasseferkel verkauft zur Zucht und Mast
Kürbis in Roitzsch
bei Kesselsdorf. [B181

Prachtgrill m. Teppich bespr., Stuhl, Zinkwanne, Gaslampe, Plüschsofa 6, Nachtstuhl 8 M., Bild 8, rund. Tisch 4, Bettst. 8, Kleiderstock 3, Schirmständer 3, Bettschirm 4, Ofenvorsetzer 3, Handtuchbrett 2, Lederstr. 7 M., Gardinen- u. Viragessl. 50 ₰, Portiere st. 2 M., Bilder z. verk. Gaffert, [illegible] 21, 1. [B1520

Ein Schlafzimmer, eine grüne Plüschgarn., Sofa, Chaiselongue, Kleiderschrank, Vertiko, Büfett, Tische, Stühle, Spiegel, Reformbetten mit Auflegematratzen, Bettstellen (kompl.) billig zu verk. [B1485
G. Verlin, Steinstraße 5, pt.

Piano (für Anfänger) weg. Raum. bill. abzugeben S. Sonnab. Rosenstr. 9, p. Balzsch.

Milchpilze
getrocknete, billigst z. verk. bei Pollmann, Neidersdorf i. S. oder Hauptmarkthalle, St. 207. [B1377

Für Wiederverkäufer
billigste Bezugsquelle f. Weihnachts- u. Neujahrskart., Briefpap.
Adams Kunstverlag
Dresden-A., Am See 18.

Feinste
Rot- u. Weißweine
versch. Liköre, Kognak-, Rum- u. Arrakverschnitt, Sekt, älter. Süßwein empf. billig [850
Emil Lehmann
Freiberger Str. 10, Tel. 21014.
Weingroßhandlg., Likörfabr., gegründet 1787.

Gummiwaren
Spielbanden, Spritzen, Sämtl. Frauen- u. Säuglings-Artikel. Gummiwarenhaus
8 Freiberger Platz 8
Damenbed. [illegible]

Pianos, Flügel, Harmon.
Teilzahlung [illegible]
Becker, Pillnitzer Str. 66, 1.

Ulster
neu, preiswert. Wirth, Grunaer Str. 16, 2. [B1450

Grammophon, Musikwerk m. Pl. Zither und Geige zu verkaufen. Pohl, Grunaer Str. 66, 1. [B1...

Schaukelpferd, Puppenwagen, Puppenschrank mit Kommode, Kochherd, Bett, Burg, Pferdestall m. Pferd, all sehr gut u. gut erh. z. vk. Ammonstr. 38, 1.

Wintermäntel
Ulster, Röcke, Kostüme, Joppen, Kindermäntel preisw. Rosenbaum, Galeriestr. 3, 1.

**Morgen** (Konzertdir. F. Ries)
Donnerstag, ½8, Gewerbehaus
## Grosses Sonder-Konzert
mit dem Dresdner Philharm. Orchester.
Leitung: [S52
**Georges Georgesco**
Solisten:
**Elena Gerhardt** Gesang — **Mark Günzburg** Klavier
Ouv. Euryanthe — Wandererfantasie — Gebet a. Rienzi — Tschaikowsky: Klav.-Konz. B-Moll — Strauss: Verführung, Ständch. in Orch. — Beethoven: Sinf. C-Moll
Konzertflügel Julius Blüthner, Prager Strasse 12.
Karten: 1,70 bis 6,70 bei F. Ries, Seestrasse 21, und O. Reinicke (Ad. Brauer), Hauptstr. 2.

## Viktoria-Theater
8 Uhr (Sonntags 4 und 8 Uhr):
**Hartstein.**
Am 30. November: Abschied Hartstein. [S180
Sonntag, 1. Dezember: Gesellschaft Olfers
Zum 1. Mal: „Das Jungfernstift", Operette.

## SARRASANI
**Wegen Verkürzung des Straßenbahnbetriebs**
Beginn der Abendvorstellungen
**6½ Uhr**
der Nachmittagsvorstellungen
**2½ Uhr.**
[S60

## Rudelsburg
Marschallstraße, Ecke Steinstraße
**Gute Küche · Echte Biere · ff. Weine**

## MUSENHALLE
Vorst. Löbtau, Kesselsdorfer Str. 17, Straßenb. 7, 13, 22.
Täglich 8.10 Uhr. Mit großem Beifall aufgenommen!
**Der Goldbauer** Oberbayr. Volksstück von Ch. Birch-Pfeiffer in 4 Akten.
Ab Sonnabend u. Sonntag, nachm. 4 Uhr, das neue Weihnachtsmärchen **Semmelhansel u. die Winterfee** in 5 Akten. Täglich Vorverkauf am Büfett. [W176

## Königshof-Theater.
Täglich Anfang 8 Uhr.
**O schöne Zeit, o sel'ge Zeit.**
Volksoperette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker. Musik von Walter W. Goetze.
Vorzugskarten nur für 2. Platz gültig. Militär 25 Pf. [B1444
Fernsprecher 13415.

**Münchner Löwen-Bräu**
Moritzstraße 1
Löwenbräu München
**Täglich feines Künstler-Konzert**
Reichhaltiges Konditoreibüfett
Gute Küche [S85a

[B428] — Wirklich gute Ausbildung —
Kurt **Müller's** beliebte und gutgeleitete **Tanz- und Anstands-Lehrkurse**
Anfänger- — begannen neu Ende Januar — Ferner auf vielseitig. Wunsch:
Ab Sonntag d. 1. Dez. 1918 ein Sonntags-Tanz-Kursus v. 8—5½ Uhr nachm. f. Anfänger. Hon. 30 M. (ev. Teilz.) im Drei-Kaiser-Hof sowie jed. Donnerstag ein Kursus f. solche, welche ber. ein. Tanzkursus besucht haben. Anmeldungen für alle Kurse baldmöglichst im Lokal Drei-Kaiser-Hof od. in meiner Wohn. Bergstrasse 46, I, erwbt.

## Buntes Theater im Tivoli-Palast.
Allabendlich
Anfang **8** Uhr.
Neues Programm.
[S48

Am 2. Dezember Beginn meiner Kurse im [B1426
**Tafeldecken, Servieren, Frisieren.**
gründl. Ausbildung in Früh- u. Abendkursen. Prospekt frei! Servier-Unterricht. Böhme, Ostbahnstr. 8, I. Tel. 13381.

## Kurbad „Hygiea"
Tel. 15963 Reißigerstraße 24 Tel. 15963
Kurbäder aller Art, „Künstliche Höhensonne", Massagen. [B1295

## Bei Lungenerkrankungen
ist, wie wissenschaftlich nachgewiesen, **Kieselbrunnen** von hervorrag. Heilwirkung. Prosp. u. Versand durch die Brunnenverwaltung Doberan i. M. Platzvertr: R. A. Uler, Reißigerstraße 24. Telephon 15961. [S350

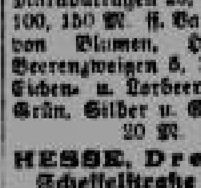
| | |
|---|---|
| **Handtücher,** 50:100 cm gez., Köpergew. Dtzd. 36.— ℳ | **Damenhausschürze** 90:115, schwarz o. Tr. 14.25 |
| **Staubtücher,** 48:48 cm, a. weich . . Dtzd. 19.— ℳ | dies., Wiener F., a eleg. 19.00 |
| **Tellertücher,** 50:50 weiss u. blau kar., Dtzd. 16.50 ℳ | Westfalenwirtschaftsschürze 75:70, bl., m. Latz u. Bänd. 5.— ℳ |
| **Scheuertücher** 50:50 cm, weich, Dtzd. 19.— ℳ | **Blusenschürze** schw. mit Latz u. Träger 19.20 ℳ |
| **Arbeiteranzug** bl. Köpergew. . Jacke 10.60 ℳ | **Tändelschürze** schw. 1120, türk. rund F. 16.— ℳ |
| Hose 11.— | **Kleiderschürze** m Ärmeln 28.00, 31.00, 34.— ℳ |
| Brustumf. bzw. Schritt angeben | **Knabenschürze** 2.00 bis 3.20 per Stück |
| **Arbeiterinnenanzug,** bl. Köperg., Jacke u. kz. Bkl. 41.— ℳ | **Mädchenschürze** 4.40 bis 22.00 je nach Qual., Ausführung u. Grösse. Bei Bestell. Länge u. ungef. Preis angeben. |
| **Arbeiterinnenkleid,** bl. m. weissen Punkt., Rock 22.40 ℳ | |
| Bluse 16.75 | |
| **Schutzmäntel** f. all. Berufe dunkelgr. 38.50, Naturf. 46.50 | **Unterrock,** blau mit weissen Streifen . . . 20.90 ℳ |
| **Männerschürze** 100:100, m. Bd., Latz, Gurt 6.25 ℳ | **Unterrock,** schwarz, weicher Stoff . . . 24.85 ℳ |
| **Frauen-Wirtschaftsschürzen** bl. o. Träger 5.80, m. Tr. 7.50, dies. bdr. o. Tr. 7.20, m. Tr. 8.20 | **Kleiderrock,** schwarzes, weiches, feines Gewebe, hübscher Kostümrock . 30.80 ℳ |

Alle Aufträge über 20 M. franko.
**August Rettig, Dessau, T. 357**
Abteilung Textilwaren. Spezialität ersikl. Zellstoffgewebe.
Preisliste über vielerlei Haushaltartikel gratis u. franko.

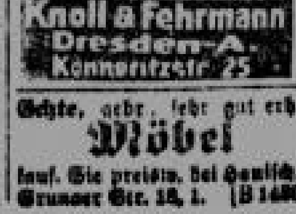
**Max Menzel** **Schuh-Lager** Röhrhofsgasse 2, Ecke Annenstrasse
übernimmt **Reparaturen von Schuhwaren**
Eigene Werkstatt. [W47] Schnelle Lieferung.

**Reparaturen elektrischer Maschinen.**
Ausführung schnellstens und billigst. [S58a
**Max Baumgürtel,** G. m. b. H.
Gommern, Bez. Dresden. Tel.: Amt Mügeln 884.

**Lose** [B1478
der Sächs. Staatslotterie Ziehung der 1. Klasse 4 und 5. Dezember empfiehlt und versendet
**E. Sacher**
Staatslotterie-Einnahme Dresden-Löbtau
Freiberger Str. 124.



Straussfeder-Boa kosten bei uns: 12 cm bis 15 M., 15 cm bis 25 M., 18 cm bis 36, 20 cm bis 60, 25 cm bis 85 M. Farbe: schwarz, weiß, grau, braun, blau. „ATAMA"-Edelstraußfedern, das Allerbeste f. jeden Damenhut. 20 cm lang 3 M., 25 cm 6 M., 30 cm 9 M., 35 cm 12 M., 40 cm 15 M., 45 cm 25 M., 50 cm 36 M., 55 cm 48 M., 60 cm 60 M. Echte Kronenreiher 15, 30, 45, 60, 75, 100 bis 200 M. Stangenreiher 19 bis 200 M. Hutkränze 5, 10, 15, 25, 50. Marabukragen 25, 36, 60, 75, 100, 150 M. ff. Vasensträuße von Blumen, Herbstlaub, Beerenzweigen 5, 10, 15 M. Eichen- u. Lorbeerkränze in Grün, Silber u. Gold, 1 bis 20 M. [S181
**HESSE, Dresden,** Scheffelstraße 10/12 part., 1. bis 4. Etage.




## Korsette
Reform-Korsette, Binden und Leibchen fertigt von mitgebrachten Stoffen nach Maß und Anprobe, tadellos sitzend
Korsett-Atelier
Frau Elif. Oertel
Zöllnerstr. 3 [B1504

Echte, gebr., sehr gut erh. **Möbel** kauf. Sie preisw. bei Hanisch, Grunaer Str. 18, I. [B1480

## Aufruf zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit
**Der Zentral-Arbeitsnachweis** [S..
richtet an alle staatlichen, städtischen und gewerblichen Betriebe der Industrie und des Handels sowie an alle privaten Arbeitgeber die dringende Bitte, Arbeitsaufträge an den völlig kostenlos vermittelnden **Zentral-Arbeitsnachweis** für den Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden, Marienstraße 17, zu richten, **da die Zahl der männlichen und weiblichen Arbeitslosen besonders infolge der Heimkehr der Krieger sich täglich stark vermehrt.** Der Zentral-Arbeitsnachweis vermittelt gelernte und ungelernte männliche und weibliche Arbeitskräfte jeder Art. Fernsprech-Nr. 25881.

## Vorarbeiter
zur Beaufsichtigung größerer Kolonnen für den Transport von Kohlen und Koks zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Schriftliche Gesuche sind unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des frühesten Diensteintrittstages zu richten an [S49
**Gaswerk Dresden-Reick.**

Tüchtige jüngere Schreibkraft männlich oder weiblich, zur Erledigung aller vorkommenden Bureauhilfsarbeiten zum baldigen Antritt gesucht. Kenntnisse in Stenographie, Schreibmaschine und Notarb sind erwünscht. Gesuche mit Angaben über gegenwärtige Beschäftigung, Organisationsverhältnis und Gehaltsansprüche sind bis 2. Dez. 1918 an den Deutschen Transportarbeiter-Verband, Ritzenbergstr. 4, 2., zu richten. [S575] Die Verwaltung.

## Durchaus selbständig arbeitende
**Heizungsmonteure** und **Heizungshelfer** sowie **Wasserleitungsmonteure** u. **Wasserleitungshelfer** mit langer Praxis und vertraut mit allen Facharbeiten, wollen sich zu sofortigem Eintritt melden. Ingenieur **Paul Spott,** Pirnaische Straße 48. [B1508

Frauen u. Mädchen wird Unterricht im Weißnähen in Vor-, Nachmittags- und Abendkursen von akad. geb. Lehr. ert. Wettinerstr. 52, I., I.

**Möbliert. Zimmer** mit Bett sofort ges., mögl. Nähe Neustädter Markt. Offert. unt. K. H. 5 a. d. Exp. d. Bl. [B1505

**Tischler, Zuschneider Maschinenarbeiter**
perfekt auf Möbelbau, stellt sofort ein [S54
**Artur Heller,** Dresden-Dresden, Dresdener Str. 67.

## Hutformentischler
der in allen vorkommenden Arbeiten, Modellieren usw. selbständig ist, wird zur Einrichtung und Leitung der Formentischlerei einer Damenhutfabrik für bald gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter H. W. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [B1509

**Karbid-Lampen** in jeder Ausführung, Leuchter, Stall- und Schaffnerlaternen
**Karbid-anmeldungen**
**Seidel & Naumann (Karl Winkler G. m. b. H.)**
Struvestraße 9 und [W48 König-Johann-Str. 19

Für Rittergutsgärtnerei tüchtiger [S42
## Obergärtner
gesucht, der mit allen gärtnerischen Arbeiten vertraut ist. Ausführliche Angebote erbittet Rittergutsgärtnerei **Gamig** bei Dohna.

**Kein Laden!** **Neue Nähmaschinen** erstkl. Fabrikat, elek. Ausführung, ganz besonders billige Preise. **W. Peschke,** Dresden-Fr., Waltherstr. 15, pt. I. [B1510

## 1 tüchtiger Schmied
der schon große Stücke gearbeitet hat und vollständig selbständig nach Zeichnungen arbeiten kann, wird für einen 1250-kg-Dampfhammer spätestens zum 1. Januar 1919 bei gutem Lohn gesucht. [S58
**Georg Weinhold,** Dampfhammerwerk **Brand-Erbisdorf.**

## Arbeiter
für sofortigen Antritt gesucht.
**Jata-Werk G. m. b. H., Dresden**
Bauabteilung, Hahnebergstraße 3. [S64

## Für heimkehrende Krieger!
S350] Nach Teilnahme an einem vierwöch. Kursus in der **Diener- u. Kellnerfachschule** v. **Krüger, Dresden,** Falkenstr. 18, Tel. 28987, können j. ..e Leute jed. Alters Stellg. a. Herrschaftsdiener od. K...ner erh. Prosp. frei.

**Für Herren mit höherer Schulbildung**
Sonderkursus i. Buchführung, Korrespond., Effekt.-, Wechsel- u. Scheckkunde, kaufm. Rechnen, Allg. kaufm. Wissen. Dauer 2-3 Monate. Beteiligung an einz. Fächern ist zuläss. Stenogr. u. Maschinenschr. kann angeschl. werd. Verl. Sie den Prosp. II.
**Rackow's** Handels- u. Sprachsch., Altm. 15, Albertpl. 10. Fernspr. 17137 [S61

**Heimarbeiterinnen,** die im Bodenbeutelkleben bewandert sind, suchen [B1481
**Jontzsch & Horn**
Zwickauer Straße 186.

Perfekte [S46
**Werkzeugschlosser Werkzeugdreher Metalldrücker**
sofort gesucht.
Aluminiumwarenfabrik Ambos G. m. b. H., Coswig i. Sa.

## Tischler
in gute, dauernde Beschäftigung sucht [S51
**Julius Werthschütz** Möbelfabrik, Cunnersdorf Linie Klotzsche—Königsbrück.

**Diener**
in herrschaftl. Häusern werden junge Leute n. 4wöch. Unterricht. Prospekt frei! [B1427
**Oehme-Schellenberg,** Ostbahnstr. 8, I. Tel. 15581


Hoffend auf ein baldiges Wiedersehn erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser herzensguter, braver Sohn und Bruder [W206

**Ernst Georg Bitterlich**

im blühenden Alter von nahezu 21 Jahren an seiner am 28. Oktober erfolgten schweren Verwundung im Lazarett zu Servins verschieden ist.

Dresden, Moltkestr 7 (Bad Neptun), 26. Novbr. 1918.

In unfaßbarem Schmerze:
Ernst Bitterlich und Frau Fanni geb. Ossig
Walter und Johanna als Geschwister.

In tiefstem Schmerze geben wir bekannt, daß nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel [W40

**Paul Burk**

im Alter von 58 Jahren Montag früh 3¼ Uhr sanft verschieden ist. In tiefstem Weh:

Die tieftrauernde Gattin Minna Burk nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Halle des Döhlener Friedhofs aus statt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19181127/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# Leben · Wissen · Kunst

## Frühlingswogen.

26

Erzählung von Iwan Turgenjew.

„Sie sind gewiß zu Hause in einer gottesfürchtigen Familie von altem Schlage erzogen worden?" fragte sie. „Aus welchem Gouvernement sind Sie?"

„Aus dem Tulaschen."

„Nun, so sind wir Nachbarskinder. Mein Vater ... Ihnen ist ja bekannt, wer mein Vater war."

„Ja, ich weiß es."

„Er war in Tula geboren ... war aus Tula. Nun gut ... (Dieses „gut" sprach Maria Nikolajewna absichtlich auf gut Bürgerlich aus.) Nun, und jetzt ans Geschäft."

„Das heißt ... an welches Geschäft? Was wollen Sie damit sagen?"

Maria Nikolajewna blinzelte mit den Augen.

„Weshalb sind Sie denn hergekommen? (Wenn sie mit den Augen blinzelte, so nahm der Ausdruck ihres Gesichts etwas Freundliches, Spöttisches an; wenn sie die Augen aber in ihrer ganzen Größe öffnete — so blickte etwas Unheilvolles, etwas Drohendes durch ihren hellen, kalten Glanz hindurch.) ... Sie wollen doch, daß ich Ihr Landgut kaufe? Sie brauchen Geld, um zu heiraten? Nicht?"

„Ja, ich brauche Geld."

„Und brauchen Sie viel Geld?"

„Für den Augenblick würde ich mich mit einigen tausend Frank begnügen. Ihrem Gemahle ist meine Besitzung bekannt. Sie können sich mit ihm darüber beraten — ich würde einen mäßigen Preis fordern."

Maria Nikolajewna schüttelte den Kopf.

„Erstens," fing sie langsam an, mit ihren Fingerspitzen auf den Aufschlag von Sanins Ueberrock schlagend, „bin ich nicht gewohnt, mich mit meinem Manne zu beraten — es sei denn in Toilettenangelegenheiten — darin ist er stark; zweitens — warum sagen Sie, daß Sie einen billigen Preis fordern wollen? Ich will keinen Nutzen daraus ziehen, daß Sie jetzt sehr verliebt und zu jedem Opfer bereit sind ... Ich werde kein Opfer von Ihnen annehmen. Wie? Statt Sie — wie soll ich das am besten ausdrücken —, statt Sie in nobeln Gefühlen ... oder ... Absichten zu bestärken, sollte ich Sie abschaben wie einen jungen Lindenbaum? Das liegt nicht in meiner Art. Wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, bin ich wohl schonungslos — aber nicht auf diese Weise."

Sanin konnte durchaus nicht verstehen, ob sie sich über ihn lustig machte oder ob sie im Ernst sprach und dachte nur bei sich: O! Bei dir muß man die Ohren spitzen!

Der Diener trat mit einer russischen Teemaschine, einem Teeservice, Schmand und Zucker auf einem kleinen Teebrett herein, ordnete diesen ganzen Segen auf dem Tische zwischen Sanin und Maria Nikolajewna und entfernte sich wieder.

Sie schenkte ihm eine Tasse Tee ein. „Sie verzeihen?" fragte sie, ihm mit den Fingern Zucker in die Tasse legend, während die Zuckerzange daneben lag.

„Ich bitte Sie ..., von so schönen Händen ..." Er beendigte den Satz nicht und verschluckte sich fast am Tee, während sie ihn aufmerksam und scharf ansah.

„Ich erwähnte des mäßigen Preises für mein Landgut," fuhr er fort, „weil Sie sich jetzt im Auslande befinden und ich bei Ihnen nicht viel bereitliegendes Geld voraussetzen kann, und endlich fühle ich selbst, daß der Verkauf — oder der Ankauf eines Landgutes unter solchen Verhältnissen ... etwas Ungewöhnliches ist, und das muß ich berücksichtigen."

Sanin verwirrte und verwickelte sich, und Maria Nikolajewna lehnte sich leise an die Rücklehne ihres Sessels, kreuzte die Arme und fuhr fort, ihn mit jenem klaren, aufmerksamen Blicke anzuschauen. Er verstummte endlich.

„Sprechen Sie, sprechen Sie nur," sagte sie, als wollte sie ihm zu Hilfe kommen. „Ich höre Sie an, es ist mir angenehm, Sie reden zu hören; reden Sie."

Sanin begann nun seine Besitzung zu beschreiben: wieviele Deßjätinen sie maß, wo sie lag, welche landwirtschaftlichen Vorteile sie bot und welche Einkünfte aus derselben gelöst werden konnten ... Er sprach sogar von der malerischen Lage des Wohnhauses — und Maria Nikolajewna fuhr immer fort, ihn unverwandt anzusehen — ihre Augen wurden immer klarer und starrer, die Lippen ohne Lächeln bewegten sich ein wenig; sie biß sich in die Lippen. Endlich wurde ihm unheimlich zumute und er verstummte zum zweitenmal.

„Dmitri Pawlowitsch ..." fing Maria Nikolajewna an — und hielt inne ... „Dmitri Pawlowitsch ..." wiederholte sie .... „Wissen Sie was: Ich bin überzeugt, daß der Ankauf Ihres Gutes sehr vorteilhaft für mich ist, und daß wir uns darüber einigen werden; aber Sie müssen mir zwei Tage ... ja, zwei Tage Zeit geben. Sie können doch zwei Tage von Ihrer Braut getrennt sein? Länger werde ich Sie nicht wider Ihren Willen zurückhalten — ich gebe Ihnen mein Ehrenwort. Wenn Sie aber jetzt gleich fünf- oder sechstausend Frank brauchen, so bin ich mit dem größten Vergnügen bereit, sie Ihnen zu borgen ... wir berechnen uns dann schon später."

Sanin erhob sich.

„Ich muß Ihnen danken, Maria Nikolajewna, für Ihre treuherzige und liebenswürdige Bereitwilligkeit, einem Ihnen fast unbekannten Menschen einen Dienst zu leisten ... Wenn Sie es aber durchaus so wollen, so ziehe ich vor, Ihre Entscheidung in bezug auf das Gut abzuwarten — ich werde zwei Tage hier bleiben."

„Ja, ich will es durchaus so haben, Dmitri Pawlowitsch. Wird es Ihnen sehr schwer werden? Sehr? Sagen Sie?"

„Ich liebe meine Braut, Maria Nikolajewna, und die Trennung von ihr wird mir nicht leicht."

„Ach, Sie sind ein goldner Mensch!" sagte seufzend Maria Nikolajewna. „Ich verspreche Ihnen, Sie nicht allzu sehr zu quälen. Gehen Sie?"

„Es ist schon spät," bemerkte Sanin.

„Und Sie müssen ausruhen von der Fahrt. Sagen Sie — sind Sie ein guter Freund meines Mannes?"

„Wir wurden in derselben Pension erzogen."

„War er damals schon so?"

„Wie so?" fragte Sanin.

Maria Nikolajewna brach in Lachen aus; sie lachte, bis ihr ganzes Gesicht mit Rot übergossen war, führte ihr Taschentuch zum Munde, stand von ihrem Sessel auf, trat schwankend, als wäre sie ermüdet, auf Sanin zu und reichte ihm die Hand.

Er verbeugte sich und schritt der Türe zu.

„Kommen Sie morgen recht früh — hören Sie?" rief sie ihm nach. Aus dem Zimmer heraustretend, schaute er sich um und sah, daß sie sich wieder in den Lehnstuhl geworfen und beide Arme unter den Kopf gelegt hatte. Die breiten Aermel der Bluse waren fast bis zu den Schultern zurückgefallen — und man mußte gestehen, daß die Form dieser Arme, daß diese ganze Gestalt bezaubernd schön war.

(Fortsetzung folgt.)

## Klage der Garde.

General!
Wir sind des Kaisers Leiter und Sprossen!
Wir sind wie Wasser im Fluß verflossen ...
Nutzlos hast du unser rotes Blut vergossen ...
General!

General!
Wir sind des Kaisers Adler und Eulen!
Unsre Kinder hungern ... Unsre Weiber heulen ...
Unsre Knochen in fremder Erde faulen ...
General!

General!
Deine Augen sprühen Furcht und Hohn!
Unsre Mütter im Fron haben kargen Lohn ...
Welche Mutter hat noch einen Sohn?
General?

Schi-King*

## Richard Wagner und die Revolution.

Wagner, den das Jahr 1848 in den vordersten Reihen der Freiheitskämpfer fand, veröffentlichte 1849 unter dem Titel Die Kunst und die Revolution eine Schrift, auf die Otto Thomas jetzt mit Recht in der Glocke die Aufmerksamkeit lenkt. Sind doch die Gedanken, die Wagner dort entwickelt, gerade in unsren Tagen von aktueller Bedeutung. Ist es jener schnell vorübergehenden Bewegung nicht gelungen, auf die deutsche Kunst einen maßgebenden Einfluß auszuüben, so ist die Hoffnung vorhanden, daß die heutige, tiefgreifende, zu neuem Schaffen führende Bewegung dies um so mehr zu tun imstande ist. In den stürmischen Tagen der bürgerlichen revolutionären Epoche entstanden, beschäftigt sich Wagners Schrift mit dem durch die Verhältnisse bedingten Tiefstand der deutschen Kunst: „Die Kunst, die jetzt die ganze zivilisierte Welt erfüllt, ist Industrie, ihr moralischer Zweck Gelderwerb." Wagner erhoffte von der Revolution die Wiederaufrichtung der Kunst, ihre Erlösung aus den Gelderwerbsinstituten, und er ruft die revolutionäre Kraft der modernen sozialen Bewegung für die Kunst zu Hilfe. Nicht, meint er, wird die Revolution der Kunst, sondern [illegible] dem herausschälen. Die große soziale Bewegung, der ein tiefer Naturdrang zugrunde liegt, wird ihrem Wesen nach den [illegible] würdigem Genusse des Lebens erhöhen. Es ist der [illegible] Handwerkertum heraus zum freien Menschentum, zur [illegible] würde. Die Kunst ist berufen, diesem sozialen Drange [illegible] Bedeutung zu geben, ihm seine wahre Richtung zu zeigen. [illegible] ihrem Zustande zivilisierter Barbarei kann die wahre Kunst sich nur auf den Schultern unserer großen sozialen Bewegung zu ihrer Würde erheben; sie hat mit ihr ein gemeinschaftliches Ziel, und beide können es nur erreichen, wenn sie es beide gemeinschaftlich erkennen. Dies Ziel ist der starke und schöne Mensch: Die Revolution gebe ihm die Stärke, die Kunst die Schönheit." Sind Richard Wagners [illegible] liche Worte für das Jahr 1848, die damalige Bewegung und die folgenden Jahre mehr oder weniger unerfüllte Wünsche geblieben, so werden sie dafür heute berufen sein, das Ziel zu weisen, das [illegible] erreicht sein. Mit der politischen Freiheit wird auch die Kunst, befreit von höfischen Rücksichten, von Polizeischikanen, von der Liebedienerei gegen den Publikumsgeschmack, ungehindert ihre Schwingen regen können, und die Größe der ihr von Richard Wagner gezeigten Aufgabe zu erfüllen vermögen.

* Schi-King ist der Name der um 500 vor Christi von Konfuse zusammengestellten Sammlung chinesischer Volkslieder. Das Gedicht „Klage der Garde" entstammt dieser Sammlung. In der hier wiedergegebenen Form ist es eine Nachdichtung von Klabund, entnommen dem 183. Bändchen der Inselbücherei: Dumpfe Trommel und berauschtes Gong. Chinesische Kriegslyrik. Nachdichtungen von Klabund.

### Konzerte.

Die Geistliche Musikaufführung am Totensonntag in der Martin-Luther-Kirche war ganz auf Schmerz, Wehmut und Trost im Anblick des Todes gestimmt. Die aufgewühlte Seele findet in Bachs weltüberwindender Kunst Ruhe; Schubert verklärt; und ganz tief berührt das geniale Volkslied „In stiller Nacht, zur ersten Wacht, ein Stimm' beginnt zu klagen", das Julia Rahn-Rennebaum mit ihrer weichen, edelgefärbten Altstimme ergreifend vortrug. Der freiwillige Kirchenchor, unter Albert Römhild sang Chr. Webers Grablied mit besonderem Gelingen. Der Organist G. Schlecht erwies sich leider, auch in den Ueberleitungen, als ein überlegener Musiker.

L.

### Vortragskunst.

Friederike Stritt weihte den ersten ihrer Dichterinnen-Abende Ricarda Huch und Selma Lagerlöf. Die edel vollendete Form der Huch, die leidenschaftliche Kraft der Empfindung mit kristallisierendem Dichterblick vereint, liegt der tiefschürfenden, abgeklärten Vortragsart der Stritt nahe; aber auch die [illegible] bildhaften Bilder der Lagerlöf, die in Herrn Arnos Schl[illegible] zu überziehen, gewannen ein vibrierendes Leben.

E. L.

### Dresdner Kalender.

Theater am 28. November. Opernhaus: Figaros Hochzeit (7). — Schauspielhaus: Nathan der Weise (6). — Albert-Theater: Die beiden Leonoren (7). — Residenz-Theater: Der verliebte Herzog (7½). — Zentral-Theater: Das Schwarzwaldmädel (7½).

Opernhaus. Sonnabend geht die Oper Theophano von Paul Graener zum erstenmal in Szene. Die Besetzung ist folgende: Theophano: Eva Plaschke-v. d. Osten, Eubele: [illegible] v. Schuch, Aegios: Friedrich Plaschke, Harald: Fritz Vogelstrom, der Abbas des Klosters: Georg Zottmayr, drei Erzbonten: Ludwig Ermold, Robert Büssel, Rudolf Schmalnauer, [illegible] des [illegible] Hanns Lange. Musikalische Leitung: Fritz Reiner, Spielleitung Alex. d'Arnals.

Schauspielhaus. Lessings Schauspiel Nathan der Weise geht am Donnerstag für die Montagsabonnenten des 28. Okt. neu einstudiert in Szene.

Im Volkswohl-Theater gastiert am Sonnabend und Sonntag Elfriede Pohl, das frühere Mitglied des Residenz-Theaters in der Operette Die Prinzessin vom Nil. Für den 4. bis 8. Dezember ist Franz Schönemann, der frühere Bonvivant des Albert-Theaters, für Gastspiele in Unsre Käthe, Glücks-Winkel und So'n Windhund gewonnen. Vorverkauf Johannesstraße 23, 1. Etage, von 10 bis 4 Uhr.

### Kleine Mitteilungen.

Flugdienst. Einem Amsterdamer Blatte zufolge hat der Vorsitzende der Flugzeugreisen- und Transportgesellschaft erklärt, daß die Gesellschaft im Begriffe sei, eine Kette von Luftstationen über die ganze Welt hin für den Post- und Passagierdienst zu errichten.

### Humor und Satire.

Im Berliner Ton. Kulicke nahm von dem bayerischen Sommerort dankbaren Abschied.

Er ging zum Bürgermeister: „Hörn Se mal, meine Frau muß unbedingt acht Pfund frisches Fleisch nach Berlin mitnehmen." — „Dös gibt's net. Dös derf ich net zuageb'n." — „Na, mit Sie doch ganz gut mitsammen auskommen — drücken Se mal en Ooge zu." — „Werd nix zuadrückt. Indem daß ich dös als Obrigkeit net därf." — „Na, dann sehen Sie man zu, daß Sie's meiner Frau wieder abnehmen. Die acht Pfund hat sie nämlich in der gesegneten Gegend schon zugenommen."

(Jugend.)

Gaskocher Prometheus, Eichebach, National noch alle lieferbar Lampen f. Gas, Elektr. u. Spiritus [illegible] Otto Graichen Trompeterstraße 18 Zentraltheater-Passage.

Für alte, auch zerbrochene Gebisse 60 Pf. pro Zahn, Brennstifte, Platin, pro Gr. 7.50 M. Zeitungen, 18 Pf. das kg Ausgek. Frauenhaare bis 15 M. per Kilo zahlt Krattenstein, Webergasse 17, 1. Tel. 12484.

Herren-Anzüge neu, preiswert. Wirth, Grunaer Str. 16, 2. [B1409

Winterhüte Umpressen — Färben in bester Ausführung Damenhutfabrik F. Eckstein 48 Ammonstraße 48 Nähe Falkenstraße. [B1827

Hosenträger Paar von 1,90 M. an Annähfüße Friesschlüpfer Strumpffabrik P. Krause Gerokstraße 54, [illegible] Bautzner Straße 23, Gr. Plauensche Str. 32.

Gegen Krankheiten [illegible] schützen Sie sich durch regelmäß. Trinken m. echt., überall beliebt. med. Thür. Gesundh.-Tees (15 Sort.) 6 Pak. 4 M., 12 Pak. 7.50 M. (Nachn.) Vertreter d. bess. Verd. gesucht. K. Wirth, Ottendorf-Okrilla.

Kartoffelstampfer Schaumschläger Taschenringe Donath Dippoldiswaldaer Platz 2.

Ung. Weißw. ½ Fl. 7.70, Ung. Rotwein 8.29, Tokayer (herb) 9.26, Cent. Süßwein 12.70, Wermutwein 6.02, [illegible] 3.78, Erdb.-Fruchtw. 4.82, m. 20% Steuer u. m. Fl. Karl Lehmann, [illegible] 28.

Einzelne Leiterwagen-Räder Leiterwagen Obsthorden in großer Auswahl eingetr. Albert Stolle Kaiserstraße 18

4 Hühner sind zu verkaufen. Näh. Teichstr. 3, pt. rechts.

Schuhbesohlung! Schuhreparatur! Nur drei bis fünf Tage Lieferfrist! Dauerhaftes Material! Seligers Schuhmacherei Bautzner Straße 49

Kiefern- und Fichtenabschnitte von Bohlen, in verschiedenen Breiten und Stärken, zirka 1 Meter lang, zu Christbaumkreuzen usw. geeignet, event. auch zugeschnitten, haben größere Posten abzugeben Beran & Kneller, G.m.b.H. Potschappel. [853

Küche, mod. Plüsch [illegible] 1500 garnitur, Vertiko, Kleiderschrank, Waschtisch, Nachtschr. m. Marm., Stühle, Regulator z. vk. Breite Str. 10, 2., Schäfer.

Ferkel Gutfressende, schnellwüchsige Rasseferkel verkauft zur Zucht und Mast Kürbis in Roitzsch bei Kesselsdorf. [818

Pensierrill m. Teppich [illegible], Sitzb., Zinkwanne, Gaslampe, Blumentisch 6, Nachtstuhl 8 M., Bidet 8, rund. Tisch 8, Bettst. 6, Kleiderstock 3, Schirmständer 3, Bettschirm 4, Ofenvorsetzer 3, Kandiszubrett 2, Läufer 7 M., Gardinen- u. Tiragezt. 50 M., Portiere zl. 2 M. Bilder z. verk. Gaffert, [illegible] 21, 1. [B1520

Ein Schlafzimmer, eine grüne Plüschgarn., Sofa, Chaiselongue, Kleiderschrank, Vertiko, Büfett, Tische, Stühle, Spiegel, Reformbetten mit Auflegematratzen, Bettstellen (kompl.) billig zu verk. [B1485 C. Verlin, Steinstraße 5, pt.

Piano (für Anfänger) weg. Raum. bill. anzu [illegible] Sonnab. Rosenstr. 9, p. Reinsch.

Milchpilze getrocknete, billigst z. verk. bei Pollmann, Neibersdorf i. S. oder Hauptmarkthalle, St. 207. [B1377

Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle f. Weihnachts- u. Neujahrskart., Briefpap. Adams Kunstverlag Dresden-A., Am See 18.

Feinste Rot- u. Weißweine versch. Liköre, Kognak, Rum u. Arrak verschnitt, Sekt, ält. Süßwein empf. billig [860 Emil Lehmann Freiberger Str. 10, Tel. 21014. Weingroßhandlg., Likörfabr., gegründet 1787.

Gummiwaren Spielkannen, Spritzen, Sämtl. Frauen- u. Säuglings-Artikel. Gummiwarenhaus 8 Freiberger Platz 8 Damenbed. [illegible]

Pianos, Flügel, Harmon. [illegible] Becker, Pillnitzer Str. [illegible]

Ulster neu, preiswert. Wirth, Grunaer Str. 16, 2. [B1409

Grammophon, Musikwerk m. Pl., Zither und Geige zu verkaufen. [illegible] [B1432

Schaukelpferd, Puppenwagen, Puppenschrank mit [illegible], Kochherd, Bett, [illegible] fast m. Pferd, all. sehr gut erh. z. vk. [illegible]

Wintermäntel Ulsters, Röcke, Kostüme, Joppen Kindermäntel preisw. [illegible] baum, Galeriestr. 2, I. [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19181127/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

**Morgen** (Konzertdir. F. Ries)
Donnerstag, ½8, Gewerbehaus
**Grosses Sonder-Konzert**
mit dem Dresdner Philharm. Orchester.
Leitung: [S 52
**Georges Georgesco**
Solisten:
**Elena Gerhardt** — Gesang. **Mark Günzburg** — Klavier
Ouv. Euryanthe — Wandererfantasie — Gebet a. Rienzi — Tschaikowsky: Klav.-Konz. B-Moll — Strauss: Verführung, Ständchen m. Orch. — Beethoven: Sinf. C-Moll
Konzertflügel Julius Blüthner, Prager Strasse 12.
Karten: 1,70 bis 6,70 bei F. Ries, Seestrasse 21, und O. Reinicke (Ad. Brauer), Hauptstr. 2.

**Buntes Theater im Tivoli-Palast.**
Allabendlich
Anfang **8** Uhr.
Neues Programm.
[S 48

Am 2. Dezember Beginn meiner Kurse im [B 1490
**Tafeldecken, Servieren, Frisieren.**
gründl. Ausbildung in Früh- u. Abendkursen. Prospekt frei!
Servier-Unterricht. Sahme, Ostbahnstr. 8, 1. Tel. 13881.

**Aufruf zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit**
**Der Zentral-Arbeitsnachweis** [S
richtet an alle staatlichen, städtischen und gewerblichen Betriebe der Industrie und des Handels sowie an alle privaten Arbeitgeber die dringende Bitte, Arbeitsaufträge an den völlig kostenlos vermittelnden **Zentral-Arbeitsnachweis** für den Bezirk der Kreishauptmannschaft **Dresden**, Marienstraße 17, zu richten, **da die Zahl der männlichen und weiblichen Arbeitslosen besonders infolge der Heimkehr der Krieger sich täglich stark vermehrt.** Der Zentral-Arbeitsnachweis vermittelt gelernte und ungelernte männliche und weibliche Arbeitskräfte jeder Art. Fernsprech-Nr. 25 881.

**Viktoria-Theater**
8 Uhr (Sonntags 4 und 8 Uhr):
**Hartstein.**
Am 30. November: Abschied Hartstein. [S 180
Sonntag, 1. Dezember: Gesellschaft Olfers
zum 1. Mal: „Das Jungfernstift", Operette.

**Kurbad „Hygiea"**
Tel. 15 968 Reißigerstraße 24 Tel. 15 968
Kurbäder aller Art, „Künstliche Höhensonne", Massagen. [B 1205

**Vorarbeiter**
zur Beaufsichtigung größerer Kolonnen für den Transport von Kohlen und Koks zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Schriftliche Gesuche sind unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des frühesten Diensteintrittstages zu richten an [S 49
**Gaswerk Dresden-Reick.**

Tüchtige jüngere Schreibkraft männlich oder weiblich, zur Erledigung aller vorkommenden Bureauhilfsarbeiten zum baldigen Antritt gesucht. Kenntnisse in Stenographie, Schreibmaschine und Rotary sind erwünscht. Gesuche mit Angaben über gegenwärtige Beschäftigung, Organisationsverhältnis und Gehaltsansprüche sind bis 2. Dez. 1918 an den Deutschen Transportarbeiter-Verband, Ritzenbergstr. 4, 2., zu richten. [S 575] Die Verwaltung.

**SARRASANI**
**Wegen Verkürzung des Straßenbahnbetriebs**
Beginn der Abendvorstellungen
**6½ Uhr**
der Nachmittagsvorstellungen
**2½ Uhr.**
[S 60

**Bei Lungenerkrankungen**
ist, wie wissenschaftlich nachgewiesen, **Kieselbrunnen** von hervorrag. Heilwirkung.
Prosp. u. Versand durch die Brunnenverwaltung Doberan i. M. Platzvertr.: R. A. Uler, Reißigerstraße 24. Telephon 15 963. [S 350

**Durchaus selbständig arbeitende**
**Heizungsmonteure** und **Heizungshelfer** sowie **Wasserleitungsmonteure** u. **Wasserleitungshelfer** mit langer Praxis und vertraut mit allen Facharbeiten, wollen sich zu sofortigem Eintritt melden. Ingenieur Paul Spott, Pirnaische Straße 48. [B 1508

**Frauen u. Mädchen** wird **Unterricht im Weißnähen** in Vor-, Nachmittags- und Abendkursen von staat. gepr. Lehr. ert. Wettinerstr. 52, 1., l.

**Möbliert. Zimmer** mit Bett sofort ges., mögl. Nähe Neustädter Markt. Offert. unt. F. H. 5 a. d. Exp. d. Bl. [B 1505

**Handtücher**, 50:100 cm, ges. Köpergew. Dtzd. 36.— ℳ
**Staubtücher**, 48:48 cm, s. weich . . Dtzd. 19.— ℳ
**Tellertücher**, 50:50 weiss u. blau kar., Dtzd. 16.50 ℳ
**Scheuertücher** 50:50 cm, weich, Dtzd. 19.— ℳ
**Arbeiteranzug** bl. Köpergew. . Jacke 10.60 ℳ, Hose 11.—
Brustumf. bzw. Schritt angeben
**Arbeiterinnenanzug**, bl. Köperg., Jacke u. kz. Bkl. 41.— ℳ
**Arbeiterinnenkleid**, bl. m. weissen Punkt., Rock 22.40 ℳ, Bluse 16.75
**Schutzmäntel** f. all Berufe dunkelgr. 38.50, Naturf. 46.50
**Männerschürze** 100:100, m. Bd., Latz, Gurt 6.25 ℳ
**Frauen-Wirtschaftsschürzen** bl. o. Träger 5.80, m. Tr. 7.50, dies. bdr. o. Tr. 7.20, m. Tr. 8.20
**Damenhausschürze** 90:115, schwarz o. Tr. 14.25, dies., Wiener F., s. eleg. 19.80
**Kunstblaudruck-Schürzen** 75:70, bl., m. Latz u. Band. 5.— ℳ
**Blusenschürze** schw. mit Latz u. Träger 19.20 ℳ
**Tändelschürze** schw. 1120, rück. rund. F. 16.— ℳ
**Kleiderschürze** m. Ärmeln 28.00, 31.00 34.— ℳ
**Knabenschürze** 2.00 bis 3.20 per Stück
**Mädchenschürze** 4.40 bis 22.00 je nach Qual., Ausführung u. Größe. Bei Bestell. Länge u. ungef. Preis angeben.
**Unterrock**, blau mit weissen Streifen . . . 28.80 ℳ
**Unterrock**, schwarz, weicher Stoff . . . 24.85 ℳ
**Kleiderrock**, schwarzes, weiches, feines Gewebe, hübscher Kostümrock . 30.80 ℳ
Alle Aufträge über 20 M. franko.
**August Rettig, Dessau, T. 357**
Abteilung Textilwaren. Spezialität ersatz. Zellstoffgewebe.
Preisliste über vielerlei Haushaltartikel gratis u. franko.

**Tischler, Zuschneider Maschinenarbeiter**
perfekt auf Möbelbau, stellt sofort ein [S 51
Artur Heller, Leuben-Dresden, Dresdener Str. 67.

**Hutformentischler**
der in allen vorkommenden Arbeiten, Modellieren usw. selbständig ist, wird zur Einrichtung und Leitung der Formentischlerei einer Damenhutfabrik für bald gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter H. W. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [B 1509

**Karbid-**
Lampen in jeder Ausführung, Leuchter, Stall- und Schaffnerlaternen
**Karbid-anmeldungen**
Seidel & Naumann (Karl Winkler G.m.b.H.)
Struvestraße 9 und [W 48
König-Johann-Str. 19

Für Rittergutsgärtnerei tüchtiger [S 42
**Obergärtner**
gesucht, der mit allen gärtnerischen Arbeiten vertraut ist. Ausführliche Angebote erbittet Rittergutsgärtnerei Gamig bei Dohna.

**Rudelsburg**
Marschallstraße, Ecke Steinstraße
Gute Küche · Echte Biere · ff. Weine

**Max Menzel Schuh-Lager**
Röhrhofsgasse 2, Ecke Annenstrasse
übernimmt **Reparaturen von Schuhwaren**
Eigene Werkstatt. [W 47] Schnelle Lieferung.

**1 tüchtiger Schmied**
der schon große Stücke gearbeitet hat und vollständig selbständig nach Zeichnungen arbeiten kann, wird für einen 1250-kg-Dampfhammer spätestens zum 1. Januar 1919 bei gutem Lohn gesucht. [S 58
**Georg Weinhold**, Dampfhammerwerk Brand-Erbisdorf.

**Kein Laden!**
**Neue Nähmaschinen**
erstkl. Fabrikat, eleg. Ausführung, ganz besonders billige Preise. W. Peschke, Dresden-Fr., Waltherstr. 15, pt. l. [B 1519

**MUSENHALLE**
Vorst. Löbtau, Kesselsdorfer Str. 17, Straßenb. 7, 13, 22.
Täglich 8.10 Uhr. Mit großem Beifall aufgenommen!
**Der Goldbauer** Oberbayr. Volksstück von Ch. Birch-Pfeiffer in 4 Akten.
Ab Sonnabend u. Sonntag, nachm. 4 Uhr, das neue Weihnachtsmärchen **Semmelhansel u. die Winterfee** in 5 Akten. Täglich Vorverkauf am Büfett. [W 176

**Reparaturen elektrischer Maschinen.**
Ausführung schnellstens und billigst. [S 88 a
**Max Baumgürtel, G. m. b. H.**
Gommern, Bez. Dresden. Tel.: Amt Mügeln 884.

**Arbeiter**
für sofortigen Antritt gesucht.
**Jata-Werk G. m. b. H., Dresden**
Bauabteilung, Hahnebergstraße 3. [S 64

**Für heimkehrende Krieger!**
S 850] Nach Teilnahme an einem vierwöch. Kursus in der **Diener- u. Kellnerfachschule v. P. Krüger, Dresden**, Falkenstr. 18, Tel. 28 987, können **junge Leute** jed. Alters Stellg. a. **Herrschaftsdiener** od. **Kellner** erh. Prosp. frei.

**Königshof-Theater.**
Täglich Anfang 8 Uhr.
**O schöne Zeit, o sel'ge Zeit.**
Volksoperette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker. Musik von Walter W. Goetze.
Vorzugskarten nur für 2. Platz gültig. Militär 25 Pf. [B 1444
Fernsprecher 13415.

**Lose** [B 1478
der Sächs. Staatslotterie
Ziehung der 1. Klasse
4 und 5. Dezember
empfiehlt und versendet
**E. Sacher**
Staatslotterie-Einnahme
Dresden-Löbtau
Freiberger Str. 124.

Straussfedern kosten bei uns: 12 cm bis 15 M., 15 cm bis 25 M., 18 cm bis 36, 20 cm bis 60, 25 cm bis 85 M. Farbe: schwarz, weiß, grau, braun, blau. „ATAMA"-Edelstraußfedern, das Allerbeste f. jeden Damenhut, 20 cm lang 8 M., 25 cm 6 M., 30 cm 9 M., 35 cm 12 M., 40 cm 15 M., 45 cm 25 M., 50 cm 36 M., 55 cm 48 M., 60 cm 60 M. Echte Kronenreiher 15, 30, 45, 60, 75, 100 bis 200 M. Stangenreiher 19 bis 200 M. Hutkränze 5, 10, 15, 25, 30. Marabukragen 25, 36, 60, 75, 100, 150 M. ff. Vasensträuße von Blumen, Herbstlaub, Beerenzweigen 5, 10, 15 M. Eichen- u. Lorbeerkränze in Grün, Silber u. Gold, 1 bis 20 M. [S 181
**HESSE, Dresden,** Scheffelstraße 10/12 part., 1. bis 4. Etage.

**Für Herren mit höherer Schulbildung**
Sonderkursus i. Buchführung, Korrespond., Effekt.-, Wechsel- u. Scheckkunde, kaufm. Rechnen, Allg. kaufm. Wissen. Dauer 2-3 Monate. Beteiligung an einz. Fächern ist zulässig. Stenogr. u. Maschinenschr. kann angeschl. werd. Verl. Sie den Prosp. 11.
**Rackow's** Handels- u. Sprachsch., Altm. 15, Albertpl. 10. Fernspr. 17137 [S 81

**Heimarbeiterinnen,**
die im Bodenbeutelkleben bewandert sind, suchen [B 1481
**Jentzsch & Horn**
Zwickauer Straße 130.

Hoffend auf ein baldiges Wiedersehn erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser herzensguter, braver Sohn und Bruder [W 305
**Ernst Georg Bitterlich**
im blühenden Alter von nahezu 21 Jahren an seiner am 28. Oktober erfolgten schweren Verwundung im Lazarett zu Verbins verschieden ist.
Dresden, Moltkestr. 7 (Bad Neptun), 26. Novbr. 1918.
In unsagbarem Schmerze:
Ernst Bitterlich und Frau Fanni geb. Hang
Walter und Johanna als Geschwister.

**Münchner Löwen-Bräu**
Moritzstraße 1
Löwenbräu München
Täglich feines Künstler-Konzert
Reichhaltiges Konditoreibüfett
Gute Küche [S 85 a

Verlangt [S 46
**Werkzeugschlosser Werkzeugdreher Metalldrücker**
sofort gesucht.
Aluminiumwarenfabrik Ambos G. m. b. H., Coswig i. Sa.

In tiefstem Schmerze geben wir bekannt, daß nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel [W 40
**Paul Burk**
im Alter von 56 Jahren Montag früh 8¾ Uhr sanft verschieden ist. In tiefstem Weh:
Die tieftrauernde Gattin Minna Burk nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Halle des Döhlener Friedhofs aus statt.

Wirklich gute Ausbildung —
Kurt **Müller's** beliebte und gutgeleitete
**Tanz- und Anstands-Lehrkurse**
Anfänger- beginnen neu Ende Januar — Ferner auf vielseitig. Wunsch: Ab Sonntag d. 1. Dez. 1918 ein Sonntags-Tanz-Kursus v. 3—5½ Uhr nachm. f. Anfänger. Hon. 30 M. (ev. Teilz.) im Drei-Kaiser-Hof sowie jed. Donnerstag ein Kursus f. solche, welche ber. ein. Tanzkursus besucht haben. Anmeldungen für alle Kurse baldmöglichst im Lokal Drei-Kaiser-Hof od. in meiner Wohn. Lorenzstraße 49, I. erbeten.

**Korsette**
Reform-Korsette, Binden und Leibchen
fertigt von mitgebrachten Stoffen nach Maß und Anprobe, tadellos sitzend
Korsett-Atelier
Frau Elis. Oertel
Zöllnerstr. 3 [B 1504

**Tischler**
in gute, dauernde Beschäftigung sucht [S 81
**Julius Wertheschütz** Möbelfabrik, Cannersdorf
Linie Klotzsche—Königsbrück.

Echte, gebr., sehr gut erh.
**Möbel**
kauf. Sie preisw. bei Hanisch, Grunaer Str. 18, 1. [B 1480

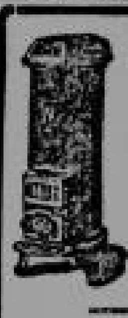
**Diener**
in herrschaftl. Häusern werden junge Leute n. 4-wöch. Unterricht. Prospekt frei! [B 1427
Oehme-Schellenberg, Ostbahnstr. 8, I. Tel. 13881


SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19181127/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Steuerdeklarationen
**Gesuche! Rat!**
Milit.- u. Gnadengesuche.
Rechts-, Ehesach-, Testamente.
Seit 35 Jahren erfolgreich!
Schneider, Werdinerstr. 28, 2.

**Sächs. Landes-Lotterie**
Im günstigsten Falle
**800000**
Hauptgewinne:
**500000**
**300000**
**200000**
**150000**
**100000**
usw.
Ziehung 1. Klasse.
**4. u. 5. Dezember.**
Klassen-Lose
1/10 1/5 1/2 1/1 Los
5.- 10.- 25.- 50.- M
Voll-Lose [S314
für alle fünf Klassen gültig:
1/10 1/5 1/2 1/1 Los
25.- 50.- 125.- 250.- M
empfiehlt und versendet die
Staatslotterie-Einnahme
**Alexander Hessel**
Dresden, Weiße Gasse 1
Postscheckkonto Leipzig 29718

**Schlachtkaninchen**
kaufe ich lebend und erbitte Angebote. Für **geschlachtete** Kaninchen zahle ich pro Pfd. ohne Därme, mit Fell 3.30 M., ohne Därme und ohne Fell 4.25 M. Nachnahme zulässig. Porto u. Verpackung z. meinen Lasten. Sendung gut lufttrock. per „Dringende Post" oder „Beschl. Eilgut". [S 84
**H. Biesold, Dresden**
Wormser Straße 88.


Dauerbrandöfen [S48
Sparkochherde
Kesselöfen
Kohlenkasten
Kohlenschaufeln
Hecker's Sohn
Dresden
Körnerstr. 1/8
Muster-Ausstellung:
Große Meißner Straße 2

**Sächs. Landeslotterie**
Ziehung 1. Klasse
**4. und 5. Dezbr. 1918**
**110000 Lose, 55000 Gewinne**
im Betrage von
**20 801000**
Haupttreffer evtl.
**800000**
speziell [S848
**300000**
**500000**
**200000**
**150000**
**100000**
Preise der Lose 1. Klasse:
1/10 1/5 1/2 1/1 Los
5.— 10.— 25.— 50.— M.
**Voll-Lose**
für alle Klassen gültig:
1/10 1/5 1/2 1/1 Los
25.— 50.— 125.— 250.— M.
**Eduard Renz**
S. Staatslott.-Einnahme
Dresden-A., Annenstr. 9
Bank-Konto: Allg. Deutsche Credit-Anstalt

Nur noch kurze Zeit!
**Frauenhaar** [S80
zu M. 20 das Kilo kauft
Zehn-Haarhdlg. Johannesstr. 12, 2
Zeit: 9 bis 4 Uhr.

**Spezialgeschäft für Möbeltransport.**
Vorzügl. Ferntransporte.
Ständ. Rückladegelegenheiten nach allen größeren Städten Deutschlands.
**Aufbewahrung von Möbeln und Kunstgegenständen**
Sachgemässe Ausführung unter persönlicher Leitung.
**Hauptgeschäft:** Marschallstrasse 25. Fernsprecher 19685. [B1507
**Zweiggeschäft:** Lindenaustrasse 25. Fernsprecher 17133.

**Große Auswahl**
feinster Parfümerien, Haarwässer, Puder u. sonstiger kosmetischer Präparate
auch in geschmackvoller Ausstattung zu Präsenten geeignet, bringe ich zum Verkauf in meinem Stadtgeschäft
Seestraße 19
Hermann Schöbel, Chemisch-pharmazeutische Werke und Parfümeriefabrik, gegr. 1888
Werk: Ellenstraße 68/70 · Fernruf 17573 [S53

Vollkommen wasserfest! [S86] Fast unzerreißbar
sind unsre
**widerstandsfähigen Schürzen**
für Männer 6.75 Mk. Größe 85×110 cm (mit Latz und Bändern)
für Frauen 16.50 Mk. Größe 185×110 cm (d. ganz. Körper bedeck.)
Versand nachnahmefrei, einschließlich Verpackung
**Gebr. Rumberg**, Potschappel/Dresden
Chemische Fabrik gegr. 1910

**Pelze**
Carl Dreier
Dresden
Wettinerstr. 38-40
I. u. II. Stock

**WEIN**
**Spanische Bodega** Marschallstr. 1 Dresden
verkauft guten, starken, süssen Wein.
Gut gegen Grippe. [B1473

**A. Schmidt**
Annenstrasse 10, 1.
gegenüber d. Hauptpost (kein Laden).
Grösstes Lager Dresdens
ff. Gelenk- u. Charakterpuppen
Köpfe und Lederbälge. Garderobe eigenes Fabrikat.

Meine fachmännisch geleiteten
**Wendstuben**
liefern aus alter, unscheinbar gewordener Zivil- und Militär-Kleidung wie neu gearbeitete
**Herren-Anzüge, Mäntel, Joppen**
usw. sauber, schnell und billig.
G. Gorges, Luisenstraße 8, Hinterhaus, 2.
zunächst der Kurfürstenstraße. [W49

1 Posten
**Damen-Pelz-Garnituren**
Alaska-Fuchs-, Iltis-, Skunks- und Feh-Kanin-Garnituren sowie einzelne Muffen u. Kragen, Sealskin-Kanin-Herren-Kragen sehr preiswert zu verkaufen. [B1464
**Starer, Grunaer Str. 22, I.**

Neue, solide
**Möbel**
Komplette
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen [B1462
großen Posten Flurgarderoben
Trumeaus und Pfeilerspiegel, Schreibt., Bücherschr., Sessel, Büfetts, Sofas, Chaiselong., Umbauten, Schränke, Vertikos, Tische, Stühle usw.
**Große Auswahl!**
verkauft sehr preiswert
da kein Laden
**Osw. Machts**, Möbel-Industrie
Kaulbachstr. 31, I.
Fernsprecher 15441.

**Sächs. Staatslotterie**
Im günstigsten Falle Mark:
**800000**
Hauptgewinne Mark:
**500000**
**300000**
**200000**
**150000**
**100000**
Ziehung 1. Klasse
4. und 5. Dezember
**Lose** empfiehlt und versendet
S. Staatslotterie-Einnahme
**Adolph Hessel**
Dresden, An der Kreuzkirche 1
Postscheckkonto Leipzig 29750.

Einkaufshaus Zentrum,
Inh.: Ch. Lohelt
Gr. Brüderg. 3, Tel. 12816
**Gebisse**, Zahn 60 Pf.
Platinabfälle p. Gr. 7.50 M.
**Zeitungen** per Kilo **25** Pf.
Zeitschriften, Bücher, Kilo **20** Pf. [S350
Sekt- und Weinflaschen.
**Für Frauenhaar**
Zelluloid, Leihhausschein über beauftragt freie Artikel
Rosshaare
Möbel aller Art
Backsteinwand, Bindfad.
zahle höchste Preise!

Moderne
**Damen-Kleidung**
als Mäntel, Blusen, Röcke, Kostüme jeder Art sowie
**Pelzwaren**
kaufen Sie anerkannt **sehr preiswert** beim Mitglied des A.-R.-B. Solidarität
**Carl Kreidl**
Töpferstraße Nr. 1, 1. Et.
Kein Laden.

Modehaus Dresden
Postplatz
**Robert Bernhardt**
**Aus dem Felde Heimkehrende**
finden in der von mir besonders gepflegten Abteilung eine reichhaltige Auswahl der unten bezeichneten Artikel zu mäßigen Preisen
**Herren-Artikel**
Kragen, Manschetten, Vorhemden
Krawatten
Strümpfe, Handschuhe, seidene Tücher, Taschentücher, Kragenschoner, Hosenträger u. s. w. u. s. w.

**Obstbaumlaub**
kauft noch **jedes** Quantum nach Sorten getrennt von **Kirsche, Apfel** und **Birne** durch folgende Sammelstellen:
Reinhard Hobricht, Weiße Gasse, Dresden,
Frau Berta Reich, Chemnitzer Str. 8, Zwickauer Straße 127, Dresden.
Paul Nerrettig, Schillingstraße 2, Dresden-Löbtau.
Wilhelm Hanke, Prießnitz Nr. 18 bei Dresden.
Oskar Kießling, Böhmische Straße 27, Dresden.
Fritz Wolf, Scharfenberger Str. 43, Dr.-Uebigau.
Frau Anna Behrens, Gommern, Bez. Dresden, Lüttichaustraße 71. [S350
Großaufkäufer für Jata-Werk
**Karl Nerrettig, Dresden-Uebigau**, Scharfenberger Straße 41
und **Kittlitz** bei **Löbau** i. Sa., Bahnhof.
Die Sammler können das liegende Laub sortenweise zusammenharken, müssen es jedoch von großem Unrat befreit abliefern. Wegen Anlieferung großer Posten erbitte direkte Verbindung mit mir.

**Seide**
**Samte — Astrachan**
empfiehlt preiswert
**Stoffrestehdlg. M. Löwenthal**
Marienstrasse 24, I. [B1487

**Einmaliges Sonderangebot!**
Scheuer-, Wasch-, Schmutzbürsten und Schrubber
St. 1.50 St. 1.80 St. 1.20 St. 2.50
bei großen Mengen 5 Proz. extra
Strohsäcke, 1×2 Meter, Stück M. 10.00 und 16.75
Nur solange Vorrat reicht! [S128
**C. Knoblauch**, Dresden-A., Steinstr. 5. Fernspr. 19420
Eindecken, da Rohmaterialien immer knapper und teurer.

[S8

Auf angeführte Preise kommen noch 25 Prozent Kriegszuschlag.
Viscitin ist außerdem zu haben in meinem Stadtgeschäft **Seestraße 19.**

**Pelzwaren**
Kragen von 50 Mark an, kauft man am billigsten bei
**Paul Klante**, Kürschner
Lortzingstraße 52, an der Blasewitzer Straße. [B1860

**Grossen Umsatz**
erzielt jed. Wiederverkäufer mit mein. handgemalt. Postkarten (eig. Fabrikat) foto Kunstblättern, Glimmerkarten u. Verlkarten (ständ. Lag.). **Kunst- u. Glimmer-Anstalt Palette**, Marschallstr. 14. Straßenbahn l. 1, 5, 19, 21, 28. [B1802

**Zigarren** v. 50 Pf. an, auch in Kisten, sowie **Zigaretten** [B1460
sind noch zu haben. **M. Bauer**, Spezialgesch. Moritzstr. 6 (T. 16197) und Zinzendorfstr. 41 (Tel. 17124).

Baste keen Schnaps
und brauchst doch Mut,
Trink **Schluck**,
da gehts genau so gut.

Ziehung 1. Klasse
am 4. und 5. Dezember
**LOSE**
Sächs. Landes-Lotterie
1/10 Los M. 5.—
empfiehlt u. versendet prompt die Staatslotterie-Einnahme von [B148
**Georg Wara**
Dresden
Kleine Plauensche Gasse 2.
Fernsprecher Nr. 27 781.
Postscheckkonto Leipzig 3848.

Ich heirat mich!
Nee, ich bin schlau,
Ich hab mein
**Schluck**
Was brauch' ich ne Frau.

**Messing**
Kupfer, Blei, Zinn, Staniol und Flaschenkapseln
kauft zu höchsten Preisen
**Metalleinkauf E. Kehler**
Seidnitzer Str. 19. Tel. 1862.

Seit ich Sekt mich hab
und keene Bowle,
Da is bloss **Schluck**
für mich Parole.

**Winterhüte!**
Velour, Plüsch u. Samt, in großer Auswahl, ferner **Straußfedern, Flügel, Halsrüschen** und **Blumen.** Auch **Umpressen** und **Modernisieren billigst.**
**Andrich**, 25 Am See 25 Fernspr. 1026.

Kan **Schluck** spendiert
jo jetzt jedermann,
So schafft ich mir
noch welchen an.

**„Hartal" Edel-Schuhcreme**
Millionenfach bewährt
Tüchtige Vertreter gesucht
„Hartal"-Schuhcreme-Industrie
Dresden, Amalienstr. 1, II.

Wer niemals einen
Rausch gehabt,
Das is kein braver Mann.
Wer niemals
**Schluck**
getrunken hat,
Schliess sich
dem Manne an.


SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19181127/12 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG